



DEUTSCHER  
FUSSBALL-BUND

# NACH- HALTIGKEITS- BERICHT







**DIE  
HANDLUNGSFELDER  
DES DFB**

**FAIR PLAY**

▼  
leben

**UMWELT**

▼  
schützen

**VIELFALT**

▼  
gestalten

**GEMEINSCHAFT**

▼  
stärken

**INTEGRITÄT**

▼  
sichern

**GESUNDHEIT**

▼  
fördern

**SOLIDARITÄT**

▼  
wahren



# MISSION



**Der Fußball schafft  
vielfältige Orte für Gemeinschaft.**



**Diese Orte zu schützen, ist  
unsere Verantwortung.  
Wir sichern  
die Zukunft des Fußballs  
in der Breite und in der Spitze.**



**Eine starke Fußballgemeinschaft  
hat die Möglichkeit, sich  
für eine menschliche und lebenswerte  
Gesellschaft  
einzusetzen.**



**Dies ist für den DFB  
Chance und Verpflichtung  
zugleich.**

## ÜBER DIESEN BERICHT

Mit diesem Nachhaltigkeitsbericht informiert der DFB, wie er seiner gesellschaftlichen Verantwortung in den Jahren 2013 bis 2016 nachgekommen ist. Er richtet sich an die Akteure des Fußballs sowie an weitere Anspruchsgruppen insbesondere aus seinem zivilgesellschaftlichen und gesellschaftspolitischen Umfeld. All diese „Stakeholder“ transparent, kompakt und verlässlich über die wesentlichen Beiträge zu informieren, die der organisierte Fußball in Deutschland im Breiten- und Spitzenfußball leistet, ist Ziel dieses Nachhaltigkeitsberichts.

Fußball findet mitten in der Gesellschaft statt. Das Kapitel „**Verantwortung übernehmen**“ informiert darüber, wie gesellschaftliche Verantwortung im DFB gelebt wird. Außerdem wird beschrieben, wie gesellschaftliche Verantwortung im Verband organisatorisch verankert ist und wie im Dialog mit Stakeholdergruppen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft Themenschwerpunkte diskutiert und partnerschaftliche Lösungsansätze entwickelt werden.

Der Fußball erreicht in Deutschland Millionen von Menschen. Im Kapitel „**Gemeinschaft stärken**“ veranschaulicht der Bericht, wo der Fußball Orte für Gemeinschaft schafft und wie diese erhalten und entwickelt werden. Zentral beleuchtet werden dabei der Profi- und der Amateurfußball, die Talentförderung sowie die für die Aufrechterhaltung des Spielbetriebs notwendigen Rahmenbedingungen – wie etwa die Qualifizierung der Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter.

Was Fußballvereine in Deutschland zu leisten imstande sind, lässt sich an der aktuellen Flüchtlingssituation ablesen: Tausende Vereine haben Geflüchteten das Fußballspielen ermöglicht und ihnen bei der Integration geholfen. Themen wie diese sind Kern des Kapitels „**Gesellschaft gestalten**“. Darin werden entlang der zentralen Handlungsfelder Vielfalt, Fair Play, Integrität, Gesundheit, Umwelt und Solidarität die konkreten Beiträge veranschaulicht, die der organisierte Fußball für eine menschliche und lebenswerte Gesellschaft leistet.

Im „**Anhang**“ finden sich Berichtsgrundlagen, Angaben zur Abdeckung des aktuellen GRI-G4-Standards der Global Reporting Initiative (GRI) sowie Hinweise zum externen Prüfprozess, der erstmalig den kompletten Bericht umfasst.

# Inhalt

## 01 Verantwortung übernehmen

### 04 Elf Akteure des Fußballs

Grußworte zur Bedeutung des Fußballs.

### 06 Das hat die Fußballgemein- schaft bewegt

Wichtige Meilensteine der Jahre 2013 bis 2016.

### 08 Vereint neue Wege gehen

Botschaft des DFB-Präsidenten Reinhard Grindel.

### 12 Der DFB und seine Stakeholder

Die Kernaufgaben, seine Stakeholder sowie die Organisation und Struktur des DFB.

### 16 Unsere gesellschaft- liche Verantwortung

Das Verständnis gesellschaftlicher Verantwortung und die Verankerung im Verband.



### 22 Den Fußball wieder in den Mittelpunkt stellen

Vizepräsident  
Dr. Rainer Koch und  
Generalsekretär  
Dr. Friedrich Curtius  
im Gespräch.



# 02

## Gemeinschaft stärken

### 28 Fußball ist Gemeinschaft

Orte des Fußballs in der Breite und Spitze sichern.

### 30 Amateurfußball organisieren

Fußballangebote attraktiv entwickeln und die Basis für erfolgreichen Spitzenfußball stärken.

### 32 Rahmenbedingungen schaffen

Mitarbeiter gewinnen und qualifizieren sowie Sportinfrastruktur erhalten.



### 34 Talente fördern

Spielerische Fähigkeiten früh erkennen und die Ausbildung von Talenten optimieren.

### 36 Spitzenfußball ermöglichen

Wettbewerbe auf höchstem Niveau anbieten, Topleistungen erbringen und Weltspitze bleiben.

# 03

## Gesellschaft gestalten

### 42 Chance und Verpflichtung

Die Kraft des Fußballs nutzen und Grenzen erkennen.

### 44 Vielfalt

Respekt und Integration für die Zukunft des Fußballs.

### 52 Fair Play

Wertevermittlung und Präventionsarbeit für ein faires Miteinander.



### 58 Integrität

Partnerschaftliches Engagement und Maßnahmen für einen ehrlichen Wettbewerb.

### 64 Gesundheit

Bewegung und Aufklärung für alle Altersgruppen.

### 70 Umwelt

Sensibilisierung und Vernetzung für umweltbewusstes Verhalten.

### 76 Solidarität

Stiftungsengagement und Hilfen für soziale Projekte.

# 04

## Anhang

### 84 Berichtsgrundlagen

Hintergründe zur Berichtserstellung.

### 85 Prüfbescheinigung

Informationen über die externe und unabhängige Prüfung des Berichts.

### 86 GRI-Index

Übersicht zu den Angaben gemäß GRI G4-Standard.

### 89 Kontakt und Impressum

Verantwortliche und Ansprechpartner.



ERGÄNZEND ZUM BERICHT ALS  
PRINTVERSION FINDEN  
INTERESSIERTE LESERINNEN UND  
LESER WEITERE THEMEN  
UND INHALTE ONLINE UNTER  
[www.dfb.de](http://www.dfb.de)



# ELF AKTEURE DES FUSSBALLS



„Dieser Bericht, den Sie nun vor sich liegen haben, deckt ein weites Feld ab – vom Kerngeschäft bis zur Kulturstiftung, von der Olympiaauswahl in Rio bis zur Sommerfreizeit junger Fußballerinnen und Fußballer im schleswig-holsteinischen Malente. Der Fußball führt zusammen. Seit mehr als 30 Jahren engagiere ich mich dafür, seit drei Jahren im DFB-Präsidium für die sozialen und gesellschaftspolitischen Themen. Wir haben viel erreicht, wissen aber, dass wir uns immer wieder neuen Herausforderungen stellen müssen. Doch urteilen Sie selbst!“

1

▲  
EUGEN GEHLENBORG

DFB-Vizepräsident für sozial- und gesellschaftspolitische Themen

2

„Wembley und Mexiko, die Titel mit dem HSV – das ist alles schon so lange her. Und dennoch grüßen mich heute noch viele Menschen auf der Straße. Der Fußball bedeutet den Menschen so viel.“

▲  
UWE SEELER

Ehrenspielführer der Nationalmannschaft

3

„Als Fußballerin wurde ich nach meinen Fähigkeiten mit dem Ball beurteilt. Hautfarbe oder Herkunft spielten dabei nie eine Rolle.“

▲  
LIRA ALUSHI

Weltmeisterin

4

„Die Zeit mit der Mannschaft ist unvergesslich. Vom ersten Länderspiel bis zum WM-Finale im Maracanã. Der Zusammenhalt in unserer Mannschaft ist mit nichts zu vergleichen, genauso wie der Rückhalt durch die Fans. Es war mir eine Ehre, für Euch spielen zu dürfen.“

▲  
BASTIAN SCHWEINSTEIGER

Weltmeister

5

„Fußball vermittelt Werte wie Fair Play, Leistungswillen und Disziplin. Das hat mich im Leben weit gebracht und diese Werte will ich als Trainerin heute selbst an meine Spielerinnen vermitteln.“

▲  
STEFFI JONES

Bundestrainerin

6

„Durch den Fußball habe ich über die Jahre viele Freunde gewonnen. Und viele schöne Erinnerungen sind geblieben – an Siege und Aufstiege, aber auch an gesellige Stunden nach den Spielen. Der Fußball hält mich jung.“

▲  
JENS VON BARGEN

47-jähriger Torjäger des TSV Geversdorf

7

„Als Schiedsrichterin muss ich neutral sein. Trotzdem fühle ich mich als Teil der Fußballgemeinschaft – gemeinsam mit allen Spielern und Trainern auf dem Platz.“

▲  
RIEM HUSSEIN

Schiedsrichterin des Jahres 2015/2016

8

„Als die Zusage vom DFB kam, war ich total aus dem Häuschen. Ich fühle mich hier richtig wohl und kann seit dem ersten Tag aktiv mitgestalten. Für mich als Fußballerin ist mein Beruf einfach ein Traumjob.“

▲  
HELENA ECKERT

DFB-Auszubildende im ersten Lehrjahr

9

„Fußball macht mir einfach Spaß.“

▲  
BEN PINGEL

F-Junior FFC Nordlichter und Gewinner der Fair Play-Medaille 2013

10

„Dortmund, Basel, Kapstadt, Lemberg und Rio de Janeiro – ich war überall dabei. 112 Länderspiele habe ich seit dem Confed Cup 2005 im Stadion erlebt. Die Fans der Nationalmannschaft sind eine verschworene Gemeinschaft.“

▲  
FRANK HOFFMANN

Mitglied im Fan Club Nationalmannschaft

11

„Vor 18 Jahren bin ich aus dem Iran geflohen. Der Fußball hat mir geholfen, in Deutschland anzukommen. Mit meinem Engagement möchte ich heute etwas zurückgeben.“

▲  
ALI PISH BEEN

Vereinspräsident des FFC Galaxy Steinfurt



# DAS HAT DIE FUSSBALL-GEMEINSCHAFT BEWEGT

## 2013

--- OKT ---

### ERSTER DFB-NACHHALTIGKEITSBERICHT

Erstmals in der Verbandsgeschichte fasst der DFB sein gesellschaftliches Engagement in einem umfassenden Nachhaltigkeitsbericht zusammen. Den Weg hierfür hat die drei Jahre zuvor veröffentlichte Nachhaltigkeitsbroschüre bereitet.

--- OKT ---

### „ZUKUNFTSSTRATEGIE AMATEURFUSSBALL“

Der DFB und seine 21 Landesverbände stärken mit einem gemeinsam entwickelten Maßnahmenpaket den Amateurfußball.

1



1

## 2014

--- JAN ---

### THOMAS HITZLSPERSGERS COMING-OUT

Der 52-malige Nationalspieler spricht im Interview über seine Homosexualität. Dennoch bleibt das Engagement gegen Homophobie eine Aufgabe für den Fußball.

2

--- JUL ---

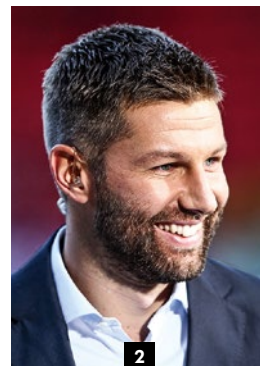
### DER 4. STERN

Die deutsche Nationalmannschaft gewinnt das WM-Finale gegen Argentinien im legendären Maracanã-Stadion von Rio de Janeiro und wird nach 1954, 1974 und 1990 zum vierten Mal Weltmeister.

3



3



2

--- JUL ---

### RELAUNCH DER ONLINE-PLATTFORM FUSSBALL.DE

Auf dem weltweit einzigartigen Portal finden Aktive und Fans Praxistipps und die neuesten oder auch mal kuriossten Nachrichten aus der Welt des Amateurfußballs.

--- JUL ---

### „KINDERTRÄUME“ WERDEN WAHR

Gemeinsam mit den Stiftungen von DFB und DFL und den Sternsängern engagiert sich die Mannschaft für die Initiative KINDERTRÄUME. Mehr als 500.000 Euro wurden für 15 Projekte zum Wohl der Kinder Brasiliens eingesetzt.

4



4

# 2015

--- MÄRZ ---

## FLÜCHTLINGSINITIATIVE „1:0 FÜR EIN WILLKOMMEN“

Tausende Amateurveine laden Flüchtlinge zum Fußballspielen ein und werden durch die Initiative gefördert – ein Projekt gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung Aydan Özoğuz.

5

--- OKT ---

## 10 JAHRE JULIUS HIRSCH PREIS

Zum zehnten Mal zeichnet der DFB couragiertes Verhalten gegen Rassismus und Diskriminierung aus. Mit der Vergabe des Julius Hirsch Preises erinnert der DFB jährlich an den namensgebenden Fußball-Nationalspieler und alle Opfer des Nationalsozialismus.

6



5

--- OKT/NOV ---

## DER DFB IN DER KRISE

Die Vorwürfe im Zusammenhang mit der Vergabe der FIFA WM 2006 nach Deutschland führen zu einem Vertrauensverlust und schließlich dem Rücktritt von DFB-Präsident Wolfgang Niersbach.



6



7

# 2016

--- MÄRZ/APR ---

## FRESHFIELDS-BERICHT UND NEUE DFB-SPITZE

Nach monatelangen Untersuchungen veröffentlicht der DFB den umfassenden Freshfields-Bericht und trägt damit zur Aufarbeitung der Vorwürfe im Zusammenhang mit der Vergabe der FIFA WM 2006 bei. Beim Außerordentlichen Bundestag stellt sich der DFB mit Präsident Reinhard Grindel an der Spitze personell neu auf.

7

--- JUL ---

## 30 JAHRE MEXICO-HILFE

Die bei der WM 1986 begonnene Mexico-Hilfe finanzierte in 30 Jahren Projekte der Kinder- und Waisenbetreuung mit insgesamt rund 5,5 Millionen Euro.

--- AUG ---

## GOLD ODER SILBER? BEIDES!

Im Finale gegen Schweden holt das Frauenteam des DFB zum ersten Mal in der Geschichte die olympische Goldmedaille. Das Männerteam gewinnt einen Tag später in einem packenden Finale gegen Gastgeber Brasilien Silber.

8



8



# VEREINT NEUE WEGE GEHEN

**DFB-Präsident Reinhard Grindel schreibt über Herausforderungen und Chancen für den deutschen Fußball.**



Das Fundament des DFB sind die mehr als 25.000 Vereine an der Basis des Fußballs. Die Seele des DFB sind die Hunderttausenden von Ehrenamtlichen. Sie organisieren unseren Fußball, ohne zu fragen, was sie dafür bekommen. Sie erfüllt die Arbeit auf dem Fußballplatz vor Ort. Unsere ehrenamtlich Tätigen spüren, dass unsere Vereinskultur nur erhalten bleibt, wenn Werte wie Zusammenhalt und Fair Play, Respekt und Toleranz, Verlässlichkeit und Vertrauen von einer Spielergeneration zur nächsten weitergegeben werden.

**D**iese Kultur müssen wir erhalten. Diesen Fußball müssen wir erhalten. Anders als in der virtuellen Welt von Twitter und Facebook steht der Fußball für direkte Kommunikation, für echte Kontakte und Freundschaften. In einer Gesellschaft der Individualität steht der Fußball für das Miteinander. Der Fußball schafft Orte für Gemeinschaft. Für mich besteht genau darin sein größter Wert. Diese Orte zu schützen, ist unsere Verantwortung.

Mit dem Masterplan Amateurfußball setzen wir uns dafür ein, den Spielbetrieb flächendeckend aufrechtzuerhalten. Mit Blick in die Zukunft müssen wir neue Strategien entwickeln, unsere Aufgaben sind vielfältig. Wir müssen nicht nur Mädchen und Jungen für das aktive Spielen begeistern, wir brauchen auch Trainerinnen und Trainer, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter und viele Engagierte in den Vereinsvorständen.



## RAHMENBEDINGUNGEN VERBESSERN

Zu unseren Aufgaben gehört es, in Gesprächen mit der Politik gute Rahmenbedingungen für unseren Fußball zu gestalten. Beim Mindestlohngesetz haben wir es geschafft, das Ehrenamt zu stärken, und auch in der Frage des Lärmschutzes bei Sportplätzen bin ich zuversichtlich. Es darf nicht sein, dass einzelne Fußballclubs Aufnahmestopps erlassen müssen, weil es an nutzbaren Sportanlagen fehlt. Wir werden uns dafür einsetzen, dass der Trainingsbetrieb künftig ohne Einschränkungen, die die Existenz der Vereine gefährden, laufen kann.

▼

**„Wir benötigen auf allen Ebenen Kontrolle und Transparenz. Mit der Veröffentlichung unseres jährlichen Finanzberichts haben wir in dieser Hinsicht Maßstäbe gesetzt.“**

▲

Bei meinen Besuchen bei den Vereinen habe ich registriert, dass die Basis mit dem Erscheinungsbild des DFB in der Vergangenheit nicht immer zufrieden war. Auch deshalb war es für die neue Führung des Verbands zwingend, die Affäre rund um das WM-OK 2006 so gründlich und nachhaltig aufzuklären, wie das einem Sportverband möglich ist. Wir sind nicht die Polizei und haben nicht die Ermittlungsmöglichkeiten einer Staatsanwaltschaft. Deshalb haben wir bis heute auch nicht alle Fragen beantworten können, die sich im Zusammenhang mit der WM 2006 stellen.

Eine rückhaltlose Aufklärung ist eine Voraussetzung dafür, neue Integrität und neues Vertrauen zu gewinnen. Wir müssen aus den Fehlern der Vergangenheit die richtigen Konsequenzen für die Zukunft ziehen. Essenziell ist es, unsere Kontrollmechanismen weiter zu stärken. Wir benötigen auf allen Ebenen Kontrolle und Transparenz. Mit der Veröffentlichung unseres jährlichen Finanzberichts haben wir in dieser Hinsicht Maßstäbe gesetzt. Und das war erst der Anfang. Auf dem DFB-Bundestag werden wir einen Ethik-Kodex verabschieden und eine Ethik-Kommission einsetzen.

Unsere Mitglieder erwarten, dass der Fußball wieder im Mittelpunkt steht. Dafür investieren wir die Mittel, die uns anvertraut sind. Mit dem Deutschen Fußballmuseum haben wir einen Erlebnisort der Erinnerung geschaffen, mit dem Bau des neuen DFB und seiner Akademie arbeiten wir an der Zukunft des Fußballs.

▼

**DIE ZUKUNFT WIRD VON VIELFALT GEPRÄGT SEIN**

Diese Zukunft wird von Vielfalt geprägt sein. Integration auf unseren Plätzen ist nicht nur eine soziale Aufgabe. Es geht ganz grundsätzlich um eine gute Perspektive für unsere Vereine. Nur wenn wir auch Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund dafür gewinnen, in unseren Vereinen Fußball zu spielen, werden wir die Zahl unserer Mannschaften stabil halten. In mehrerer Hinsicht ist das auch die Grundlage künftiger Erfolge unserer Nationalmannschaften.

Die WM und die Olympischen Spiele in Brasilien haben gezeigt, dass wir so gute Mannschaften haben, weil sie

von Qualität und Teamgeist geprägt sind, aber eben auch von Vielfalt.

Ich habe mich sehr gefreut, dass unsere Weltmeister in Brasilien nicht nur auf, sondern auch neben dem Platz überzeugt haben. Ich sehe Lukas Podolski und Julian Draxler, wie sie eine kleine Schule im Fischerdorf Santo André besuchen. Die Renovierung der Schule und die Finanzierung einer Mittagsbetreuung war eines von 15 Projekten in Brasilien, die dank des Engagements der Nationalmannschaft und der Stiftungen von DFB und DFL gefördert wurden.

Wir haben den WM-Pokal aus Brasilien mitgenommen, aber wir haben auch etwas zurückgelassen: eine nachhaltige Unterstützung. So wie es im DFB schon lange Tradition ist. In Mexiko konnte ich mich von der wirkungsvollen Arbeit der DFB-Stiftung Egidius Braun überzeugen, die dort seit 30 Jahren, seit der WM 1986, aktiv ist. Kindern aus Familien von Müllsammelern wird dort der Schulbesuch ermöglicht. Mich hat berührt,

▼

**„Unsere ehrenamtlich Tätigen spüren, dass unsere Vereinskultur nur erhalten bleibt, wenn Werte wie Zusammenhalt und Fair Play, Respekt und Toleranz, Verlässlichkeit und Vertrauen von einer Spielergeneration zur nächsten weitergegeben werden.“**

▲

wie vielen Menschen dank dieser Hilfe eine bessere Zukunft ermöglicht wurde. Denn in Mexiko ist es nicht anders als bei uns: Bildung ist der Schlüssel für eine bessere Zukunft.

Zu den eindrucksvollsten Erlebnissen meiner bisherigen Zeit als DFB-Präsident gehört die Begegnung mit Daniel Nivel und seiner Familie im Rahmen der EURO 2016 in Frankreich. Das Schicksal dieses französischen Polizisten, der von deutschen Hooligans bei der WM 1998 lebensgefährlich verletzt wurde, muss uns Mahnung sein, Gewalt in und außerhalb unserer Stadien zu ächten. Dabei setzen wir auf Sicherheit, aber vor allem auch auf Präventionsarbeit.

Bedanken möchte ich mich bei allen, die unseren Weg zur Nachhaltigkeit aktiv unterstützen. Bei unseren Partnern aus Politik und Gesellschaft, den vielen Ehrenamtlichen in unseren Landes- und Regionalverbänden und bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern von DFB und DFL. Und ganz besonders bei den Vereinen und Kreisen vor Ort, dort, wo das Herz des Fußballs schlägt. Ohne sie könnten wir unsere Arbeit nicht machen. An alle deshalb ein herzliches Dankeschön!



REINHARD GRINDEL  
DFB-Präsident









# **VERANTWORTUNG übernehmen**



# DER DFB UND SEINE STAKEHOLDER



## LEGENDE

Interne Stakeholder

Externe Stakeholder

## SPORT- VERBÄNDE

UEFA  
FIFA

DOSB  
LANDESSPORTBÜNDE

## NATIONAL- MANNSCHAFTEN

DIE MANNSCHAFT  
FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT  
U-NATIONALMANNSCHAFTEN

WELT- UND  
EUROPAMEISTERSCHAFTEN

# 5 Titel

## PARTNER UND SPONSOREN

GENERALSPONSOR  
GENERALAUSRÜSTER  
PREMIUM-PARTNER  
PARTNER

ANZAHL DER PARTNER

# 14

## MEDIEN

PRINT  
TV  
RADIO  
INTERNET

ANZAHL TV-ZUSCHAUER  
BEIM WM-FINALE

mehr als

# 34,5 Mio.



## AUFGABEN

SPIELBETRIEB DER A- UND U-NATIONALMANNSCHAFTEN  
(FRAUEN UND MÄNNER)

ORGANISATION DES SPIELBETRIEBES: DFB-POKAL,  
3. LIGA, ALLIANZ FRAUEN-BUNDESLIGA,  
2. FRAUEN-BUNDESLIGA, A- UND B-JUNIOREN-BUNDESLIGA,  
B-JUNIORINNEN-BUNDESLIGA

TALENTFÖRDERUNG

SCHIEDSRICHTER

SPORTGERICHTSBARKEIT

BILDUNG UND QUALIFIZIERUNG

EHRENAMTSFÖRDERUNG

## DFB- TOCHTER- GESELLSCHAFTEN

DFB-WIRTSCHAFTSDIENSTE  
DFB-REISEBÜRO  
DFB-ONLINE  
DFB-MEDIEN

SEITENBESUCHE  
FUSSBALL.DE  
APRIL 2016

mehr als

# 34 Mio.

## REGIONAL- UND LANDESVERBÄNDE

5 REGIONALVERBÄNDE  
21 LANDESVERBÄNDE

## VEREINE

MEHR ALS 25.000 VEREINE  
RUND 160.000 MANNSCHAFTEN

### MITGLIEDER

knapp

**7 Mio.**

SPIELERINNEN UND SPIELER  
AN STÜTZPUNKTEN

circa

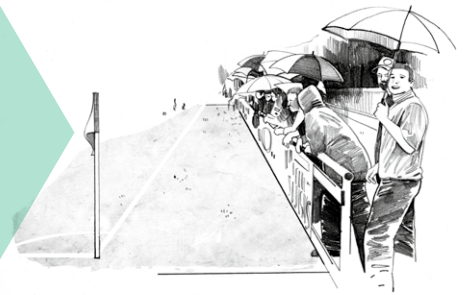
**14.000**



## KREISE UND BEZIRKE

RUND 280  
KREISE UND BEZIRKE

366 STÜTZPUNKTE  
39 ELITESCHULEN DES FUSSBALLS  
55 LEISTUNGSZENTREN



### FANPROJEKTE

rund

**5,9 Mio. €**

investierten DFB und DFL  
in der Saison 2015/2016

## DFL

BUNDESLIGA  
2. BUNDESLIGA

ZUSCHAUERZAHLEN  
IN BL-STADIEN

im Schnitt mehr als

**42.000**

BUNDESLIGA-STIFTUNG  
ROBERT-ENKE-STIFTUNG

## STIFTUNGEN

DFB-STIFTUNG EGIDIUS BRAUN  
DFB-STIFTUNG SEPP HERBERGER  
DFB-KULTURSTIFTUNG

DANIEL-NIVEL-STIFTUNG

FRITZ-WALTER-STIFTUNG

GENERIERUNG BEIM  
LETZTEN BENEFIZSPIEL  
DER NATIONALMANNSCHAFT

rund

**4,5 Mio. €**



DEUTSCHES  
FUSSBALLMUSEUM

## POLITIK

BUNDESREGIERUNG  
BUNDESTAG  
BUNDESLÄNDER  
KOMMUNALE SPITZENVERBÄNDE

## WISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTEN  
HOCHSCHULEN  
INSTITUTE

## NGOs

VERBÄNDE  
VEREINE  
INTERESSENGRUPPEN



# DIE AKTEURE DES ORGANISIERTEN FUSSBALLS

## --- STRUKTUREN DER ZUSAMMENARBEIT ---

Der DFB besteht aus 27 Mitgliedsverbänden: 21 Landes- und fünf Regionalverbänden sowie der Deutschen Fußball Liga. In den zentralen Gremien des organisierten Fußballs, dem DFB-Präsidium, dem DFB-Vorstand und dem DFB-Bundestag mit 260 Delegierten, sind sie alle vertreten. Die operative Arbeit wird in den DFB-Fachausschüssen und -Kommissionen geleistet, die sich wiederum aus Expertinnen und Experten aller Mitgliedsverbände zusammensetzen. Die Aktivitäten werden ergänzt durch die Stiftungen des DFB und der Deutschen Fußball Liga. Der Zusammenhalt aller Akteure wird durch den Grundlagenvertrag bestätigt, der die besonderen Rechte und Pflichten der Deutschen Fußball Liga als Mitglied des DFB regelt.

### DAS DFB-PRÄSIDIUM

Reinhard Grindel,  
Präsident  
Dr. Rainer Koch,  
1. Vizepräsident  
Amateure, Recht und Satzungsfragen  
Dr. Reinhard Rauball,  
1. Vizepräsident (DFL-Präsident)  
Dr. Stephan Osnabrügge,  
Schatzmeister  
Peter Frymuth,  
Vizepräsident  
Spielbetrieb und Fußballentwicklung  
Christian Seifert,  
Vizepräsident (Geschäftsführer der DFL)  
Peter Peters,  
Vizepräsident  
(DFL-Vizepräsident)  
Harald Strutz,  
Vizepräsident (DFL-Vizepräsident)  
Ronny Zimmermann,  
Vizepräsident Schiedsrichter und Qualifizierung  
Rainer Milkoreit,  
Vizepräsident Breitenfußball  
Dr. Hans-Dieter Drewitz,  
Vizepräsident Jugend  
Hannelore Ratzeburg,  
Vizepräsidentin Frauen- und Mädchenfußball  
Eugen Gehlenborg,  
Vizepräsident Sozial-/Gesellschaftspolitik  
Dr. Friedrich Curtius,  
Generalsekretär  
Hansi Flick,  
Vertreter der Sportlichen Leitung,  
Jugend und Talentförderung  
Oliver Bierhoff,  
Vertreter der Nationalmannschaft  
Dr. h. c. Egidius Braun,  
Ehrenpräsident

### DIE REGIONALVERBÄNDE UND IHRE VORSITZENDEN

Norddeutscher FV, Eugen Gehlenborg  
Nordostdeutscher FV, Rainer Milkoreit  
Westdeutscher FV, Hermann Korfmacher  
FRV Südwest, Dr. Hans-Dieter Drewitz  
Süddeutscher FV, Dr. Rainer Koch

### DIE LANDESVERBÄNDE UND IHRE VORSITZENDEN

Schleswig-Holsteinischer Fußballverband,  
Hans-Ludwig Meyer  
Hamburger Fußball-Verband, Dirk Fischer  
Bremer Fußball-Verband, Björn Fecker  
Niedersächsischer Fußballverband,  
Karl Rothmund  
Landesfußballverband Mecklenburg-Vorpommern,  
Joachim Masuch  
Fußballverband Sachsen-Anhalt, Erwin Bugar  
Berliner Fußball-Verband, Bernd Schultz  
Fußball-Landesverband Brandenburg,  
Siegfried Kirschen  
Thüringer Fußball-Verband,  
Dr. Wolfhardt Tomaschewski  
Sächsischer Fußballverband,  
Hermann Winkler  
Fußballverband Niederrhein, Peter Frymuth  
Fußball-Verband Mittelrhein, Alfred Vianden  
Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen,  
Gundolf Walaschewski  
Fußballverband Rheinland, Walter Desch  
Saarländischer Fußballverband,  
Franz Josef Schumann  
Südwestdeutscher Fußballverband,  
Dr. Hans-Dieter Drewitz  
Hessischer Fußball-Verband, Stefan Reuß  
Badischer Fußballverband, Ronny Zimmermann  
Südbadischer Fußballverband,  
Thomas Schmidt  
Württembergischer Fußballverband,  
Matthias Schöck  
Bayerischer Fußball-Verband, Dr. Rainer Koch

### DIE DFB-GESCHÄFTSFÜHRUNG

Dr. Friedrich Curtius,  
Generalsekretär  
Dr. Ulrich Bergmoser,  
Direktor Finanzen, Personalwesen,  
IT und Zentrale Dienste  
Dr. Jörg Englisch,  
Direktor Recht und Sportgerichtsbarkeit  
Willi Hink,  
Direktor Amateurfußball,  
Qualifizierung, Schiedsrichter und  
Gesellschaftliche Verantwortung  
Ralf Köttker,  
Stellvertretender Generalsekretär/  
Direktor Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit  
Ulf Schott,  
Direktor Jugend, Spielbetrieb,  
Trainerwesen/Internationale Kooperationen,  
Talentförderung und Schule  
Denni Strich,  
Direktor Marketing  
Heike Ullrich,  
Direktorin Frauen- und Mädchenfußball

### DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER DER ZENTRALVERWALTUNG

276 hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beschäftigt der DFB. Die Ausbildungsquote liegt bei 3,6 Prozent und die Fluktuationsquote beläuft sich auf 4 Prozent. Die Belegschaft ist vergleichsweise jung – 44 Prozent sind unter 40 Jahre alt. 37 Prozent der Beschäftigten sind Frauen. Zur Vertretung der Angestellten gegenüber der Geschäftsleitung des DFB wird alle zwei Jahre ein Vertrauensleute-Gremium gewählt, das aus vier bis sechs Personen besteht.

Der DFB bietet seinen Beschäftigten vielfältige Angebote, darunter u.a. Rhetorikseminare, Sprach- und Sportkurse, individuelle Fortbildungsmaßnahmen und Informationsveranstaltungen, u.a. zu familiären Themen wie Kindererziehung oder der Pflege von Angehörigen.

# GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG BRAUCHT FINANZIELLE SICHERHEIT

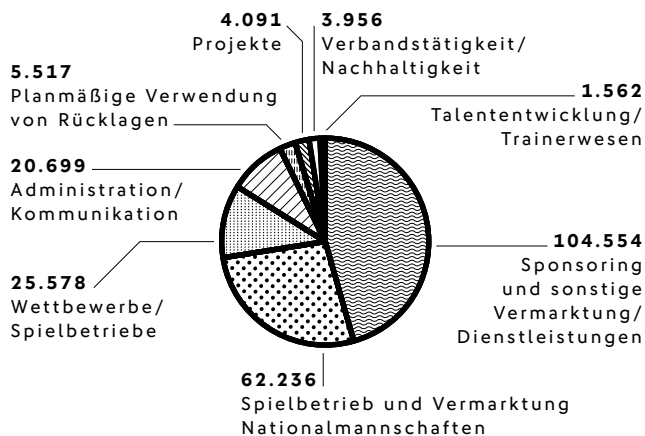
## --- DFB-FINANZBERICHT SCHAFFT TRANSPARENZ ---

Am 2. Juni 2016 hat der DFB seinen Finanzbericht für das Geschäftsjahr 2015 vorgestellt. Dies erfolgte erstmalig öffentlich und soll Geldflüsse transparenter und besser nachvollziehbar machen. Der Verband steht demnach auf einer stabilen wirtschaftlichen Basis und kommt seinen vielfältigen gemeinnützigen Aufgaben nach. Das Geschäftsjahr 2015 wurde mit einem Ergebnis von 3,5 Millionen Euro abgeschlossen.

### ERTRAG

**228.193**

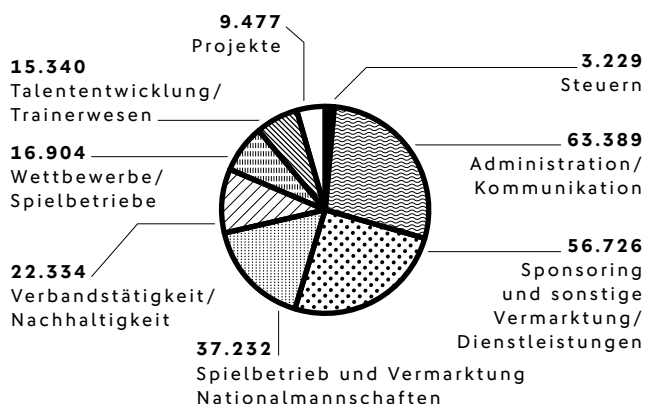
TEUR Gesamtertrag (einschl. planmäßige Auflösung Rücklagen)



### AUFWAND

**224.631**

TEUR Gesamtaufwand



## --- DIE PARTNER AUS DER WIRTSCHAFT ---

Die Zusammenarbeit mit Partnern aus der Wirtschaft versetzt den DFB in die Lage, qualitativ hochwertige Fußballangebote bereitzustellen und dadurch sportliche Erfolge zu erzielen. Bei der Auswahl der Partner spielen Zuverlässigkeit und verantwortungsbewusstes Handeln eine wichtige Rolle. Da Nachhaltigkeitsthemen zunehmend relevant werden, plant der DFB, den Austausch mit seinen Partnern zu diesen Themen weiter zu intensivieren.

### DFB-GENERALSPONSOR



### DFB-GENERALAUSRÜSTER



### DFB-PREMIUM-PARTNER



### DFB-PARTNER



Lufthansa



### HAUPTPARTNER FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT



### PREMIUM-PARTNER FRAUEN-NATIONALMANNSCHAFT



### PARTNER DFB-SCHIEDSRICHTER





# UNSERE GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG

Der Fußball schafft vielfältige Orte für Gemeinschaft. Diese Orte zu schützen, ist unsere Verantwortung. Wir sichern damit die Zukunft des Fußballs in der Breite und in der Spitze. Eine starke Fußballgemeinschaft hat die Möglichkeit, sich für eine menschliche und lebenswerte Gesellschaft einzusetzen. Dies ist für den DFB Chance und Verpflichtung zugleich.





## GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG IM UND FÜR DEN FUSSBALL

### FUSSBALL SCHAFFT ORTE DER GEMEINSCHAFT

Der Fußball in den Amateur- und Profivereinen schafft Orte für Gemeinschaft. Das ist sein zentraler gesellschaftlicher Beitrag. Überall dort, wo Menschen zum Fußballspielen oder zum Zuschauen zusammenkommen, sowohl vor und während des Spiels als auch danach, entsteht eben jenes Gemeinschaftsgefühl, das den Sport ausmacht: auf dem Bolzplatz und den Vereinsanlagen, auf dem Weg zum Bundesligaspiel und in der Fankurve ebenso wie alle zwei Jahre im Sommer beim gemeinsamen Mitfiebern bei Europa- oder Weltmeisterschaften. Diese Orte der Gemeinschaft zu erhalten, ist eine zentrale Aufgabe und Verantwortung des DFB mit seinen Mitgliedsverbänden.

### FUSSBALL GESTALTET GESELLSCHAFT

Eine intakte Gemeinschaft aus Breiten- und Leistungssport macht den Fußball stark. Die große Reichweite und die vielfältigen Strukturen des organisierten Fußballs eröffnen dem DFB besondere Möglichkeiten, sich für eine menschliche und lebenswerte Gesellschaft einzusetzen. Mal laut per Fernsehspot der Nationalmannschaft zum Thema Vielfalt, mal leise mit Spenden für in Not geratene Fußballer. Der organisierte Fußball hat eine Vorbildfunktion bei vielen gesellschaftspolitischen Fragestellungen. Diese Potenziale nutzt der DFB, um gemeinsame Werte wie Teamgeist, Fair Play, Vielfalt und Solidarität zu leben.

### GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT ALS CHANCE UND VERPFLICHTUNG

Gesellschaftliches Engagement ist für den DFB Chance und Verpflichtung zugleich. Chance, weil er durch sein aktives Handeln die Entwicklung des Fußballs stabilisiert und fördert. Verpflichtung, weil der Verband als großer gemeinnütziger Akteur die Verantwortung hat, seine Potenziale für die Gesellschaft zu nutzen.

## GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG ALS QUERSCHNITTSFUNKTION

Seit dem DFB-Bundestag 2010 ist in Paragraph 4 der DFB-Satzung, der den Zweck und die Aufgabe des Verbands beschreibt, die nachhaltige Organisation des Spielbetriebs in all seinen Dimensionen fest verankert worden. Nachhaltiges Handeln ist somit verpflichtende Aufgabe für alle Akteure des DFB.



**„Rund 90 Prozent aller  
Fußballspiele in Deutschland  
finden auf der Kreisebene  
statt. Hier engagieren sich  
Männer und Frauen als  
Spieler, Schiedsrichter, Trainer  
und Organisatoren,  
um gemeinsam Fußball zu  
spielen. Das wollen wir  
erhalten, schützen und  
weiterentwickeln.“**

**PETER FRYMUTH**  
DFB-Vizepräsident Spielbetrieb und  
Fußballentwicklung

Der Amateur- und der Profifußball stehen dabei gleichermaßen im Fokus. Sie werden kontinuierlich weiterentwickelt und stellen sich immer neuen Herausforderungen.

### ELITE- UND TALENTFÖRDERUNG STETIG WEITERENTWICKELN

Um die vielfältigen Orte des Fußballs zu erhalten und einen wichtigen Beitrag für die Gesellschaft zu leisten, hat das DFB-Präsidium unter anderem im März 2014 einstimmig den Bau des neuen DFB mit seiner Akademie beschlossen. Darin sollen künftig die Verwaltung, ein Trainingszentrum für alle Nationalteams sowie ein Ausbildungszentrum der Trainerinnen und Trainer, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter ihr gemeinsames Zuhause haben.

Mit der Akademie sollen die Elite- und Talentförderung für Spielerinnen und Spieler weiterentwickelt und die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Nationalmannschaften sowie des Vereinsfußballs in der Weltspitze nachhaltig sichergestellt werden. Nicht zuletzt wird die Akademie als sportliche „DFB-Heimat“ für alle Akteure des Fußballs die emotionale Verbundenheit zum Fußball aufrechterhalten und stärken.

### ZUKUNFTSSTRATEGIE AMATEURFUSSBALL GESTALTEN

Auf dem Amateurfußball-Kongress in Kassel wurde 2012 die Basis für die Zukunftsstrategie gelegt. Ziel ist es, dass der DFB einer seiner wesentlichen Aufgaben nachkommt: das weltweit einzigartige, bundesweit flächendeckende Netz von Amateurvereinen mit bezahlbaren Fußballangeboten in Deutschland zu erhalten und zu stärken.

Grundlage der Zukunftsstrategie Amateurfußball ist der Masterplan, ein Steuerungs- und Controlling-System für gemeinsame Maßnahmen des DFB und seiner Landesverbände. Der Plan basiert auf Kennzahlen und Meilensteinen, die mit den Expertinnen und Experten aus den Landesverbänden sorgfältig abgestimmt wurden. Mit diesem Instrument werden seit 2013 die Umsetzung und die Wirksamkeit der Maßnahmen gemessen. Ziel ist es, den Amateurvereinen praxisnahe Hilfestellungen zur Bewältigung aktueller Herausforderungen im Vereinsalltag an die Hand zu geben.

Nach der ersten erfolgreichen Umsetzung bis 2016 ist die weitere Fortsetzung des Masterplans bis 2019 gesichert. Dafür sind die relevanten Themen identifiziert, konkrete Zielstellungen erarbeitet und die finanzielle Unterstützung für die Landesverbände erhöht worden. Auch die DFL hat ihre unmittelbare Beteiligung an diesem Projekt zugesagt.

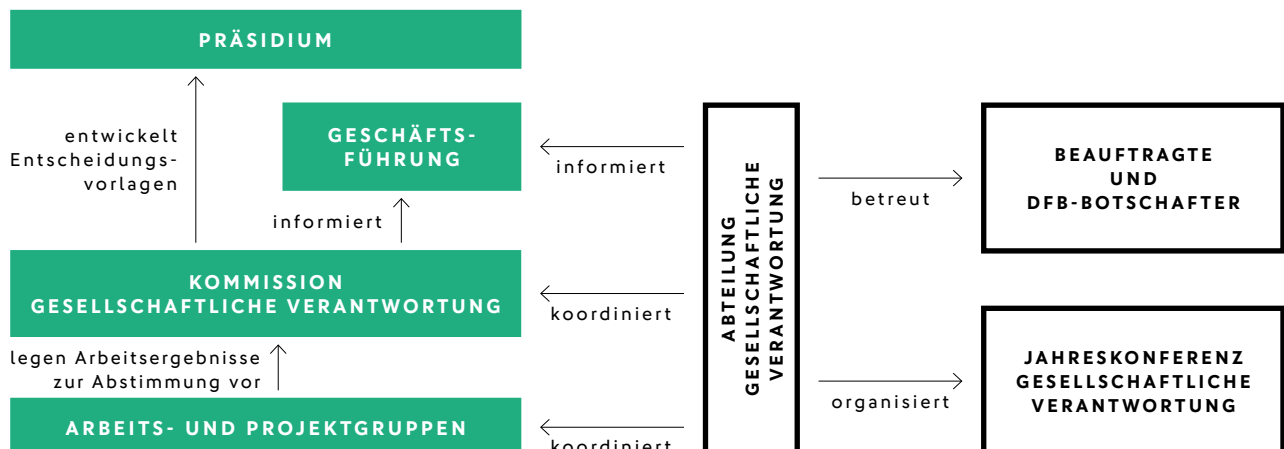




1 & 2 \_ Seit Oktober 2015 gibt es mit dem Deutschen Fußballmuseum in Dortmund einen Erinnerungsort des deutschen Fußballs. Die Besucher begeben sich auf eine faszinierende Reise in die Vergangenheit und tauchen ein in 140 Jahre deutsche Fußballgeschichte. Im Multivisionskino werden die vier deutschen WM-Titel dank innovativer 3D-Technik noch einmal hautnah miterlebt. Das Museum ist eine interaktive Erlebniswelt für Groß und Klein.



## ORGANISATION GESELLSCHAFTLICHE VERANTWORTUNG



## ▼ VERANTWORTUNG IM VERBAND VERANKERT

Seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden, ist die Aufgabe aller Akteure des DFB. Als zuständiger Vizepräsident verantwortet Eugen Gehlenborg das Querschnittsthema und begleitet die vielfältigen Entwicklungen. Willi Hink ist der verantwortliche hauptamtliche Direktor im DFB.

Im Mittelpunkt der inhaltlichen Arbeit steht die Kommission Gesellschaftliche Verantwortung. Sie ist die zentrale Diskussionsplattform und erarbeitet Empfehlungen für den Verband. Vertreterinnen und Vertreter der Regional- und Landesverbände, externe Expertinnen und Experten aus Sport, Politik und Gesellschaft sowie haupt- und ehrenamtliche Verantwortliche des DFB sind Mitglieder des Gremiums. Bis zu seiner Wahl als Schatzmeister des DFB im April 2016 leitete Dr. Stephan Osnabrügge dieses Gremium.

Arbeits- und Projektgruppen bereiten die Themen der Kommission fachlich vor. Zusätzliche Unterstützung erhält das Gremium durch Beauftragte sowie Botschafterinnen und Botschafter. Ein enger Austausch besteht zu den anderen Bereichen des DFB, wie zum Beispiel Umwelt und Sportstätten, Jugend, Qualifizierung, Prävention und Sicherheit. Die Jahreskonferenz Gesellschaftliche Verantwortung stärkt als Fachkonferenz seit 2015 den Dialog zwischen dem DFB und den Regional- und Landesverbänden unter Einbeziehung von Partnerinnen und Partnern sowie Expertinnen und Experten.

Operativ geleitet wird der Bereich Gesellschaftliche Verantwortung durch die gleichnamige Abteilung mit ihren fünf Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

## ▼ WESENTLICHKEITSANALYSE BESTÄTIGT HANDLUNGS- SCHWERPUNKTE

Die Ermittlung der wesentlichen Themen wird durch Stakeholder-Dialoge und -Befragungen maßgeblich begleitet.

### STAKEHOLDER-DIALOGE INTENSIVIERT

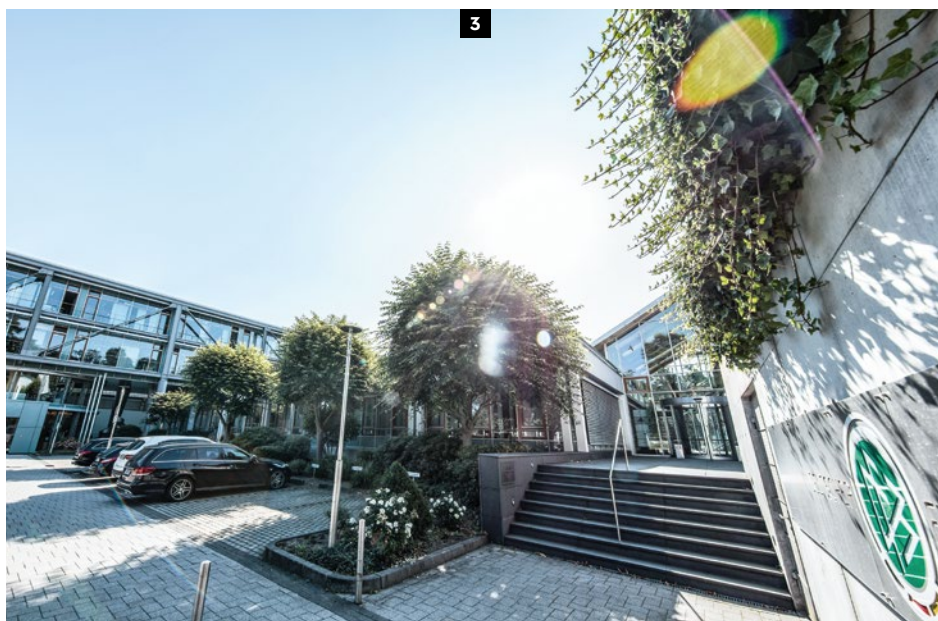
Der offene Dialog mit internen wie externen Stakeholdern schafft gegenseitiges Verständnis und liefert wertvolle Impulse für die inhaltliche Schwerpunktsetzung.

Der DFB steht in kontinuierlichem Austausch mit FIFA und UEFA, der DFL, den Regional- und Landesverbänden, den Vereinen und anderen Fußballakteuren sowie mit Vertreterinnen und



**„Der DFB muss kontinuierlich in die Zukunft des Verbands investieren. Dazu zählen neben der Entwicklung des Fußballs in Breite und Spitze alle Maßnahmen, um unserer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden.“**

▲  
**DR. STEPHAN OSNABRÜGGE**  
Schatzmeister des DFB  
(bis April 2016 Vorsitzender der  
Kommission Gesellschaftliche Verantwortung)



**3 \_ Die Zentrale des  
DFB in Frankfurt am Main.**



Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft. Der Dialog findet in den Gremien, auf Fachkonferenzen sowie im Rahmen individueller Stakeholder-Gespräche statt. Die Jahreskonferenz Gesellschaftliche Verantwortung ergänzt diese Dialoge auf fachlicher Ebene.

#### STAKEHOLDER- BEFRAGUNGEN NUTZEN

Bereits seit einigen Jahren nutzt der DFB Befragungen und Studien wichtiger Stakeholder-Gruppen. Diese finden Eingang in die Schwerpunktsetzung im Bereich Gesellschaftliche Verantwortung.

Wertvolle Informationen liefert der alle zwei Jahre und zuletzt 2015/2016 veröffentlichte Sportentwicklungsbericht (SEB), eine Befragung von Sport- und Fußballvereinen durch die Deutsche Sporthochschule Köln. Im Vorfeld der Jahreskonferenz Gesellschaftliche Verantwortung werden die Einschätzungen der Regional- und Landesverbände abgefragt. Zudem liefern regelmäßige repräsentative Befragungen wichtige Erkenntnisse zu den Erwartungen der fußballinteressierten Öffentlichkeit.

Der DFB plant, seine regelmäßigen Stakeholder-Befragungen als Basis der Wesentlichkeitsanalyse künftig weiterzuentwickeln.

#### SCHWERPUNKTE KONTINUIERLICH PRÜFEN

Die Ergebnisse aller Dialoge und Befragungen, darunter auch die hier beispielhaft vorgestellten Ergebnisse des Sportentwicklungsberichts, bestätigen die bisherige Schwerpunktsetzung für die gesellschaftlichen Beiträge des DFB.

Insbesondere Fair Play und Gewaltprävention werden von den Stakeholdern als wesentlich für den Verband beschrieben. Das gilt auch für das Thema Vielfalt. Hier liegt der Fokus auf den Maßnahmen zur Integration und Antidiskriminierung. Den Aspekten Transparenz und Integrität wird ebenfalls eine hohe Bedeutung zugemessen. Das betrifft sowohl die eigene Compliance innerhalb des DFB als auch Themen wie Anti-Doping und Spielmanipulation.

Umwelt und Gesundheit rangieren bei den Stakeholdern eher auf den hinteren Plätzen. Sie werden vom DFB allerdings als Zukunftsthemen von hoher gesellschaftlicher Bedeutung betrachtet. Der Verband sieht das Potenzial, in der Umweltbildung oder bei der Unterstützung eines gesunden Lebensstils maßgeblich positiv Einfluss nehmen zu können.

Die Bearbeitung des Handlungsfelds Solidarität ergibt sich aus dem grundlegenden Werteverständnis des DFB. Seine Stiftungsarbeit, sein internationales Engagement in der Entwick-



**„Die Erwartungshaltung gesellschaftlicher Gruppen an den Fußball ist in den vergangenen Jahrzehnten enorm gestiegen. Der strukturierte Dialog als zentrales Instrument für die Themensetzung des DFB wird daher künftig noch an Bedeutung gewinnen.“**

▲  
**EUGEN GEHLENBORG**  
DFB-Vizepräsident für  
Sozial- und Gesellschaftspolitik

lungshilfe und das soziale Engagement der Nationalmannschaften folgen diesem Grundsatz.

Bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung seiner Arbeit und Ziele hat der DFB internationale Entwicklungen wie die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen ebenso im Blick wie die deutsche Nachhaltigkeitsstrategie der Bundesregierung. Der Fußball versucht stets auf aktuelle gesellschaftliche Entwicklungen zu reagieren und etwa bei der Integration von Flüchtlingen im Rahmen seiner Möglichkeiten wirksame Beiträge zu leisten. Dabei entwickelt er auf Basis des kontinuierlichen Dialogs mit Expertinnen und Experten aus Politik und Gesellschaft partnerschaftliche Lösungsansätze. Oft führt der Austausch mit Partnern zu gemeinsamen Projekten und langjähriger vertrauensvoller Zusammenarbeit.

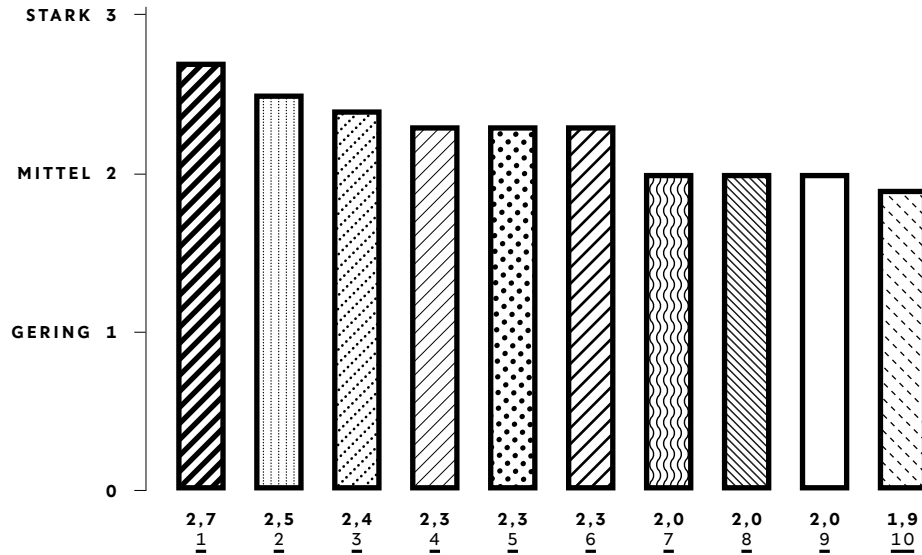
#### ÜBER WESENTLICHE THEMEN ENTSCHEIDEN

Die Entscheidungen zu sportpolitisch wesentlichen Themen liegen satzungsgemäß beim Präsidium.

Für den Bereich Gesellschaftliche Verantwortung werden Präsidiumsentscheidungen von der gleichnamigen Kommission vorbereitet. In enger fachlicher Abstimmung mit der zuständigen hauptamtlichen Abteilung werden die wesentlichen Themen und ihre fachlichen Grundlagen dort erörtert, diskutiert und als Empfehlung und Entscheidungsvorlage über den zuständigen Vizepräsidenten im Präsidium eingebracht. Beschlüsse, die die Regional- und Landesverbände betreffen, werden vorab in der Ständigen Konferenz der Verbandsvorsitzenden diskutiert und abgestimmt.

Die Geschäftsführung wird regelmäßig über die Entwicklung der Themenschwerpunkte durch den zuständigen Direktor informiert. Sie ist für die Umsetzung der Präsidiumsbeschlüsse durch die Direktionen und Fachabteilungen des DFB verantwortlich.

## WESENTLICHE THEMEN AUS SICHT DER FUSSBALLVEREINE



- |                                                                         |                                    |
|-------------------------------------------------------------------------|------------------------------------|
| 1 Fair Play                                                             | 6 Antidiskriminierung              |
| 2 Wertevermittlung                                                      | 7 Prävention von Rechtsextremismus |
| 3 Transparenz innerhalb des Vereins (z.B. bei der Besetzung von Ämtern) | 8 Fußballangebot für Ältere        |
| 4 Sanierung von Vereinsanlagen                                          | 9 Integration von Flüchtlingen     |
| 5 Gewaltprävention                                                      | 10 Verletzungsprävention           |

Quelle: Sportentwicklungsbericht 2015/2016 der Sporthochschule Köln (Sonderauswertung Fußball)



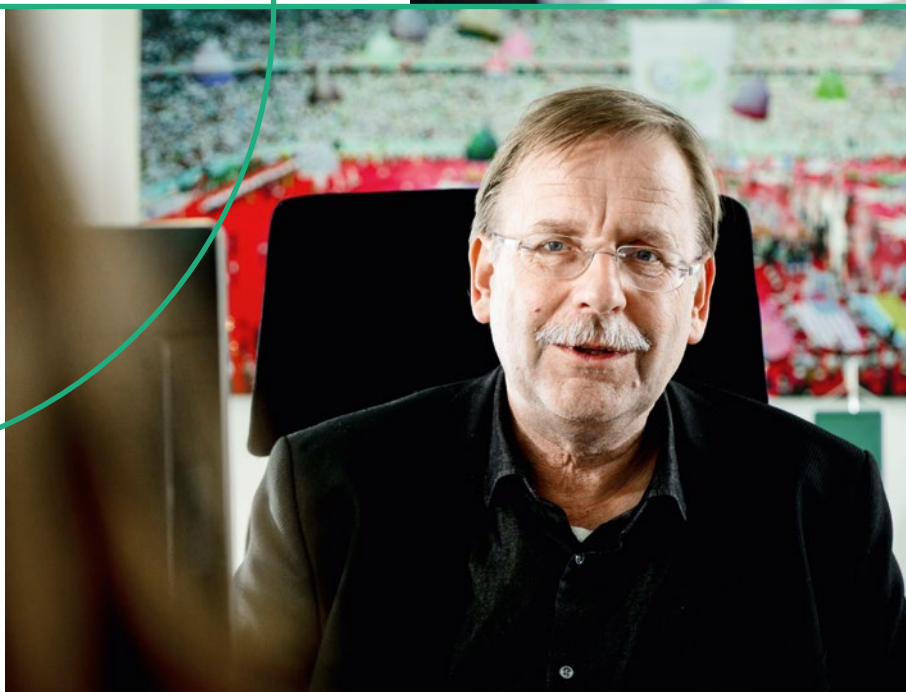
- 1 \_ Plakatmotiv der Amateurfußball-Kampagne „Unsere Amateure. Echte Profis.“
- 2 \_ Jahreskonferenz Gesellschaftliche Verantwortung in Hennef im November 2015.





# WIR STELLEN DEN FUSSBALL WIEDER IN DEN MITTELPUNKT

Zwischen Außerordentlichem und Ordentlichem Bundestag, nach schwierigen Monaten, vor neuen Herausforderungen. Der 1. DFB-Vizepräsident Dr. Rainer Koch und DFB-Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius im Gespräch über die Neuausrichtung des DFB, über Transparenz und Vertrauen.





DR. RAINER  
KOCH



DR. FRIEDRICH  
CURTIUS



**Die internationalen Sportverbände stehen in der Kritik. Das Image von FIFA und UEFA hat gelitten. Und in Deutschland? Wie ist die Stimmung nach der Affäre um das OK der WM 2006? Herr Dr. Koch, Sie sind 1. DFB-Vizepräsident Amateure – wie steht die Fußballbasis zum DFB?**

**DR. RAINER KOCH** – Mein Eindruck ist, dass die Menschen anerkennen, was wir im vergangenen Jahr geleistet haben. Mit dem Freshfields-Bericht und seiner Veröffentlichung haben wir mit sehr großer Transparenz Aufklärung betrieben und wesentliche Fragen beantwortet. Wir haben getan, was in unseren Möglichkeiten liegt. Wir haben die in Frage stehenden Zahlungsflüsse über 6,7 Millionen Euro bis hin zu einer dem FIFA-Exekutivkomiteemitglied Mohamed Bin Haman nahestehenden Baufirma in Doha/Katar aufklären können. Aber natürlich gibt es auch noch viel Skepsis. Der Fußball in Deutschland lebt von den vielen Freiwilligen, von den Ehrenamtlern, die Zeit und Liebe investieren, die extremen Aufwand betreiben und nicht nach einer Bezahlung fragen. Sie sind tief betroffen, wenn im großen Fußball das Verschwinden von Millionenbeträgen nicht erklärt werden kann oder Millionenzahlungen intransparent erfolgen.

**Das Verhältnis zwischen Basis und Dachverband ist aber wieder intakt?**

**DR. KOCH** – Die Menschen sind stolz auf die Nationalmannschaft, stolz auch auf das, was Silvia Neid und Horst Hrubesch mit ihren Teams bei den Olympischen Spielen erreicht haben. Und sie wissen, dass die Erfolge in der Spitze

von der Basis ausgehen. Die Menschen nehmen wahr, wie viel der Verband für den Amateurfußball unternimmt. Die Hilfe kommt an, das wird registriert, und das freut mich sehr. Es war unser Ziel, verlorenes Vertrauen zurückzugewinnen. Dabei sind wir auf einem guten Weg. Wie gesagt: Mit dem Freshfields-Bericht haben wir einen wichtigen Schritt in die richtige Richtung unternommen.

**Die Veröffentlichung des Freshfields-Berichts erfolgte im März 2016. Was hat sich seitdem im Verband getan?**

**DR. KOCH** – Ganz zentral: Der DFB hat sich an der Spitze neu aufgestellt. Meine Zusammenarbeit mit Dr. Reinhard Rauball war respektvoll, vertrauensvoll und produktiv. Es ist aber gut, dass die Zeit der Interimslösung vorüber ist. Mit Präsident Reinhard Grindel und Generalsekretär Dr. Friedrich Curtius wird der DFB von starken Persönlichkeiten geführt, die völlig unbelastet sind, die hohes Ansehen haben und großes Vertrauen genießen. Gemeinsam mit der Geschäftsführung und unseren Mitar-





1\_Auf dem Weg zu einer gemeinsamen Sitzung bei der FIFA in Zürich.

beiterinnen und Mitarbeitern haben wir schon viel erreicht und auf den Weg gebracht. Die wichtigste Aufgabe war und ist es, die internen Kontrollmechanismen zu stärken. Dafür haben wir etwa eine eigenständige Direktion Recht geschaffen. Im DFB hat es in kurzer Zeit noch viele weitere Strukturveränderungen gegeben, dazu gehört auch die Schaffung des eigenen Bereichs „Finanzen, Personalwesen, IT und Zentrale Dienste“. In diesen Bereichen haben wir Neuerungen schon umgesetzt, in anderen Bereichen sind wir dabei.

**Herr Dr. Curtius, seit dem Außerordentlichen Bundestag sind Sie der Chef der 280 hauptamtlichen DFB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter. Wie hat die Belegschaft die vergangenen Monate wahrgenommen?**

**DR. FRIEDRICH CURTIUS** – Es ist doch klar, dass die Zeit auch für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht einfach war. Schon weil sie eine unglaublich hohe Identifikation mit dem Verband haben. Die Krise um die WM 2006 hat

die Kolleginnen und Kollegen sehr bewegt – ich habe viel persönliche Betroffenheit erlebt, auch Unsicherheit. Es ist nicht einfach, seiner Arbeit nachzugehen, wenn im Haus Rechtsanwälte und Staatsanwälte ermitteln und auf dem Vorplatz Journalisten auf Nachrichten warten. Es gab Zeiten, da hatten wir nahezu wöchentlich Mitarbeiterversammlungen. Aber jetzt spüre ich gerade unter den Kolleginnen und Kollegen in der Zentrale Aufbruchstimmung und den unbedingten Willen, den DFB voranzubringen.

**Haben Sie das Gefühl, dass aus dieser Zeit Vorbehalte zurückgeblieben sind?**

**DR. CURTIUS** – In den ersten Monaten als DFB-Generalsekretär habe ich viele persönliche Gespräche geführt, habe sämtliche Direktionen besucht und die Kolleginnen und Kollegen dabei noch einmal ganz neu kennengelernt. Und ich darf sagen: Der Grad an Motivation und Einsatz unseres hauptamtlichen Teams ist extrem hoch, ich bin unglaublich stolz auf die Kolleginnen und Kollegen. Auch und gerade aus ihrem

▼

**„Unser Ziel ist es, Transparenz auf allen Ebenen herzustellen. Die erstmalige Veröffentlichung des Finanzberichts war dafür ein erstes wichtiges Signal. Aber nicht das einzige. Die internen Kontrollinstrumente und -mechanismen und das Berichtswesen wurden neu aufgestellt.“**

▲

**DR. RAINER KOCH**  
1. DFB-Vizepräsident Amateure

Einsatz resultiert für uns eine Verpflichtung. Mit dem Außerordentlichen Bundestag und mit den Neuordnungen im Verband haben wir es geschafft, im Haus Klarheit zu schaffen und Orientierung zu geben. Das hat uns die Möglichkeit gegeben, uns wieder verstärkt mit den eigentlichen Aufgaben zu beschäftigen. Diese gehen wir nun konsequent an.

#### Was bedeutet dies konkret?

**DR. CURTIUS** – Wir müssen die Krise und die damit verbundenen Herausforderungen weiter konsequent aufarbeiten. Wir müssen aber auch den DFB weiterentwickeln und brauchen jeden Einzelnen in diesem Prozess. Genau deshalb wollen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die diese Themen ja täglich umsetzen und selbstständig vorantreiben, stärker einbinden. Ich unterstütze beispielsweise ausdrücklich den Wunsch der Belegschaft nach einer neuen, stärkeren Mitarbeitervertretung. Aktuell laufen diesbezüglich Gespräche zwischen der Geschäftsführung und Vertretern der Belegschaft. Wir möchten aber generell, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch persönlich weiterentwickeln. Dazu gehört auch, dass wir ihnen künftig mehr individuelle Verantwortung übertragen.

#### Herr Dr. Koch, was ist aus Ihrer Sicht aktuell die wichtigste Herausforderung für den DFB?

**DR. KOCH** – Unser Ziel ist es, Transparenz auf allen Ebenen herzustellen. Die erstmalige Veröffentlichung des Finanzberichts war dafür ein erstes wichtiges Signal. Aber nicht das einzige. Die internen Kontrollinstrumente und -mechanismen und das Berichtswesen wurden neu aufgestellt. Dazu gehört, dass die Stellung und Aufgabe der Revisionsstelle gestärkt wurde. Wir überarbeiten alle Prozesse, um Kontrolle und Regelkonformität sicherzustellen. Dabei können wir auch an die Arbeit anknüpfen, die Herbert Rösch als Anti-Korruptionsbeauftragter seit Jahren leistet. Entscheidende Schritte wollen wir auf dem Bundestag im November gehen – dann werden die Delegierten über die Verabschiedung eines Ethik-Kodexes sowie die Einrichtung einer Ethik-Kommission entscheiden.

#### Was können Sie über dieses Gremium schon sagen? Wie wird es besetzt sein, welche Aufgaben und Befugnisse wird die Ethik-Kommission haben?

**DR. KOCH** – Ich möchte den Delegierten nicht vorgreifen, aber ich bin der Überzeugung, dass sie die Notwendigkeit erkennen und sich für eine Ethik-Kommission aussprechen werden. Das wäre bahnbrechend, innerhalb der UEFA wären wir der erste Nationalverband mit einem solchen Gremium. Die zahlenmäßige Besetzung der Kommission ist nicht entscheidend, wichtig ist, dass sie unabhängig arbeiten kann. Ent-



▼  
**„Wir möchten aber generell, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch persönlich weiterentwickeln. Dazu gehört auch, dass wir ihnen künftig mehr individuelle Verantwortung übertragen.“**  
▲

**DR. FRIEDRICH CURTIUS**  
DFB-Generalsekretär

scheidend sind die Inhalte des Ethik-Kodexes und deren Überwachung. Dafür müssen wir der Ethik-Kommission alle erforderlichen Befugnisse an die Hand geben. Die Kommission darf kein Feigenblatt sein.

**DR. CURTIUS** – Das Vertrauen der Menschen wird weiter wachsen, wenn wir sämtliche Maßnahmen im Sinne eines professionellen Ethik-Kodexes konsequent und gemeinsam mit allen Haupt- und Ehrenamtlichen umsetzen. Das ist alternativlos. Die Glaubwürdigkeit im Verband müssen wir leben, Tag für Tag, um den Respekt zu erhalten, den der DFB verdient. Darauf werde ich achten. Dazu gehört auch eine robust ausgestattete Ethik-Kommission, die sowohl für haupt- als auch für ehrenamtliche Mitarbeiter zuständig sein wird.

#### Herr Dr. Koch, Herr Dr. Curtius, wenn wir die Zeit bis zum nächsten Bundestag in drei Jahren nehmen: An welchen Zielen wollen Sie sich messen lassen?

**DR. KOCH** – Wir haben uns zuletzt viel zu viel mit Dingen befassen müssen, die mit dem Sport nur am Rande zu tun haben. Der Fußball gehört wieder in den Mittelpunkt der Diskussionen! Wir müssen uns täglich dafür einsetzen, dass die Seele des Fußballs unantastbar bleibt. Das ist ein ambitioniertes, aber auch ein realistisches Ziel.

**DR. CURTIUS** – Das kann ich unterschreiben. Wir haben alle das Glück, dass wir im Fußball und für den Fußball arbeiten. Das ist ein Privileg. Wenn ich an 2019 denke, hoffe ich, dass wir dann den neuen DFB schon gebaut und inhaltlich mit Leben gefüllt haben werden. Zum einen meine ich das Gebäude des „neuen DFB“ selbst, zum anderen, dass wir den DFB dahingehend neu entwickelt haben, dass er den zu Recht hohen Anforderungen an ihn in Zukunft gerecht werden kann: Wir wollen mit dem Umzug auch inhaltlich die richtigen Weichen für das nächste Jahrzehnt stellen.



**WEITERE INFORMATIONEN  
ONLINE**

**DFB-HOMEPAGE**  
[www.dfb.de](http://www.dfb.de)

**FINANZBERICHT 2015**  
[www.dfb.de/finanzbericht15](http://www.dfb.de/finanzbericht15)

**FRESHFIELDS-BERICHT**  
[www.dfb.de/freshfields\\_report](http://www.dfb.de/freshfields_report)







02

**GEMEINSCHAFT**  
stärken



# FUSSBALL IST GEMEINSCHAFT

Er vereint Menschen generationenübergreifend,  
über gesellschaftliche Grenzen hinweg, auf und  
abseits der Plätze, täglich.



Trainer Peyman Rabet hatte seinem Kollegen Uwe Ommer vom SC Vilkerath im April 2016 bereits zum Titel gratuliert. Doch mit einer un-nachahmlichen Aufholjagd und 19 Punkten aus den letzten sieben Spielen sicherte sich seine Eintracht Hohkeppel Anfang Juni doch noch den Aufstieg von der Kreisliga in die Bezirksliga. Es wurde eine lange Nacht im oberbergischen Hohkeppel bei Köln. Ein ähnliches Glücksgefühl erleben wenige Wochen später viele Fußballfans in Deutschland. Nationalspieler Jonas Hector vom 1. FC Köln läuft in Bordeaux im Viertelfinale der UEFA EURO 2016 gegen Italien zum 18. Elfmeter an. Gianluigi Buffon ist noch dran, der Ball aber drin. Deutschland feiert – auf dem Platz, in der Fankurve, beim Public Viewing und in Tausenden Wohnzimmern.

**A**uch wenn der Titeltraum am Ende leider nicht in Erfüllung ging, Fußball bringt Menschen zusammen: in Vereinsheimen, auf Asche- und Freizeitplätzen, in Stadien, Leistungszentren und Stützpunkten. Fußball schafft Gemeinschaft. Er vereint Menschen generationenübergreifend, über gesellschaftliche Grenzen hinweg, auf und abseits der Plätze, täglich.

### FUSSBALLORTE ZUKUNFTSSICHER MACHEN

Die wichtigste Aufgabe des organisierten Fußballs ist es, diese Orte der Gemeinschaft zu erhalten und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Hierbei müssen auch gesellschaftliche Entwicklungen berücksichtigt werden. Um die vielfältigen Orte des Fußballs in der Spitze und Breite zu schützen, setzt der DFB stetig neue Impulse.

#### ZUKUNFTSSTRATEGIE AMATEURFUSSBALL

Der DFB arbeitet seit 2010 kontinuierlich an der Entwicklung und Umsetzung der Zukunftsstrategie Amateurfußball. Dadurch soll das bundesweite Netz von Fußballvereinen in der Breite mit bezahlbaren Fußballangeboten erhalten und gestärkt werden. Innerhalb der Handlungsschwerpunkte Spielbetrieb, Vereinsservice und Kommunikation wurden gemeinsam mit den Regional- und Landesverbänden Maßnahmen erarbeitet, die seitdem auf Verbands-, Kreis- und Vereinsebene umgesetzt werden. In diesem Rahmen erfolgte beispielsweise die Neugestaltung der Website [www.fussball.de](http://www.fussball.de) als zentrale Plattform des Amateurfußballs. Allein im April 2016 verzeichnete sie mehr als 34 Millionen Seitenbesuche.

#### DER NEUE DFB UND SEINE AKADEMIE

Die Attraktivität in der Breite des Fußballs hängt stark mit dem Erfolg an der Spitze zusammen. Der Gewinn der WM 2014, aber auch Gold und

Silber bei den Olympischen Spielen 2016 haben einmal mehr gezeigt, dass deutsche Mannschaften auf Weltklasseniveau spielen. Der Aufbau der neuen DFB-Akademie soll einen entscheidenden Beitrag leisten, um den Platz an der Spitze zu wahren. Dort werden sich zukünftig Spielerinnen und Spieler, Trainerinnen und Trainer sowie Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter insbesondere in den Bereichen Elite- und Talentförderung weiterbilden. Der DFB hat sich das Ziel gesetzt, die Stärken des organisierten Fußballs in Deutschland, die auf dem einzigartigen Verbundsystem aus Spitzen- und Breitenbereich basieren, weiter zu fördern.

### ANTWORTEN AUF GESELLSCHAFTLICHE ENTWICKLUNGEN

Mit knapp sieben Millionen Mitgliedern ist der DFB der größte Sportfachverband weltweit. Insbesondere die konstant hohe Zahl registrierter Mannschaften belegt die ungebrochene Anziehungskraft des Fußballs. Gleichzeitig haben gesellschaftliche Trends auch Auswirkungen auf den Fußball. Die Individualisierung der heranwachsenden Generationen sowie der demografische Wandel beeinflussen den Fußball. Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, aber auch aktive Sportlerinnen und Sportler zu gewinnen, zählt zu den größten Herausforderungen, vor denen Fußballvereine heute stehen. Nur wenn es gelingt, die Fußballgemeinschaft zu erhalten, können die vielfältigen Potenziale für die Gesellschaft entfaltet werden.

### IM SCHULTERSCHLUSS MIT DER POLITIK

Dabei ist auch die Politik aufgefordert, adäquate Rahmenbedingungen bereitzustellen, damit Sport im Verein künftig möglich ist. Dazu zählen etwa die Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl von Sportanlagen, geeignete Lärmschutzregelungen für Fußballplätze in Wohngebieten oder auch gesetzliche Regelungen zur Förderung des Ehrenamts. Der DFB möchte auch zukünftig in guter Partnerschaft mit der Politik tragfähige Lösungen zum Wohl des Fußballs erarbeiten. So bleiben die Vereine wichtige Orte der Gemeinschaft und des Zusammenhalts. Daran zu arbeiten ist eine gemeinsame Aufgabe und Verantwortung.

Die folgenden Unterkapitel beschreiben die Kernelemente des Fußballs in Deutschland. Angefangen mit dem Amateurspielbetrieb und den für einen geregelten Spielbetrieb notwendigen Rahmenbedingungen. Darauf folgen die Eckpunkte des Talentförderungssystems und die Wettbewerbe im Spitzenfußball.





## AMATEURFUSSBALL ORGANISIEREN

### AMATEURSPIELBETRIEB: FUNDAMENT DES SPITZENFUSSBALLS

Das Herz des deutschen Fußballs schlägt Woche für Woche auf den Plätzen des Amateurfußballs. Bis zu 80.000 Spiele werden dort ausgetragen, rund 160.000 Mannschaften nehmen an entsprechenden Wettbewerben teil. Der Amateurspielbetrieb bildet das Fundament der Leistungspyramide im Fußball. Für den flächendeckenden, deutschlandweiten Spielbetrieb von der Kreisklasse bis zur Oberliga sind die Landesverbände zuständig. Die Regionalverbände organisieren unter anderem die fünf Regionalligen. Diese breite Basis an Wettbewerben ist die Voraussetzung für erfolgreichen Spitzenfußball in den bundesweiten Ligen. Die einzigartige Wettbewerbsstruktur in Deutschland gewährleistet zudem einen durchlässigen Übergang vom Amateur- zum Profifußball.

### FUSSBALL ALS SCHULE FÜR DAS LEBEN

Die regelmäßige Teilnahme an Wettbewerb und Training ist – unabhängig von der Spielklasse – eine gute Schule für das Leben. Fußballspielerinnen und -spieler werden über Erfolgserlebnisse ebenso wie bei Niederlagen für unterschiedliche Lebenssituationen geschult. Mit Einsatz und Entschlossenheit entwickeln sie Teamgeist und bringen ihr Können ein. Die Erfahrungen auf dem Fußballplatz, gerade auch beim leistungsorientierten Training, führen zu positiven Lerneffekten. Sie erzeugen unvergessliche Erlebnisse und Momente der Gemeinschaft. Ob in Spiez am Thunersee, im brasilianischen Campo Bahia oder auf einem Ascheplatz im Ruhrgebiet: Das Miteinander fördert und stärkt soziale Kontakte und das Gesundheitsbewusstsein. Die Teilnahme an Wettbewerben im Amateurbereich in den verschiedenen Spielklassen ist daher eine sinnstiftende Freizeitbeschäftigung mit hohem Gegenwert zum kostengünstigen Preis.

### GESELLSCHAFTLICHE TRENDS AUFGREIFEN

Der Amateurfußball steht in wachsender Konkurrenz zu anderen Freizeitangeboten. Außerdem erschweren steigende berufliche Anforderungen wie flexiblere Arbeitszeiten oder auch die Einführung von Ganztagschulen das regelmäßige Training im Sportverein, da sich die Zeiten überschneiden. Der demografische Wandel verstärkt diese Herausforderung für den Spielbetrieb. Die Folge sind vermehrt Spielvereinigungen und -gemeinschaften, bei denen

sich Fußballabteilungen mehrerer Vereine zusammenschließen, um überhaupt noch am Spielbetrieb teilnehmen zu können.

Auch wenn das Interesse am Fußballspiel ungebrochen groß ist, so nimmt der organisierte Fußball auch gesellschaftliche Trends auf und passt kontinuierlich seine Angebote an. Der Auf- und Ausbau von Wettbewerben für neue Spielformen wie Beachsoccer und Futsal, der vom Weltfußballverband FIFA anerkannten Variante des Hallenfußballs, sind Beispiele hierfür. Sie gehen auf die gestiegene Nachfrage nach Freizeitfußballangeboten, die jenseits des klassischen Spielbetriebs stattfinden, ein. Sie helfen, Fußballerinnen und Fußballer – egal ob jung oder alt – für den Wettbewerbsfußball im Verein zu begeistern.

▼  
**Kontinuierlich setzt sich der DFB mit gesellschaftlichen Trends auseinander. Immer wieder werden die Angebote angepasst und attraktiv gestaltet. Nur so lässt sich die Begeisterung für den Wettbewerbsfußball im Verein langfristig halten.**  
▲



**1\_ DFB-Junior-Coach leitet eine Trainingseinheit.**

**2\_ Die Jugendlichen nehmen aufmerksam die Tipps des DFB-Trainers auf.**



## JUGEND

### ALTERSGERECHT FUSSBALL SPIELEN

- Flexibilisierung des Spielbetriebs, um besser auf geringere Spielerzahlen zu reagieren und damit dem demografischen Wandel zu begegnen
- Weiterentwicklung und Ausbau der Fair Play-Liga zur Förderung eines fairen und respektvollen Miteinanders zwischen Spielern, Trainern und Eltern
- Einführung verschiedener Ballgrößen für ein altersgerechtes Fußballspiel
- Ansprache von Mädchen durch Neukonzeptionierung des „Tages des Mädchenfußballs“
- Teilhabe von Jugendlichen durch aktive Einbindung in DFB-Jugendfachtagungen fördern

Circa

**3.500  
Spiele**

im Bereich Spielbetrieb  
Junioren seit Bundestag 2013  
(3.300 Meisterschaftsspiele A- und  
B-Junioren Bundesliga sowie  
DFB-Junioren Vereinspokal)

Über

**52.000**

Jugendmannschaften  
in der Saison 2015/2016

Über

**250**

Fußballkreise organisierten  
„Tag des Mädchenfußballs“

#### AUSBLICK

- Entwicklung ganzheitlicher Jugendstrategie
- Aktive Einbindung von Jugendlichen bei Weiterentwicklung des Jugendfußballs
- Implementierung der Deutschen Hallenmeisterschaft der A-Junioren nach FIFA Futsal-Regeln

## SCHULE

### BRÜCKEN IN DIE VEREINE BAUEN

- Fortsetzung des fußballspezifischen Fort- und Weiterbildungsprogramms „20.000plus“ für Lehrkräfte und des „DFB-JUNIOR-COACH“ für junge Fußballtrainerinnen und -trainer in Schulen und Vereinen
- Stärkung der Kooperation Schule/Kindergarten und Verein: Unterstützung des Projekts „Gemeinsam am Ball!“ mit jährlich circa 1.300 Kooperationen zwischen Schulen/Kindergärten und Vereinen
- Begleitung des Wettbewerbs „Jugend trainiert für Olympia“ sowie Ausrichtung des DFB-Schul-Cups
- Durchführung des 3. DFB-Kongresses für Schule, Verein und Verband im Jahr 2016 in Kooperation mit der Kultus- und Sportministerkonferenz

Über

**10.000**

ausgebildete  
DFB-Junior-Coaches  
seit 2013/2014

Mehr als

**12.300**

ausgebildete  
Lehrkräfte im Zeitraum  
2013–2015

Etwa

**250.000**

abgelegte  
DFB-Fußball-Abzeichen  
pro Jahr

#### AUSBLICK

- Ausweitung der Angebote auf Kindertagesstätten mit dem Ziel, Kinder frühzeitig und altersgemäß in Bewegung zu bringen und die ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung zu fördern
- Überführung des Projekts „DFB-JUNIOR-COACH“ in ein dauerhaftes Programm



### FUSSBALL FÜR ALLE MÖGLICHKEITEN FÜR VEREINE IDENTIFIZIEREN

- Fachtagung „Fußball für Ältere“ im Sommer 2015 mit 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus Vereinen und Verbänden
- Veröffentlichung der Broschüre „Älter werden in Balance“ in Kooperation mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung
- Etablierung des DFB-Ü35 Frauen-Cups als neues Spielangebot
- Weiterentwicklung des Futsal, inkl. Aufbau der Futsal-Fußballnationalmannschaft und Implementierung der Deutschen B-Junioren-Hallenmeisterschaft
- Ausrichtung der 4. Deutschen Beachsoccer-Meisterschaft
- Organisation eigener Beachsoccer-Wettbewerbe in 20 von 21 Landesverbänden

Circa

**10.000**

Mannschaften  
im Ü-Bereich

Mehr als

**200**

spezialisierte  
Futsal-Mannschaften

#### AUSBLICK

- Weiterentwicklung der Zukunftsstrategie „Fußball für Ältere“
- Bewerbung um die Ausrichtung der Beachsoccer-Weltmeisterschaft 2019
- Teilnahme an internationalen Turnieren mit der Futsal-Nationalmannschaft ab 2017
- Entwicklung von Futsal-Spielangeboten für Frauen



## RAHMENBEDINGUNGEN SCHAFFEN

### RAHMENBEDINGUNGEN FÜR DEN AMATEURFUSSBALL SCHAFFEN

Um Fußballspiele und Wettbewerbe durchzuführen, sind viele Faktoren entscheidend: Spielerinnen und Spieler müssen ebenso bereitstehen wie motivierte und ausgebildete Menschen, die den Spielbetrieb und die dazu benötigte Infrastruktur organisieren.

Rund 1,7 Millionen Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter waren 2016 deutschlandweit im Einsatz, um den Trainings- und Wettbewerbsbetrieb im Fußball aufrechtzuerhalten. Sie sind als Trainer, Vorsitzende, Schriftführer, Schatzmeister oder Platzwarte in den Vereinen aktiv. Für sie alle bieten der DFB und die Regional- und Landesverbände Qualifizierungsangebote und zusätzliche Informationen an. So können die Spiele unter möglichst optimalen Bedingungen stattfinden.

Unerlässlich für ein funktionierendes Spiel – an der Basis wie an der Spitze – sind die Schiedsrichter und Sportrichter. Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter aus Deutschland genießen weltweit einen exzellenten Ruf. Regelmäßig werden sie bei Europa- und Weltmeisterschaften sowie den Partien der europäischen Clubwettbewerbe eingesetzt. Gemeinsam mit der Sportgerichtsbarkeit bilden sie eine wichtige Säule für ein verlässliches Wettbewerbssystem. Zudem wird zwangsläufig eine ausreichende Infrastruktur benötigt: vor allem ein Fußballplatz mit entsprechenden Funktionsräumen. Sportanlagen in angemessener Anzahl und guter Qualität zur Verfügung zu stellen, liegt überwiegend in der Verantwortung der Kommunen.

### EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT FÖRDERN UND TEILHABE ERMÖGLICHEN

Der Fußball benötigt das Engagement der Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter für einen geordneten Spielbetrieb. Gleichzeitig eröffnet er vielfältige Möglichkeiten der Teilhabe und persönlichen Entwicklung. Jeder einzelne Verein leistet damit als Lernort für demokratische Mitbestimmung einen Beitrag für den gesellschaftlichen Zusammenhalt – auch außerhalb des Sports.

### VEREINSMITARBEITER MOTIVIEREN UND BINDEN, INFRASTRUKTUR STÄRKEN

In Zeiten rückläufiger Zahlen ehrenamtlich Engagierter ist es eine besonders wichtige Aufgabe des DFB, im Zusammenwirken mit den Regional- und Landesverbänden die Vereine vor Ort zu unterstützen. Dabei stehen die Bedarfe und Bedürfnisse der ehrenamtlich Tätigen für den DFB im Mittelpunkt. Es werden vor allem konkrete, praxisnahe Hilfen für den Vereinsalltag entwickelt und umgesetzt. Dies ist auch in der Zukunftsstrategie Amateurfußball verankert.

Damit sich Menschen ehrenamtlich engagieren, sollten die individuellen Motive und Erwartungen erfüllt werden. Erst dann ist eine im besten Fall langfristige Bindung an den Fußballverein möglich. In der Folge werden die ehrenamtlich Tätigen für ihre Aufgabe weiterqualifiziert und auch ihre persönlichen Kompetenzen gestärkt. Qualifizierte Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter, insbesondere lizenzierte Trainerinnen und Trainer, können helfen, den Rückgang zum Beispiel bei jugendlichen Mitgliedern, die sogenannte Drop-out-Quote, zu senken. Ebenso wichtig ist es, ehrenamtlich Tätige am Ende ihrer Amtszeit angemessen zu verabschieden, um die emotionale Verbundenheit zum Verein zu erhalten. Das DFB-Ehrenamtskonzept unterstützt diese vier genannten Schritte. Die Mitarbeiterbindung und -entwicklung ist eine anspruchsvolle und gleichsam unerlässliche Aufgabe, um Vereine zukunftsfähig aufzustellen.

Der DFB mit den Regional- und Landesverbänden bietet den ehrenamtlich und freiwillig Engagierten umfassende Unterstützungs- und Qualifizierungsangebote an. Sie alle erwarten von der Politik klare rechtliche Rahmenbedingungen.

Auch die Bereitstellung der Sportinfrastruktur vor allem in den Ballungsräumen stellt eine große Herausforderung dar. Im Fokus stehen hier der Bau, der Unterhalt und die Sicherheit von einer ausreichenden Anzahl qualitativ hochwertiger Fußballplätze einschließlich geeigneter Funktionseinrichtungen sowie eine klare und fußballfreundliche Lärmschutzverordnung.

Ungeklärte rechtliche Rahmenbedingungen sind besonders den ehrenamtlich Tätigen, aber gleichzeitig persönlich haftenden Vereinsvorständen nicht zumutbar. Mit eindeutigen Emissionsregelungen hätte die Politik zudem die Möglichkeit, das Ehrenamt zu stärken und den Sport zu fördern.

1 \_ Das DFB-Mobil bei einem der über 20.000 Vereinsbesuche im Einsatz.



### MITARBEITERENTWICKLUNG ENGAGEMENT FÖRDERN UND TEILHABE ERMÖGLICHEN

- Aufbau und Entwicklung einer Online-Vereinsberatung
- Entwicklung von Kurzschulungen zur Gewinnung ehrenamtlicher Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter sowie Kinder- und Jugendtrainerinnen und -trainer
- Weiterentwicklung der DFB-Anerkennungskultur
- Initiierung eines Förderpreises für junge Ehrenamtliche bis 30 Jahre („Fußballhelden“)
- Konzeptentwicklung zur Verabschiedungs- und Wertschätzungskultur im Verein
- Internationaler Austausch zur Ehrenamtsförderung

Rund  
**400.000**

ehrenamtlich Engagierte

Mehr als

**1,2**  
Millionen

freiwillig Engagierte

**8.356**

Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter  
in den Jahren 2014–2016  
vom DFB ausgezeichnet

#### AUSBLICK

- Sondermaßnahmen zum Jubiläum „20 Jahre Aktion Ehrenamt“ (2017)
- Aufbau eines Nachbetreuungskonzepts der „Fußballhelden“, der Auszeichnung für talentierte, junge Ehrenamtliche

### QUALIFIZIERUNG BILDUNG IM, DURCH, FÜR FUSSBALL

- Weiterentwicklung des Qualifizierungsangebots „Kurzschulung“
- Einführung eines „digitalen Wissensmanagements“
- Verlängerung der Aktion „DFB-Mobil“ bis 2019
- Neustrukturierung der Trainer-C-Lizenz in der Saison 2014/15
- DFB-JUNIOR-COACH-Ausbildung in Schulen seit 2013/14
- Verstärkter Einbau digitaler Medien in die Trainer-C-Lizenz
- Entwicklung und flächendeckende Umsetzung des Formats „Vorstandstreff“
- Weiterbildung für Kreis-Schiedsrichter-Obleute und Kreis-Schiedsrichter-Lehrwarte

Über

**50**  
Millionen

Klicks für „Training&Service“  
auf dfb.de seit 2013

Durchschnittlich

**14.000**  
Besucher

der DFB-Online-Seminare  
pro Jahr

Über

**20.000**

Vereinsbesuche eines DFB-Mobils seit 2009

Mehr als

**14.000**

Erstausstellungen der  
Trainer-C-Lizenz seit 2013

#### AUSBLICK

- Strategische Neuausrichtung der Bildungsarbeit mit Fokus Digitalisierung
- Einführung des DFB-Ausbilderzertifikats im Jahr 2017, um die Qualität der Ausbilderinnen und Ausbilder zu verbessern

### SPORTSTÄTTEN GRUNDLAGEN FÜR FUSSBALL ERHALTEN

- Sportpolitische Initiative gemeinsam mit DOSB und DFL zur sportfreundlichen Anpassung der Sportanlagen-lärmschutzverordnung
- Kontinuierliche Bearbeitung der Themen Kunststoffrasen, Naturrasen und Sportplatzplanung
- Neuauflage des Kompendiums „Sportplatzbau und -erhaltung“ als Online-Version
- Start der Themenreihe „Sicherer Fußballplatz“
- Veröffentlichung des Leitfadens „Integrierter Pflanzenschutz“

**31.948**

Fußballplätze sind in der Saison 2015/16  
für den Spielbetrieb beim DFB gemeldet.

Sie teilen sich auf in:

**2.654**

Hartplätze

**4.663**

Kunstrasenplätze

**24.631**

Rasenplätze

Rund

**350**

Seiten Faktenwissen  
enthält das Kompendium  
„Sportplatzbau  
und -erhaltung“

#### AUSBLICK

- Engagement zur Sicherstellung ausreichender Sportinfrastruktur und rechtlicher Rahmenbedingungen
- Finanzielle Unterstützung bei der Einrichtung einer Stiftungsprofessur „Nachhaltiges Rasenmanagement“ an der Hochschule Osnabrück



# TALENTE FÖRDERN

## TALENTFÖRDERUNG: VOM AMATEURVEREIN IN DIE BUNDESLIGA

Mario Götze hat für den SC Ronsberg im Ostallgäu sein erstes Tor erzielt, Thomas Müller beim TSV Pähl zum ersten Mal getroffen. Die Wiege der WM-Sieger 2014 stand nahezu immer in einem kleinen Verein. Den Amateurvereinen kommt somit eine wichtige Bedeutung für die großen Erfolge der Nationalmannschaften und deutschen Spitzenclubs zu. Denn genau dort werden die Fußballerinnen und Fußballer von morgen – und darunter auch so mancher Star – fußballerisch, athletisch und motorisch ausgebildet.

Die Talentförderung des DFB startet für Jungen und Mädchen flächendeckend ab elf Jahren. Mit der Förderung wird sichergestellt, dass junge, leistungsbereite Fußballerinnen und Fußballer in Deutschland die Chance haben, gesichtet und kontinuierlich weiterentwickelt zu werden. Das System basiert darauf, dass alle Akteure des organisierten Fußballs in Deutschland gemeinsam an der optimalen Ausbildung von Talenten arbeiten. Die Mehrzahl der Nationalspielerinnen und -spieler ist entweder an einem DFB-Stützpunkt gefördert oder in einem Leistungszentrum der Lizenzvereine ausgebildet worden. Viele hatten die Möglichkeit, an den Eliteschulen des Fußballs die sportlichen und schulischen Anforderungen bestmöglich zu kombinieren. In den U-Nationalmannschaften wurden sie gezielt weiter gefördert. Für viele der heutigen Profis treffen mehrere Stationen dieses Musterwerdegangs zu.

Diese Ausbildung hochbegabter Fußballerinnen und Fußballer trägt Früchte: Im Vergleich zu anderen europäischen Spitzenligen ist die Quote von deutlich mehr als 50 Prozent deutscher Spielerinnen und Spieler in den Vereinen der Bundesliga sehr hoch.

## GANZHEITLICHES LERNEN

In den unterschiedlichen Stufen der Talentförderung werden die jungen Spielerinnen und Spieler früh gefordert: Sie arbeiten an der Weiterentwicklung ihrer besonderen fußballerischen Fähigkeiten und lernen, sich auch in schwierigen Situationen durchzusetzen. Vorrangiges Ziel des umfassenden DFB-Talentförderungssystems ist es, die Begeisterung der Fußballerinnen und Fußballer zu erhalten und zu fördern. Sie sollen eine Haltung entwickeln und in ihrer Leistungsbereitschaft gefördert werden. An verschiedenen Orten, angefangen

▼  
**Top Bedingungen, Zuschauerrekord und tolle Stimmung auf den Rängen bei der U19-Europameisterschaft im Sommer 2016 in Deutschland: Die gezielte Förderung der U-Nationalmannschaften und der Spitzenfußball des talentierten Nachwuchses treffen zunehmend auf Anerkennung beim Publikum.**  
▲

1\_ Volles Stadion in Stuttgart: Eröffnungsspiel der U19-Europameisterschaft.



beim Training im Verein hin zu den Lehrgängen der U-Nationalmannschaften, erlernen heranwachsende Mädchen und Jungen Werte und Tugenden, die auch hilfreich für viele andere Lebensbereiche und Lebensphasen sein können. So sind beispielsweise Leistungsmerkmale wie Ausdauer, Disziplin und die Entfaltung individuellen Talents grundsätzlich wichtig, um Ziele im Leben zu erreichen.

## DUALE AUSBILDUNG ERMÖGLICHEN

Das sehr gute Abschneiden der National- und U-Mannschaften bei internationalen Meisterschaften in den vergangenen Jahren sowie die erfolgreiche Integration junger Spielerinnen und Spieler in Bundesligavereine und in die Nationalmannschaften dienen vielen jungen Talenten als Motivation. Dies ist jedoch kein Selbstläufer. Auch international steigen das Niveau der Talentförderung und die Konkurrenz im Wettbewerb. Deshalb ist eine kontinuierliche und konsequente Weiterentwicklung der eigenen Strukturen und Programme erforderlich.

Die Anforderungen an junge Spielerinnen und Spieler sowie deren Bedürfnisse verändern sich ebenfalls. Etwa durch die zeitliche Beanspruchung der Ganztagschulen oder die Verbreitung sozialer Medien. Junge Talente müssen dabei vielfältig geschult und sensibilisiert werden, um mit dem hohen Konkurrenzdruck umgehen zu lernen, ohne die Freude am Spiel zu verlieren. Akteure des Fußballs und Experten aus den Feldern Bildung und Pädagogik suchen hier gemeinsam nach immer neuen Wegen, die Weltmeister von morgen zu fördern und zu fordern. Daher ist eine schulische Ausbildung Teil des Talentförderungssystems. Sie bietet den Spielerinnen und Spielern, die es am Ende nicht in den Spitzenbereich schaffen, Alternativen für den Berufseinstieg. Denn nur circa 800 Nachwuchsspielerinnen und -spielern pro Jahrgang gelingt der Sprung in ein Leistungszentrum.

## STÜTZPUNKTE

## TALENTE FRÜH ENTDECKEN

- Einsatz von 300 neuen Trainerinnen und Trainern mit dem Ziel, mehr Mädchen zu fördern, Torhüterinnen und Torhüter gezielter auszubilden und die Zusammenarbeit mit den Vereinen für eine ganzheitlichere Förderung zu intensivieren
- Durchführung von 12 Tagungen mit den 29 hauptamtlichen Stützpunkt-koordinatoren
- Regelmäßige Fortbildungen für Stützpunkttrainerinnen und -trainer

Jährlich circa gesichtete

**600.000**Spielerinnen und Spieler  
(teilweise Mehrfachsichtung)

Circa

**14.000**Spielerinnen und Spieler  
an 366 Stützpunkten

Rund

**1.300**

Stützpunkttrainerinnen und -trainer

Steigerung von

**47 %**bei der Anzahl von  
Mädchen an Stützpunkten  
(2013/14: 803;  
2015/16: 1.185)

## AUSBLICK

- Aufbau einer Kommunikationsplattform für die Verbreitung neuer Inhalte an Trainerinnen und Trainer im Talentförderprogramm
- Überarbeitung des Rahmentrainingsplans unter Berücksichtigung der DFB-Spielphilosophie sowie aktueller Trends im Spitzenfußball
- Optimierung des Sichtungsprozesses der Honorartrainerinnen und -trainer (z. B. durch technische Hilfsmittel)

## LEISTUNGSZENTREN

SPITZENLEISTUNGEN  
IN VEREIN UND SCHULE  
ERMÖGLICHEN

- Zertifizierung der Leistungszentren zur Optimierung der Ausbildungsstandards
- Zertifizierung der „Eliteschulen des Fußballs“ zur Stärkung der Kooperationen mit den Leistungszentren und damit Förderung der dualen Karriere
- Verpflichtende Einführung eines Präventionsbeauftragten zur Schaffung von Verantwortlichkeiten und Ansprechpartnern hinsichtlich Präventionsthemen
- Auditierung der Leistungszentren zur Schaffung und Einhaltung von Mindeststandards bei der Unterbringung und Betreuung von Spielerinnen und Spielern im Leistungszentrum mit dem Ziel der Risikoabsicherung im sensiblen Bereich eines „geschlossenen Systems“

**55**  
anerkannte

Leistungszentren

**39**  
Eliteschulen  
des Fußballs**865**in Internaten oder bei  
Gasteltern untergebrachte aus-  
wärtige Spielerinnen und Spieler  
(Saison 2015/16)

## AUSBLICK

- Neue Ausrichtung und Schwerpunktsetzung der Zertifizierung
- Optimierung des Zusammenspiels zwischen Schule/Ausbildung und Sport im Zuge der dualen Karriere
- Ausbau der Betreuung bzw. Begleitung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Leistungszentren im Bereich der Unterstützung (Medizin/Schule/Soziales/Prävention)

## U-TEAMS

AUF DEM WEG IN DIE  
NATIONALMANNSCHAFTEN

- Entwicklung des sportlichen Leitbilds „Unser Weg“ als einheitliche Spiel-, Ausbildungs- und Trainingsvision für alle Alters- und Leistungsebenen
- Professionalisierung im pädagogischen Ausbildungsbereich durch mehr Begleitlehrer
- Intensivierter Wissenstransfer mit Leistungszentren, Landesverbänden und einzelnen internen Fachbereichen, um Spielerinnen und Spieler ganzheitlich fördern zu können
- Flächendeckende Vergabe von U-Länderspielen, um Spitzensport in strukturschwächeren Regionen zu präsentieren
- Unterstützung gezielter Ausbildungsmaßnahmen durch das Bonussystem in den Frauen-Bundesligen und den Landesverbänden

**3**Europameistertitel:  
U17-Juniorinnen 2014 und 2016,  
U19-Junioren 2014**1****Weltmeistertitel**

U20-Frauen-Nationalmannschaft 2014

**1**Silbermedaille in Rio  
mit der Olympiamannschaft

## AUSBLICK

- Ausbau der Möglichkeiten zur dualen Karriere, um den Spielerinnen und Spielern optimale Rahmenbedingungen für ihre schulische und berufliche Karriere zu ermöglichen
- Fortschreitende Umsetzung des neuen sportlichen Leitbilds „Unser Weg“



# SPITZENFUSSBALL ERMÖGLICHEN

## SPITZENFUSSBALL: LEISTUNGEN AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Spitzenfußball in Deutschland findet auf der Ebene der Nationalmannschaften, der Frauen- und Männer-Bundesligen, der 3. Liga, des DFB-Pokals und der europäischen Clubwettbewerbe statt. Der DFB und die DFL sind bestrebt, Wettbewerbe auf höchstem Niveau anzubieten – mit professionellen Bedingungen sowohl auf als auch neben dem Platz.

Die von den Bundesligavereinen abgestellten Spielerinnen und Spieler werden von den Trainer- und Betreuerteams des DFB auf die großen internationalen Turniere vorbereitet.

▼  
**Egal ob Welt- und Europa-meisterschaften oder Champions League, deutsche Mannschaften prägen seit Jahren die internationalen Wettbewerbe.**

**Einsatz, Qualität und faires Spiel zählen zu ihren Markenzeichen.**  
▲



1

**1 \_ Unbändige Freude nach dem Siegtreffer von Mario Götze im WM-Finale 2014.**

**2 \_ Stolz präsentiert die Frauen-Nationalmannschaft ihre olympische Goldmedaille in Rio 2016.**



2

Das Interesse an den Spielen der Nationalmannschaft, der Frauen-Nationalmannschaft und der Jugend-Nationalmannschaften ist anhaltend hoch. Hinzu kommt die Bundesliga: Sie ist mit einem Schnitt von mehr als 42.000 Stadionbesuchern die Zuschauerstärkste Fußballliga weltweit. Diese große Aufmerksamkeit sorgt für eine solide wirtschaftliche Grundlage, um den organisierten Fußball in Deutschland erfolgreich weiterentwickeln zu können.

## VORBILDER MOTIVIEREN UND SCHAFFEN ZUSAMMENHALT

Gerade die Spiele der Nationalmannschaften finden große Beachtung und wirken dadurch identitätsstiftend für viele Menschen. Gemeinsam auf den Straßen oder in den Stadien große Turniere zu erleben, die Landesfahne zu schwenken und Erfolge der Nationalmannschaft zu feiern verbindet. Es entsteht ein intensives Gefühl des Zusammenhalts, das weit über das Fußballspiel hinaus wirken kann.

Dank dieser großen Reichweite des Fußballs nehmen National- und Bundesligaspielerinnen und -spieler auch eine wichtige gesellschaftliche Vorbildfunktion ein. Ihr Einsatz für faires Verhalten und ihr Engagement für sozial Benachteiligte ebenso wie ihre Leistungsbereitschaft können Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen als Beispiel dienen.

## ENTWICKLUNGEN IM BLICK

Der Popularität des Fußballs folgen wachsende wirtschaftliche Erträge. Dies führt auch zu ambivalenten Diskussionen innerhalb von Amateurvereinen, bei Fanggruppierungen und in der allgemeinen Öffentlichkeit, zum Beispiel über Ablösesummen, Ticketpreise oder Gehälter.

Die sportlichen Anforderungen an die Spielerinnen und Spieler steigen. Gleichzeitig wird von ihnen vorbildliches Verhalten erwartet. Dabei stehen sie permanent unter medialer Beobachtung. Der Druck auf die Spielerinnen und Spieler erhöht sich zunehmend.

Diese Entwicklungen begleitet der organisierte Fußball bereits sehr intensiv und sucht gemeinsam mit allen Stakeholdergruppen nach tragfähigen Lösungen.

## NATIONALMANNSCHAFTEN UND SPITZENLIGEN

### HOCHKLASSIGEN FUSSBALL BIETEN

- Weiterentwicklung der Betreuungsstandards und Rahmenbedingungen für die Auswahlteams
- Steffi Jones wird Nachfolgerin von Silvia Neid als Bundestrainerin der Frauen-Nationalmannschaft
- Weitere Investitionen in die Nachwuchsleistungszentren der Proficlubs der Bundesliga und 2. Bundesliga, in die seit 2001 mehr als eine Milliarde Euro geflossen sind
- Professionalisierung der Vereinsstrukturen durch Einführung eines Ligastatus in der Frauen-Bundesliga
- Einführung des neuen Markenauftritts der 3. Liga zur Saison 2014/2015

FIFA WM 2014

# Weltmeister

Die Mannschaft

UEFA Women's  
Champions League 2014

## Sieger VfL Wolfsburg

UEFA Women's  
Champions League 2015

## Sieger 1. FFC Frankfurt

Olympische Spiele 2016

# Goldmedaille

Frauen-Nationalmannschaft

### AUSBLICK

- Traum von der Titelverteidigung der Mannschaft in Russland 2018
- Hoffnung auf den 9. Europameisterschaftstitel der Frauen in den Niederlanden 2017

## DER NEUE DFB UND SEINE AKADEMIE

- Grundsatzentscheidung des DFB-Präsidiums zum Bau des neuen DFB und seiner Akademie (03/14)
- Ziele der Akademie sind es, die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Fußballs in der Weltspitze nachhaltig sicherzustellen sowie die Elite- und Talentförderung weiterzuentwickeln
- Abschluss des Pachtvertrags mit der Stadt Frankfurt (09/14)
- Dialogveranstaltung mit circa 90 Frankfurter Fußballvereinen (04/15)
- Markus Weise zum Leiter Konzeptentwicklung der DFB-Akademie berufen (11/15)

# Über 7.000 qm

Photovoltaik-Module auf dem Dach

# 15

# Hektar

großes Areal

# 4

## Fußballplätze,

darunter eine Fußballhalle  
(Kunststoffrasen)

### AUSBLICK

- Rechtliche Auseinandersetzung zwischen der Stadt Frankfurt und dem Frankfurter Renn-Klub führen zu Verzögerungen bei der Übergabe des Grundstücks
- Geplanter Baubeginn: Anfang 2018

## IM STADION FUSSBALL LIVE ERLEBEN

- Einführung eines Bonussystems zur Gewährleistung einer fairen Ticketvergabe im Fan Club Nationalmannschaft
- DFL und DFB investieren jährlich zehn Millionen Euro in Präventionsprojekte und Sicherheit
- Finanzierung der auf drei Jahre angelegten „Deutschen Fußballfan-Studie“ mit Unterstützung der DFL
- Verbindliche Zertifizierung des Sicherheitsmanagements der rund 50 Profivereine im deutschen Fußball
- Entwicklung eines Qualifizierungskonzepts für die Ausbildung von Sicherheits- und Ordnungsdiensten
- „Zukunftswerkstätten“ der Daniel-Nivel-Stiftung, um Dialog zwischen Polizeibeamten und Fans zu fördern
- Einrichtung der „Informationsstelle Reisemanagement Fußball“ (InfoRM)

Mehr als

# 18 Millionen

Zuschauerinnen und Zuschauer  
in den Stadien der Bundesliga  
und 2. Bundesliga

TV-Übertragung des  
Eröffnungsspiels der Bundesliga in

# 210 der 211

FIFA-Mitgliedstaaten  
(Saison 2016/17)

Steigerung der Zuschauerzahl in  
der 3. Liga um 16 Prozent auf

# 2.687.035

### AUSBLICK

- Im Vergleich zu anderen europäischen Ligen zeichnet sich die Bundesliga durch vergleichsweise moderate Ticketpreise und umfangreiche Free-TV-Berichterstattung aus. Dies soll weiterhin so bleiben.
- Weiterentwicklung und Optimierung hoher Sicherheitsstandards in den Stadien
- Flächendeckende Umsetzung einer positiven Willkommenskultur an Stadien und der dafür erforderlichen Rahmenbedingungen zur Deeskalation





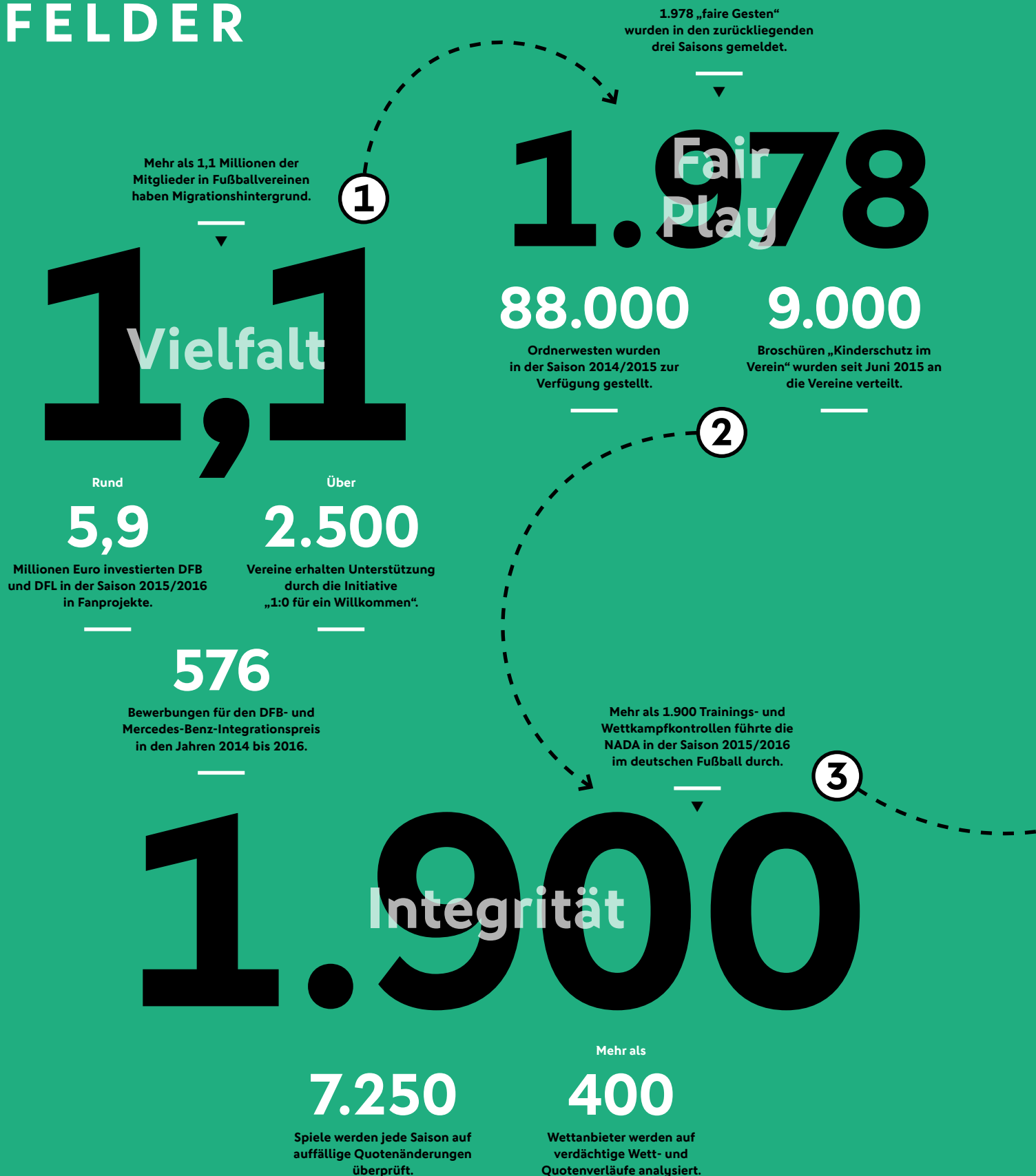


05

# GESELLSCHAFT gestalten



# HANDLUNGS- FELDER



Über 18 Millionen Menschen in Deutschland spielen häufig oder ab und zu Fußball.

# 18

## Gesundheit

4

Rund

# 1.800

Trainerinnen und Trainer nehmen jährlich an der Kurzschulung „Kinder stark machen“ teil.

Über

# 1

Million Euro an Fördergeldern hat die Robert-Enke-Stiftung in den Jahren 2013 bis 2015 ausgeschüttet.

107 Mal wird ein einzelner Mehrwegbecher durchschnittlich in der Bundesliga wiederverwendet.

# 107

## Umwelt

Circa

# 30

Prozent aller Gästefans der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga nutzten in der Saison 2015/2016 umweltfreundliche Verkehrsmittel zur Anreise an Spieltagen.

# 4

Tonnen CO<sub>2</sub> werden durchschnittlich durch die Sanierung einer alten Heizungsanlage bei einem Fußballverein pro Jahr eingespart.

5

In 18 Ländern ist der DFB im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit und Völkerverständigung tätig.

# 18

## Solidarität

6

Rund

# 4,5

Millionen Euro wurden beim letzten Benefizspiel der Nationalmannschaft generiert.

Mehr als

# 500.000

Euro wurden zur WM 2014 für KINDERTRÄUME-Projekte in Brasilien zur Verfügung gestellt.

Rund

# 5,5

Millionen Euro flossen in den vergangenen 30 Jahren in die „Mexico-Hilfe“.



# CHANCE UND VERPFLICHTUNG

Seit 2010 hat der DFB das nachhaltige Handeln in allen Dimensionen des Fußballs in seiner Satzung verankert. Die zahlreichen Anstöße und Beiträge für gesellschaftliche Entwicklungen leiten sich davon ab.



**Wenige Tage vor dem Beginn der Fußball-Europameisterschaft 2016 in Frankreich diskutiert Deutschland nicht nur über die beste Besetzung der Innenverteidigung der DFB-Elf. Auch die Frage, ob man sich Jérôme Boateng als Nachbarn wünscht, wird plötzlich zum Thema. Viele Menschen solidarisieren sich daraufhin mit dem Nationalspieler, der einen ghanaischen Vater hat. Auch der DFB setzt mit der Nationalmannschaft ein starkes Zeichen für Vielfalt und Toleranz: Statt vieler Worte veröffentlicht er zusammen mit allen für die EURO nominierten Nationalspielern ein Video mit der Botschaft „Wir sind Vielfalt“. Mehr als eine Million Menschen klicken die Videobotschaft der Nationalmannschaft innerhalb weniger Tage an. Unter dem Hashtag #Nachbar ist das Thema nicht nur in Deutschland, sondern auch international in den sozialen Netzwerken präsent.**

**D**ie Diskussion zeigt: Fußball findet mitten in der Gesellschaft statt. Fußball ist im Alltag präsent, in der Kreisliga, in der Bundesliga, auf Bolzplätzen, Schulhöfen, im Wohnzimmer vor dem Fernseher, vor den Leinwänden beim Public Viewing. Kurzum, Fußball entfacht Emotionen und bringt Menschen zusammen. Sie erleben gemeinsam Siege, Niederlagen und viele weitere besondere Momente, die den Fußball ausmachen. Aus dieser Gemeinschaft ergeben sich vielfältige Potenziale, die Gesellschaft positiv mitzugestalten.

Der Fußball ist gleichzeitig auch Projektionsfläche bedeutender gesellschaftspolitischer Debatten. Er wird häufig als Diskussionsanstoß genutzt – und manchmal, wie das Beispiel von Jérôme Boateng zeigt, wird er zum Spielball Dritter. In jedem Fall bewegen die Geschichten des Fußballs so viele Menschen wie keine andere Sportart.

#### ▼ VERANTWORTUNG UND VERPFLICHTUNG

Integration, und hier im Speziellen die Flüchtlingsthematik, ist ein prominentes Beispiel dafür, wie der Fußball ein gesellschaftliches Thema mitbewegen kann und wie er von diesem bewegt wird. Viele Fußballvereine haben bis heute Tausende Flüchtlinge aufgenommen und damit einen Beitrag zur Integration dieser Menschen geleistet.

Der DFB fördert Themen wie diese, indem er sich aktiv für einen wertorientierten Fußball einsetzt. Verankert ist diese Haltung in der Satzung, in der sich der Verband seit 2010 zum nachhaltigen Handeln in allen Dimensionen des Fußballs verpflichtet hat.

Der DFB ist sich seiner Verantwortung bewusst. Denn Fußball nimmt aufgrund seiner ungebrochenen Popularität eine besondere Rolle ein: fast sieben Millionen Mitglieder im DFB, jeweils knapp 13 Millionen Besucherinnen und Besucher in den Stadien der Bundesliga pro Saison in den vergangenen drei Jahren, mehr als 34,5 Millionen TV-Zuschauerinnen und -Zuschauer in Deutschland während des WM-Finales 2014.

Der DFB sieht es nicht nur als Verpflichtung, sondern auch als große Chance an, im Rahmen seiner Möglichkeiten gesellschaftliche Entwicklungen mit konkreten Beiträgen und Impulsen zu begleiten.

#### ▼ GRENZEN DES ENGAGEMENTS

Der Fußball steht im Fokus vieler Akteure. Die Erwartungen an den organisierten Fußball, Beiträge für die Gesellschaft zu leisten, sind groß. Dabei wird oft vergessen, dass sein größter gesellschaftlicher Beitrag die flächendeckende, kostengünstige Bereitstellung von Fußballangeboten ist. Diese werden nahezu ausschließlich von ehrenamtlich Tätigen erbracht. Ressourcenknappheit in den Vereinen, sei es in Form von personellen Ressourcen oder finanziellen Mitteln, ist dabei ein fortwährendes Thema. Dies muss bei allen vorhandenen Potenzialen und der Formulierung von Erwartungen durch Dritte berücksichtigt werden.

Hinzu kommt, dass die Herausforderungen des Fußballs in der Breite und in der Spitze – wie zum Beispiel Gewalt oder Diskriminierung – keineswegs ausschließlich fußballimmanente Probleme sind. Sie spiegeln vielmehr gesellschaftliche Entwicklungen wider, denen der Fußball nur mit der Unterstützung von Expertinnen und Experten begegnen kann. Eine erfolgreiche Arbeit des DFB erfordert daher ein starkes Netzwerk aus Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

#### ▼ ARBEITSWEISE UND SCHWERPUNKTTHEMEN

Der DFB hat neben der Kommission „Gesellschaftliche Verantwortung“ verschiedene Arbeitsgruppen eingerichtet. Dort erörtert er alle fußballrelevanten gesellschaftspolitischen Themen und entwickelt Lösungsangebote für Landesverbände und Vereine. Die folgenden Seiten geben einen Überblick über jene Themen, die der DFB in den vergangenen drei Jahren schwerpunktmäßig bearbeitet hat.

Unter dem Aspekt der Vielfalt ist das große Engagement der Vereine zur Integration von Flüchtlingen dargestellt. Gleichzeitig sind die

Bemühungen gegen Diskriminierung intensiviert worden. Im Bereich Fair Play standen die Entwicklung und die Einführung des Gewaltpräventionskonzepts im Fokus. Mit der Übergabe der Wettkampfkontrollen an die Nationale Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) gab es wichtige strukturelle Veränderungen zur Stärkung der Integrität des Fußballs. Die Themenfelder Gesundheit und Umwelt sind konzeptionell weiterentwickelt worden. Dabei will der DFB die identifizierten Potenziale künftig noch besser nutzen. Im Bereich Solidarität setzte der DFB insbesondere durch seine Stiftungen das ohnehin starke Engagement fort und initiierte gleichzeitig wichtige neue Maßnahmen.



WEITERE INFORMATIONEN  
ONLINE

ÜBERSICHT DFB-AKTIVITÄTEN  
[www.dfb.de/verantwortung](http://www.dfb.de/verantwortung)

DFB-VIDEOBOTSCHAFT  
„WIR SIND VIELFALT“  
[www.facebook.com/DFBTeam](https://www.facebook.com/DFBTeam)



1

VIELFALT



Es ist Freitagabend im Schankraum des Vereinsheims der SG Egelsbach. 16 Flüchtlinge sitzen dicht gedrängt beieinander. Sie kommen aus Äthiopien, Syrien, Eritrea, Somalia, dem Irak. Auf dem Lehrplan stehen Fußballvokabeln. „Mit der Hecke“, sagen mehrere von ihnen gleichzeitig. Der Lehrwart des Hessischen Fußball-Verbands zeigt lächelnd auf seine Ferse und korrigiert: „Mit der Hacke“. Bei den anderen Vokabeln passt es dann wieder: „Spann“, „Außenrist“, „mit der Seite“. Wie die SG Egelsbach, so engagieren sich Tausende weitere Amateurvereine in Deutschland für die Integration von Flüchtlingen. Diese lernen dort nicht nur die Sprache, sondern nehmen am Spielbetrieb teil und bringen sich zunehmend in das Vereinsleben ein.

Zweifellos handelt es sich um eine gewaltige Aufgabe, die der Fußball im Rahmen seiner Möglichkeiten angehen kann – und will. Bei vielen ehrenamtlich Tätigen ist eine große Bereitschaft erkennbar, Flüchtlingen das Ankommen in einem neuen Land mit einer fremden Kultur und Sprache zu erleichtern. Denn Fußball ist Vielfalt. Der Verein bietet vielen, nicht nur Flüchtlingen, schnell ein neues Zuhause. Somit ist er ein Ort für Vielfalt und begeistert Menschen aus allen sozialen Schichten, aller Nationalitäten – unabhängig von Herkunft und Religion. Er ist offen für Jung und Alt, er schließt Menschen mit Behinderungen mit ein. Daraus ergeben sich für den Fußball große Chancen, aber auch Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt.



#### **VIelfalt als Herausforderung und Chance**

Basis für eine offene und demokratische Gesellschaft sind ein respektvolles Miteinander, gegenseitiges Interesse und der offene Dialog. Der Fußballverein bietet hierfür die ideale Begegnungsstätte. Als weltweit beliebteste Sportart ermöglicht der Fußball zwanglose, positive, emotionale Gemeinschaftserlebnisse. Sprachbarrieren oder kulturelle Unterschiede spielen kaum eine Rolle, und das Spiel kann mit ein paar Schuhen, einem Ball und zwei Toren beginnen. Fakt ist: Der Fußball in Deutschland profitiert



**„Alle Nationalspieler, der Trainerstab und der Betreuerstab treten nicht nur auf dem Trainingsplatz und dem Spielfeld, sondern auch darüber hinaus aus Überzeugung für zentrale Werte des Fußballs ein: für Integration, gegen Rassismus, Antisemitismus und Gewalt.“**



**JOACHIM „JOGI“ LÖW**  
Bundestrainer der  
A-Nationalmannschaft

von kultureller Vielfalt. Jedes sechste DFB-Mitglied hat einen Migrationshintergrund. Das ist deutlich mehr als in anderen Sportarten. Und es entspricht in etwa der aktuellen Bevölkerungsstruktur Deutschlands. Hier sind ein Fünftel der Einwohnerinnen und Einwohner zugewandert, haben ausländische Eltern, wurden eingebürgert oder sind Spätaussiedlerinnen und Spätaussiedler. Angesichts der weltweiten Flucht- und Migrationsbewegungen könnten diese Zahlen sogar noch steigen.

Die Zahl der Erstregistrierungen von Spielerinnen und Spielern mit ausländischer Staatsbürgerschaft hat sich zwischen 2013 und 2016 verdreifacht. In der Saison 2015/2016 waren es deutschlandweit mehr als 42.000. Nicht selten bleibt eine zweite Vereinsmannschaft nur deshalb dem Spielbetrieb erhalten, weil sie davon profitiert, dass zusätzliche Spielerinnen oder Spieler unterschiedlicher Herkunft hinzukommen.

Aber auch im Spitzenfußball profitiert der DFB von kultureller Vielfalt. So haben in den vergangenen Jahren Spieler wie Miroslav Klose, Jérôme Boateng, Sami Khedira oder Mesut Özil entscheidend zum Erfolg der Nationalmannschaft beigetragen. Talentierte Nachwuchsspieler wie Emre Can oder Leroy Sané stehen für Deutschland bereits in den Startlöchern.

Fußball ist Teil der Gesellschaft – und so wie dort fällt der Umgang mit Vielfalt auch im Fußball nicht immer leicht. Die Herausforderungen, die es zu bewältigen gilt, sind groß. Sie reichen von sozialen und ethnischen Konflikten, die auf dem Fußballplatz ausgetragen werden, bis hin zu Fragen der Vereinbarkeit von Fußball und religiösen Geboten. Darüber hinaus hat der demografische Wandel die Mitgliederstrukturen an der Basis des Fußballs verändert. Während der Anteil der noch im vierten, fünften oder sogar sechsten Lebensjahrzehnt aktiven Fußballerinnen und Fußballer steigt, wird es – bedingt durch niedrige Geburtenraten und den Trend zur Ganztagschule – zunehmend schwieriger, junge Menschen für den Fußballverein und das Ehrenamt zu gewinnen. Folglich wird es entscheidend sein, neue Zielgruppen bewusst anzusprechen, um neue Mitglieder, Talente und Engagierte für den Verein zu begeistern.

#### **UNSERE ZIELE**

**Wir sind davon überzeugt, dass Vielfalt unsere Gesellschaft und den Fußball bereichert. Daher wollen wir einen „Fußball für alle“ – respektvoll, fair und offen. Um dies zu verwirklichen, haben wir uns zwei übergreifende Ziele gesetzt:**

- ▶ Wir wollen Teilhabe fördern und unsere Mitglieder im Umgang mit Vielfalt im Verein stärken.
- ▶ Wir setzen uns dafür ein, alle am Fußball Beteiligten vor Benachteiligung zu schützen, und treten aktiv gegen Diskriminierung ein.





## EINSATZ FÜR MEHR VIELFALT IN DEN VEREINEN UND VERBÄNDEN

Der DFB hat es sich zum Ziel gesetzt, Vielfalt in den Vereinen zu fördern. Denn Abwehr- und Ausgrenzungsmechanismen können nur überwunden werden, wenn man ihnen engagiert begegnet. Zum DFB-Bundestag 2013 wurde deshalb die Arbeitsgruppe „Vielfalt“ gegründet. Dort arbeitet der Verband gemeinsam mit Verantwortlichen aus Politik und Wissenschaft sowie mit Vertreterinnen und Vertretern der Landesverbände und den DFB-Stiftungen an ganzheitlichen Konzepten und Maßnahmen. Sie sollen die Integration fördern, den Umgang mit Vielfalt unterstützen und gegen Diskriminierungen wirken. Geleitet wird die Arbeitsgruppe von Claudia Wagner-Nieberding, Präsidiumsmitglied beim Hamburger Fußball-Verband und dort zuständig für die Themen soziale und gesellschaftliche Verantwortung.

Die Arbeitsgruppe „Vielfalt“ pflegt einen engen Austausch mit den Integrationsbeauftragten der DFB-Landesverbände. Darüber hinaus bestehen langjährige Kooperationen mit externen Expertinnen und Experten aus dem Bereich, beispielsweise mit der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, der Kompetenzgruppe „Fankulturen und Sport bezogene Soziale Arbeit“ und der Antidiskriminierungsstelle des Bundes. Fachliche Beratung erfolgt zudem über das Berliner Institut für empirische Integrations- und Migrationsforschung, das der DFB auch finanziell unterstützt. Langjähriger Begleiter der Integrationsarbeit des DFB ist darüber hinaus das Institut „Integration durch Sport und Bildung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Ulf Gebken (Universität Duisburg-Essen).



## INTEGRATION VON FLÜCHTLINGEN UND MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Rund 65 Millionen Menschen waren Ende 2015 weltweit auf der Flucht. Nie zuvor haben die Vereinten Nationen eine höhere Zahl an Menschen erfasst, die vor Krieg, Konflikten und Verfolgung fliehen. Viele suchten gerade im Jahr 2015 Schutz und Zuflucht in Deutschland. Und viele wollten Fußball spielen.

Bis administrative Unsicherheiten behoben waren, lief die Integration von Flüchtlingen in den Spielbetrieb zunächst holprig. Um die Erlangung von Spielberechtigungen zu erleichtern, setzte sich der DFB auch bei der FIFA ein. Doch insbesondere durch die Schulung der Passstellen und die Broschüre „Willkommen im Verein“ konnte der DFB schon im Sommer 2015

Rechts- und Verfahrenssicherheit weitgehend herstellen. Innerhalb weniger Wochen entstanden tragfähige Lösungen und wirkungsvolle Netzwerke in den Kommunen. Seitdem haben Tausende Fußballvereine deutschlandweit demonstriert, wie sie geflüchtete Menschen unabhängig von Sprachbarrieren und kulturellen Unterschieden willkommen heißen.

Auch der Profifußball setzt sich nachhaltig für die Integration von Flüchtlingen ein. Mit der Initiative „Willkommen im Fußball“ initiiert und fördert die Bundesliga-Stiftung gemeinsam mit der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sowie der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung Willkommensbündnisse mit insgesamt 1,25 Millionen Euro. Hand in Hand bringen sie Proficlubs mit Amateurvereinen und kommunalen Akteuren wie lokalen Bildungsträgern zusammen. Ziel ist es, jungen Flüchtlingen über Sport- und Bildungsangebote den Zugang zur Gesellschaft zu erleichtern. Seit August 2015 sind bundesweit innerhalb eines Jahres bereits 20 Willkommensbündnisse entstanden.

### BROSCHÜREN

#### „FUSSBALL MIT FLÜCHTLINGEN“

Gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung veröffentlichte der DFB im März 2015 eine Broschüre. Der Inhalt: praktische Hilfestellungen zur Einbindung von Flüchtlingen in den Fußballverein. Eine bis dahin bei vergleichbaren Publikationen nie aufgetretene Nachfrage belegte den akuten Informationsbedarf seitens der Vereine. Innerhalb kurzer Zeit verteilte der DFB 30.000 gedruckte Handreichungen, während Interessierte auch die barrierefreie Downloadbroschüre im Internet tausendfach abriefen. Eine zweite Broschüre, in der „Best Practice“-Beispiele aus dem Vereinsleben vorgestellt werden, folgte im Herbst 2016.

### INITIATIVE

#### „1:0 FÜR EIN WILLKOMMEN“

Die DFB-Stiftung Egidius Braun unterstützt gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung sowie mit finanzieller Unterstützung der Nationalmannschaft Fußballvereine, die ihre Sportangebote für Flüchtlinge öffnen. Unter dem Motto „1:0 für ein Willkommen“ wurden von März 2015 bis Anfang September 2016 mehr als 2.500 Vereine mit einer Anerkennungsprämie in Höhe von jeweils 500 Euro unterstützt. Die Initiative stieß nach dem Auftakt im Rahmen einer Pressekonferenz in Berlin auf große, positive Resonanz. Ursprünglich sollten je 600 Vereine pro Saison, angelegt auf zwei Jahre, von der Unterstützung profitieren. Doch die Nachfrage erwies sich als viel größer. So überreichte der DFB-Schatzmeister, Dr. Stephan Osnabrügge, bereits im Juni 2016 dem Regionalligisten Bonner SC als 2.000. Verein persönlich den



**„Gerade der Fußball hat die Kraft, Menschen auch über kulturelle Unterschiede hinweg zusammenzubringen und so den gesellschaftlichen Zusammenhalt zu stärken. Mehr als 2.500 Vereine engagieren sich im Rahmen der DFB-Initiative ‚1:0 für ein Willkommen‘ für die Integration von Flüchtlingen.“**



### AYDAN ÖZOĞUZ

Staatsministerin und Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Scheck. Damit wurden im Rahmen der Initiative exakt eine Million Euro an die Basis überwiesen. Das Engagement soll bis in das Jahr 2019 fortgesetzt werden.

### KONFERENZ „IM FUSSBALL ZU HAUSE! FLÜCHTLINGE IM FUSSBALLVEREIN“

160 Teilnehmende aus Vereinen, Verbänden, Zivilgesellschaft, Wissenschaft und Politik diskutierten im März 2016 auf der Konferenz „Im Fußball zu Hause! Flüchtlinge im Fußballverein“ über Stärken, Herausforderungen und Zukunftsaufgaben bei der Integration von Flüchtlingen. Die guten Beispiele aus dem Vereinsalltag sowie das auf der Konferenz gebündelte Fachwissen können über die nächsten Jahre maßgeblich handlungsweisend für den DFB und seine Landesverbände sein.

### DFB- UND MERCEDES-BENZ- INTEGRATIONSPREIS

Auch beim Integrationspreis von DFB und Mercedes-Benz, der seit 2007 jährlich vergeben wird, spielt das Engagement für Flüchtlinge eine große Rolle. Der Preis wird an Vereine, Schulen sowie freie und kommunale Träger verliehen, die sich nachhaltig für Integration im und durch den Fußball engagieren. 576 Bewerbungen mit Projekten und Ideen gingen von 2014 bis 2016 für eine der höchstdotierten sozialen Auszeichnungen Deutschlands ein. Die Gewinnerinnen und Gewinner in den drei Kategorien erhielten je einen Mercedes-Benz Vito. Seit 2007 wurden Preise im Wert von mehr als 1,75 Millionen Euro vergeben.

### FC VORWÄRTS DRÖGEHEIDE:

#### STARKES ZEICHEN GEGEN RASSISMUS

Nicht nur auf dem Sportplatz kann der Fußball viel bewirken – das zeigte der FC Vorwärts Drögeheide aus Mecklenburg-Vorpommern im Jahr 2013. Im Sommer des Jahres kam es im Vereinsgebiet zu Protesten gegen eine geplante Flüchtlingsunterkunft. Unter dem Einfluss rechtsextremer Gruppen drohte die Stimmung vor Ort zu kippen. In dieser Situation setzte der Fußballverein ein Zeichen: Als ein Bus die ersten Flüchtlinge vor der Unterkunft absetzte, besuchten Vereinspräsident René Samuel und der Landtagsabgeordnete Patrick Dahlemaann die Ankommenden, sprachen mit ihnen und luden sie zum Fußballspielen ein. Durch das Miteinander gelang es ihnen, die Eskalationsspirale zu unterbrechen. Mittlerweile spielen und trainieren viele Geflüchtete und ihre Kinder im Verein. Für dieses Engagement wurde der FC Vorwärts Drögeheide 2016 mit dem DFB- und Mercedes-Benz-Integrationspreis ausgezeichnet.



1\_ Verleihung des DFB- und Mercedes-Benz-Integrationspreises im Deutschen Fußballmuseum im März 2016.

2\_ Prof. Dr. Dirk Mazurkiewicz, Vorsitzender des Bonner SC, im Gespräch mit einem neuen Vereinsmitglied.





## EINSATZ GEGEN DISKRIMINIERUNG UND RASSISMUS

Auch im Fußball gilt es, Werte wie Menschenrechte und den Schutz von Minderheiten entschlossen zu verteidigen. Der DFB lehnt deshalb jegliches diskriminierende Verhalten kategorisch ab. Weder auf noch neben dem Platz dürfen Diskriminierungen – etwa aufgrund der Herkunft, Hautfarbe oder religiösen Zugehörigkeit – ungeahndet bleiben. 2014/2015 meldeten Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter für 0,30 Prozent der Spiele im Spielbericht diskriminierendes Verhalten wie etwa Beleidigungen. In der Saison 2015/2016 kam es in 0,23 Prozent der Spiele zu solchen Zwischenfällen. Diese Zahlen gehen aus dem Lagebild „Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle“ hervor, das der DFB seit der Saison 2014/2015 erstellt. Es dient dazu, ein faktenbasiertes Bild über Vorfälle zu erhalten und gezielte Gegenmaßnahmen zu entwickeln. Der DFB und seine Landesverbände setzen sich dafür ein, dass die gemeldeten Vorfälle konsequent sanktioniert werden. Um darüber hinaus Vereine im Umgang mit Diskriminierungen zu stärken, organisiert der Verband Erfahrungsaustausche und sensibilisiert gemeinsam mit Vertretern der Landesverbände Ordner und Sicherheitsbeauftragte vor Ort.

### TAGUNG UND BROSCHÜRE:

**„FÜR VIelfALT UND ANERKENNUNG.  
FUSSBALL OHNE DISKRIMINIERUNG.  
10 JAHRE JULIUS HIRSCH PREIS“**

Der Einsatz gegen Diskriminierung ist im Alltag nicht selbstverständlich und oft auch nicht leicht. Er braucht Vorbilder und gute Beispiele. Die öffentliche Auszeichnung herausragender Projekte gegen Diskriminierung, vor allem gegen Rassismus und Antisemitismus, ist das Ziel des seit 2005 vergebenen Julius Hirsch Preises. Mehr als 30 Preisträger aus Amateur- und Lizenzvereinen, Faninitiativen und freien Trägern wurden bis heute aus 900 Bewerbungen ausgewählt. Anlässlich des zehnjährigen Bestehens kamen sie im Oktober 2015 in Leipzig zu einer Jubiläumstagung zusammen, um ihre Erfahrungen auszutauschen. Gleichzeitig wurden besonders gelungene Beispiele aus zehn Jahren Julius Hirsch Preis in der DFB-Broschüre „Für Vielfalt und Anerkennung. Fußball ohne Diskriminierung.“ dokumentiert – zur Anregung und Nachahmung. Die Geschichten der Preisträger belegen, dass der Fußball und seine Anhänger in starken Netzwerken Zivilcourage beweisen und wichtige Beiträge zu einer demokratischen und vielfältigen Gesellschaft leisten. Die Festrede der abschließenden Preisverleihung, bei der Faninitiativen aus Göttingen, Oldenburg und Halle ausgezeichnet wurden, hielt Bundesinnenminister Thomas de Maizière.



**1 \_ Thomas Hitzlsperger bei seiner Laudatio für die Supporters Crew 05 e.V. Göttingen, Gewinner des Julius Hirsch Preises.**

**2 \_ Die Fans von Hannover 96 werben mit ihrer Botschaft bei einem Bundesligaspiel für ein gemeinsames Vorgehen gegenüber rassistischem Verhalten im Fußball.**

## NATIONALSPIELER LERNEN AUS DER GESCHICHTE

„Nie wieder!“ ist die Lehre für jeden Einzelnen aus der Zeit des Nationalsozialismus – auch und gerade für die Vorbilder von morgen. Seit 2009 führt ein im Spitzensport einmaliges Bildungsprojekt den jeweils aktuellen Kader der U18-Nationalmannschaft zu einem Turnier nach Israel, begleitet von der DFB-Kulturstiftung. Unter anderem besuchen die Spieler die Holocaust-Gedenkstätte in Yad Vashem. Doch nicht nur im Rahmen dieses Projekts, auch bei der U21-EURO 2015 in der Tschechischen Republik, der U19-Juniorinnen-EURO 2015 in Israel oder der EURO 2016 in Frankreich besuchten Delegationen von Teams und Funktionsträgern Gedenkstätten der NS-Verbrechen. Im Mai 2016 eröffnete DFB-Vizepräsident Eugen Gehlenborg eine an deutsch-jüdische Fußballer erinnernde Ausstellung der DFB-Kulturstiftung in Tel Aviv.

## EXPERTENGESPRÄCH „RELIGIÖSE IDENTITÄTEN UND FAIR PLAY IM SPORTLICHEN ALLTAG“

Sport begeistert Menschen – egal welcher Herkunft oder Religion. Auf Initiative des Netzwerks „Sport und Politik vereint gegen Rechtsextremismus“, deren Vorsitz aktuell der DFB-Beauftragte für Gesellschaftliche Verantwortung Prof. Dr. Gunter Pilz innehat, trafen sich am 15. Oktober 2016 Vertreterinnen und Vertreter religiös geprägter Sport- und Fußballvereine aus ganz Deutschland. Gemeinsam analysierten sie, wie sich religiöse Identitäten im Vereinsleben im Sport widerspiegeln. Dabei legten sie ein besonderes Augenmerk darauf, was die unterschiedlichen Religionen in der Alltagskultur und insbesondere beim Sport verbindet.

## FÖRDERUNG VON FANPROJEKTEN

Vereinsunabhängige Fanprojekte unterstützen die oft jugendlichen Fans in ihrem Engagement gegen Diskriminierung oder Rassismus seit mittlerweile mehr als 30 Jahren. An derzeit 58 Standorten leisten sie sozialpädagogische Arbeit im Fußballumfeld. Finanziert werden sie zur Hälfte vom DFB beziehungsweise an den Standorten der Bundesliga und 2. Bundesliga von der DFL und zur anderen Hälfte von der öffentlichen Hand. In der Saison 2015/2016 investierten DFB und DFL gemeinsam rund 5,9 Millionen Euro in Fanprojekte. Und auch an der Finanzierung der Koordinationsstelle ist der DFB beteiligt: Gemeinsam mit dem Bundesfamilienministerium wurde die Förderung im Jahr 2016 auf 550.000 Euro erhöht. Neue Impulse setzt die DFL mit dem „Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur“ (PFiFF). Seit Januar 2014 fördert der PFiFF-Pool unter anderem kooperative Projekte von Fans und Initiativen, die sich für Toleranz und die Stärkung zivilgesellschaft-



**„Der DFB und die Bundesstiftung Magnus Hirschfeld sind wichtige Partner bei unserem Anliegen, aktiv gegen Homophobie vorzugehen und nicht mehr zeitgemäße Denkmuster im Fußball abzulegen.“**

**THOMAS HITZLSPERGER**  
ehemaliger Nationalspieler  
und Vize-Europameister

lichen Engagements einsetzen. Seit 2014 stellt die DFL jede Saison 500.000 Euro zur Förderung positiver Fankultur zur Verfügung.

## OFFENHEIT IM UMGANG MIT HOMOSEXUALITÄT

Im Januar 2014 äußerte sich der 52-jährige Nationalspieler und Vize-Europameister Thomas Hitzlsperger in einem Interview mit der Wochenzeitung „DIE ZEIT“ erstmals offen über seine Homosexualität. Er war der erste deutsche Profispieler, der diesen Schritt wagte. Und er tat dies auch, um die Diskussion über Homosexualität im Profisport weiter voranzubringen. Für seinen Mut und seine Offenheit lobten ihn gleichermaßen Sportler, Sportfunktionäre und Politiker aller Parteien. In Deutschland wie auch international folgte auf sein Coming-out ein großes Medienecho.

Seit 2010 engagiert sich der DFB vermehrt für einen offenen Umgang mit Homosexualität. Unter anderem publizierte er im Jahr 2013 die vielbeachtete Broschüre „Fußball und Homosexualität“ für Amateurvereine. Der DFB, seine Verbände und Vereine sowie die DFL und die Bundesliga-Stiftung sind sich bewusst, dass weitere Anstrengungen notwendig sind, um zu einem natürlichen Umgang mit Homosexualität im Fußball zu kommen.

## TAGUNG „FUßBALL UND HOMOSEXUALITÄT“

Im Mai 2014 lud der DFB Vertreter der Landesverbände nach Frankfurt ein. Dort wurden Forschungsergebnisse der Bildungs- und Forschungsinitiative „Fußball für Vielfalt – Fußball gegen Homophobie“ der Universität Vechta vorgestellt. Erfahrungsberichte aus den Landesverbänden verdeutlichten die Relevanz des Themas und zeigten, dass der Wunsch nach weniger Diskriminierung im Fußball groß ist. Die Teilnehmenden erarbeiteten, unter welchen Bedingungen dies gelingen kann. Zugleich äußerten sie aber auch weiteren Qualifizierungsbedarf bezüglich des Themas an sich, zum Umgang mit Homophobie und zum sensiblen Verhalten gegenüber homosexuellen Sportlerinnen und Sportlern. Diese Erkenntnisse bilden eine wichtige Basis für die weitere Arbeit des DFB.

## BILDUNGSPROGRAMM GEGEN HOMOPHOBIE

Gemeinsam mit der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld setzen sich der DFB und die Bundesliga-Stiftung jeweils mit einem Bildungsprogramm gegen Homophobie im Fußball ein. Im Rahmen der Initiative „Fußball für Vielfalt – Fußball gegen Homophobie“ bietet der DFB den Landesverbänden, die Bundesliga-Stiftung den Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga





1\_ Ballsicher und mit Zug zum Tor: Die Blindenfußball-Bundesliga begeistert.

gemeinsam mit der Bundesstiftung Magnus Hirschfeld kostenfreie Workshops an. Die Veranstaltungen richten sich an Funktionäre, Trainer, Spieler und Mitarbeiter. Sie vermitteln Wissen über das Thema sexuelle Diskriminierung, sensibilisieren und zeigen mögliche Handlungsstrategien auf.

#### BILDUNGSARBEIT TRIFFT KULTUR

Mit dem populären Thema Fußball fällt die Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen für tabuisierte Themen oft leichter. Deshalb kooperiert die DFB-Kulturstiftung gezielt mit Bildungs- und Kulturträgern. Die finanzielle und ideelle Förderung von „Steh deinen Mann“ der Göttinger Theatergruppe „boat people project“ machte das Stück auch gegen Vorbehalte zum Erfolg. Die Inszenierung, die junge Leute zum Nachdenken über die eigenen Vorurteile und Klischees zur Homosexualität anregt, wird nicht im Theater, sondern direkt in Vereinsheimen und Kabinen aufgeführt. Im Frühjahr 2015 wurde sie beim Festival „Augenblick mall!“ als eine der „zehn bundesweit herausragenden und impulsgebenden Inszenierungen für junges Publikum in Deutschland“ ausgezeichnet. Der Kurzfilm „Zwei Gesichter“ des schwul-lesbischen Kölner Jugendzentrums „anyway“ erzählt die fiktive Geschichte des Junioren-Bundesligaspielers Jonathan, der aufgrund seiner sexuellen Neigung ein Doppelleben führt. Die DFB-Kulturstiftung bezuschusste das Projekt mit 12.500 Euro. Im November 2014 wurde „Zwei Gesichter“ im Deutschen Sport & Olympia Museum in Köln uraufgeführt und hatte seitdem allein online über 175.000 Zuschauer.



#### TEILHABE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG AM FUSSBALL

Menschen mit Behinderung gehören bereits in vielen Vereinen wie selbstverständlich zur „Familie“. Oft spielen sie in sogenannten Inklusionsmannschaften, in denen Menschen mit und ohne Behinderung aktiv sind. Die Förderung des Behindertenfußballs liegt schwerpunktmäßig bei der DFB-Stiftung Sepp Herberger.

#### INKLUSIONSINITIATIVE NIMMT FAHRT AUF

Seit 2012 finanziert die DFB-Stiftung Sepp Herberger im Rahmen ihrer Inklusionsinitiative Beauftragte für Fragen des Behindertenfußballs in den DFB-Landesverbänden. Denn Menschen mit Behinderung sollen bundesweit noch besser in die Vereinsstrukturen integriert werden. Auch der DFB selbst organisiert über die Stiftung Wettbewerbe wie die Deutsche Meisterschaft der Werkstätten für behinderte Menschen, die Blindenfußball-Bundesliga oder inklusive Spielfeste.

Eine Vorreiterrolle in Sachen Inklusion nimmt der DFB durch die Einrichtung einer eigenen Rubrik „Handicap-Fußball“ auf seiner Website im November 2015 ein.

Darüber hinaus wurde im Frühjahr 2016 der DFBnet-Meldebogen um Attribute zum Fußball für Menschen mit Behinderung erweitert. Dies ist ein weiteres Zeichen für die Selbstverständlichkeit, mit der im organisierten Fußball immer häufiger inklusive Angebote für Spielerinnen und Spieler, Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter sowie ehrenamtlich Tätige bereitgestellt werden.

#### BLINDENFUSSBALL-BUNDESLIGA

Die europaweit einzigartige Spielserie für blinde und sehbehinderte Menschen bietet dieser faszinierenden Facette des Fußballs eine große Bühne. Die Teilnahme der Blindenfußball-Abteilungen von Bundesligacclubs wie dem FC Schalke 04, dem FC St. Pauli oder den Münchner Löwen hebt das sportliche Niveau und erhöht die öffentliche Aufmerksamkeit der Liga. Dies spiegelt sich auch in den Zuschauerzahlen, insbesondere bei den „Stadtspieltagen“ in zentraler Innenstadtlage, wider: So zählte die DFB-Stiftung Sepp Herberger in der Saison 2015 einen Rekord von 12.000 Zuschauern.



#### WEITERE INFORMATIONEN ONLINE

DFB- UND MERCEDES-BENZ-  
INTEGRATIONSPREIS  
[www.dfb.de/integrationspreis](http://www.dfb.de/integrationspreis)

JULIUS HIRSCH PREIS  
[www.dfb.de/julius-hirsch-preis](http://www.dfb.de/julius-hirsch-preis)

STARTSEITE VIELFALT AUF DFB.DE  
[www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung](http://www.dfb.de/vielfaltanti-diskriminierung)

INFORMATIONEN ZUM THEMA  
FUSSBALL MIT FLÜCHTLINGEN  
[www.dfb.de/fluechtlinge](http://www.dfb.de/fluechtlinge)

HANDICAP-FUSSBALL  
[www.dfb.de/handicapfussball](http://www.dfb.de/handicapfussball)

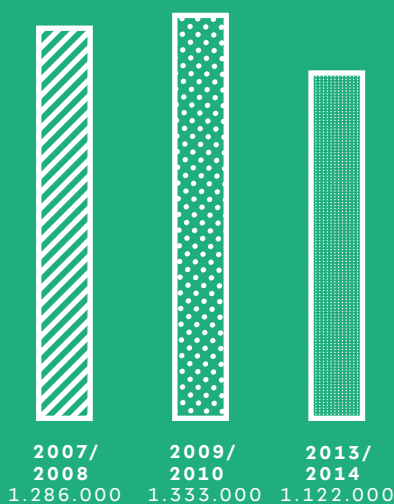
BUNDESSTIFTUNG  
MAGNUS HIRSCHFELD  
[www.mh-stiftung.de](http://www.mh-stiftung.de)

# VIelfalt Kompakt

## 2013

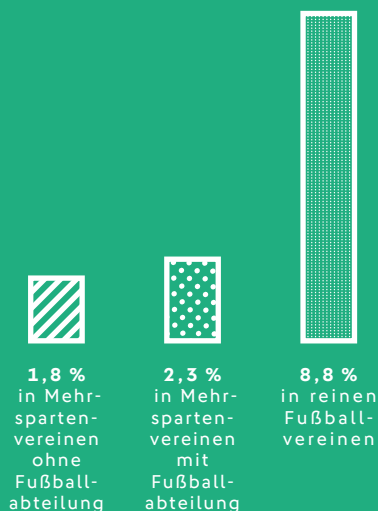
haben FIFA und UEFA Resolutionen gegen Rassismus verabschiedet. Der DFB hat die Forderungen an die Nationalverbände bereits umgesetzt.

VIELE MITGLIEDER MIT MIGRATIONS-  
HINTERGRUND IM FUßBALL



Anzahl der Mitglieder mit  
Migrationshintergrund in Fußballvereinen

FUßBALL (VER-)BINDET:  
EHRENAMT UND MIGRATION



Vergleich des Anteils ehrenamtlicher Mitglieder mit Migrationshintergrund zwischen Fußballvereinen und Sportvereinen ohne Fußball 2013/2014

## Über

# 1.250.000

Euro für mehr als

# 2.500

Vereine wurden bis September 2016 im Rahmen der Initiative „1:0 für ein Willkommen“ zur Verfügung gestellt.

## 1.122.000

Menschen mit  
Migrationshintergrund  
sind in Deutschland in  
Fußballvereinen aktiv.

## Über

## 1.750.000

Euro wurden seit 2007  
durch den DFB und  
Mercedes-Benz im Rahmen des  
Integrationspreises als Geld-  
oder Sachpreise vergeben.

## Rund

## 5.900.000

Euro investierten der DFB  
und die DFL in der  
Saison 2015/2016  
in Fanprojekte.

## 180

DFB-Juniorinnen und  
-Junioren besuchten  
seit 2008 die  
Holocaust-Gedenkstätte  
Yad Vashem.

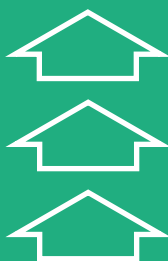
## 900

Bewerbungen in  
zehn Jahren gab es für den  
Julius Hirsch Preis.

## 0,23

Prozent der Spiele im  
Amateurfußball verzeichneten  
einen Diskriminierungsvorfall  
(Saison 2015/2016).

## KÜNFTIGE MASSNAHMEN



- Förderung von Vielfalt in den Gremien, u. a. Leadership-Programm für mehr Frauen in Führungspositionen im Ehrenamt
- Weiterentwicklung des Engagements für Flüchtlinge, u. a. Anpassung des Förderprogramms „1:0 für ein Willkommen“, Überarbeitung der Kurzschulung „Integration“
- Konzeptentwicklung für Landesverbände zum Umgang mit Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen
- Stärker „Gesicht zeigen“ für Respekt und Vielfalt mit bekannten Fußball-Botschafterinnen und -Botschaftern



2

FAIR PLAY



**8. Juli 2014, Belo Horizonte, Brasilien:** Nach dem 7:1-Sieg der deutschen Fußball-Nationalmannschaft im WM-Halbfinale über Gastgeber Brasilien herrschen große Emotionen auf dem Platz und auf der Tribüne. Unfassbare Enttäuschung auf der einen, Siegestaumel auf der anderen Seite. Doch anstatt sich zu feiern, nehmen die beiden Bayern-Spieler Bastian Schweinsteiger und Thomas Müller ihren weinenden Teamkollegen Dante tröstend in den Arm. Eine Geste, die stellvertretend für einen respektvollen Umgang mit dem Gegner steht. Die Spieler spürten, wie groß die Anspannung der Brasilianer, wie wichtig das Turnier für das ganze Land war. Auch viele der brasilianischen Zuschauerinnen und Zuschauer zollten trotz aller Trauer der Leistung ihrer Nationalmannschaft Respekt und applaudierten.

Fußball bringt Menschen unterschiedlicher Nationen, Kulturen und Religionen zusammen. Innerhalb eines Spiels erleben sie Hoffnung, Enttäuschung, Freude oder Scheitern. Für diese Begegnung unter Menschen ist Fair Play von entscheidender Bedeutung. Jeder kennt diesen Begriff – von klein auf heißt es: ohne Fair Play kein Fußball. Dabei ist Fair Play komplex. Es verbindet fundamentale Werte und Tugenden wie Respekt, Rücksichtnahme, Teamgeist, aber auch geschriebene und ungeschriebene Regeln miteinander. Fair Play ist immer am Ort des Geschehens. Ob im vollbesetzten Stadion, auf den staubigen Ascheplätzen des Amateurfußballs, auf der Straße oder in der Schule. Fair Play ist unverzichtbar in jedem Spiel, vor allem aber im intensiven Wettkampf, denn nur so bleibt die Chancengleichheit gewahrt. Damit sich diese positive Wirkung entfalten kann, muss Fair Play als grundlegendes Prinzip und spielbestimmende Haltung verinnerlicht werden. Deshalb setzt sich der DFB dafür ein, dass Fair Play geschützt und gestärkt wird – auch weil es durch den Fußball in die Gesellschaft hinein zur Förderung von Toleranz, Dialogbereitschaft und eines respektvollen Umgangs untereinander beitragen soll.



**„Die im Sport angelegte, unverzichtbare ethische Grundhaltung des Fair Play ist der Kitt, der den (Wettkampf-)Sport im Innersten zusammenhält, der Spiel auch Spiel und Sport auch Sport bleiben lässt. Diese Grundhaltung kann man nicht erzwingen. Sie muss tagtäglich gelebt werden.“**

PROF. DR. GUNTER A. PILZ

Beauftragter des Deutschen Fußball-Bundes  
für Gesellschaftliche Verantwortung und  
Leiter der AG Fair Play und Gewaltprävention

## FAIR PLAY IN VERBÄNDEN UND VEREINEN

Der DFB verfolgt das Ziel, im Profi- und im Amateurfußball den fairen Umgang miteinander fest zu verankern sowie Gewalt auf allen Ebenen aktiv vorzubeugen und somit seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht zu werden. Unter der Leitung der Arbeitsgruppe „Fair Play und Gewaltprävention“ entwickelte der DFB 2014 gemeinsam mit seinen Regional- und Landesverbänden ein Programm, das seitdem kontinuierlich weiterentwickelt wird. Das Programm wird von drei Säulen getragen:

- Erstellung eines flächendeckenden Lagebilds zu Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen im Fußball
- Entwicklung eines ganzheitlichen Gewaltpräventionskonzepts
- Förderung eines verantwortungsvollen Vereinsalltags zum Schutz von Kindern und Jugendlichen vor sexualisierter Gewalt im Fußball

Die Arbeitsgruppe unterstützt die Landesverbände bei der Umsetzung des Programms mit Blick auf die Kernzielgruppe: die Vereine. Sie entwickelt zu den drei Säulen Konzepte, Maßnahmen und Materialien. Verantwortliche der Landesverbände können sich somit eng vernetzen und regelmäßig austauschen – untereinander und mit dem DFB. Die Umsetzung des Programms erfolgt daher bundesweit, gibt den Landesverbänden jedoch gleichzeitig den Raum, durch einen individuellen Zuschnitt regionale Besonderheiten zu berücksichtigen.

## ERSTES BUNDESWEITES LAGEBILD ZU GEWALT- UND DISKRIMINIERUNGSVORFÄLLEN

Es ist eine Rote Karte, die im April 2013 in Hochrhein dafür sorgt, dass der Schiedsrichter eines B-Jugend-Spiels umgestoßen und getreten wird. In der Folge kommt es zur Absage des gesamten Spieltags im Fußballbezirk Baden. Im niederländischen Almere erliegt ein Linienrichter fünf Monate zuvor seinen schweren Ver-

## UNSERE ZIELE

Wir sind davon überzeugt, dass Fair Play Vorbilder und ein entsprechendes Umfeld braucht. Um Fair Play zu stärken, haben wir uns konkrete Ziele gesetzt:

- Wir fördern Fair Play auf allen Ebenen, unterstützen den Dialog zwischen den Verbänden und Vereinen und setzen sukzessive seit der Saison 2015/2016 gemeinsam das Gewaltpräventionskonzept „Fair ist mehr“ um.

► Wir sind uns unserer Verantwortung für die uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen bewusst. Daher setzen wir konsequent den verabschiedeten Zehn-Punkte-Plan zum Schutz vor sexualisierter Gewalt um.



letzungen, die ihm drei jugendliche Spieler im Anschluss an eine Partie zugefügt hatten. Sie waren verärgert über eine Abseitsentscheidung. Vorfälle wie diese haben in den vergangenen Jahren international und auch hierzulande eine mediale Debatte darüber ausgelöst, wie gefährlich es für Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter und auch allgemein im Amateurfußball zugeht.

Der DFB nahm dies in der Saison 2014/2015 zum Anlass, erstmals ein bundesweites Lagebild zu Gewalt- und Diskriminierungsfällen im Fußball zu erstellen. Damit sollte die Diskussion versachlicht und gleichzeitig herausgefunden werden, wie bedrohlich die Situation tatsächlich ist. Wo häufen sich Gewaltvorfälle, wo besteht konkreter Handlungsbedarf? Zur Einschätzung der Lage erfasste der DFB große Datenmengen. Hierfür wurde der DFBnet-Spielbericht um ein zusätzliches Datenblatt „Vorkommnisse“ erweitert. Seitdem wird jeder Vorfall im Spiel durch die Schiedsrichterin oder den Schiedsrichter dokumentiert.

Zur eindeutigeren Klassifizierung der Vorfälle entwickelte der DFB ein Merkblatt sowie ein E-Learning-Tool. Denn nicht jede Beleidigung ist eine Diskriminierung, und auch zwischen Gewalt und fußballspezifischem Verhalten ist zu unterscheiden. Erstmals sind bundesweit belastbare Daten zu Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen auf Deutschlands Fußballplätzen verfügbar. Die Regional- und Landesverbände können ihre Daten in Form eines Wochenlageberichts abrufen. Die Daten bilden gleichzeitig die Grundlage für künftige Studien und Langzeitanalysen, auf deren Basis gezielte Präventions- und Interventionsmaßnahmen entwickelt werden sollen.

#### LAGEBILD FÜR DIE SAISON 2015/2016

In der am 30. Juni 2016 abgelaufenen Saison wurden 84 Prozent der rund 1,6 Millionen Spiele über den internetbasierten DFBnet-Spielbericht erfasst. Bei der Erfassung des ersten Lagebilds in der Saison 2014/2015 lag der Erfassungsgrad noch bei 78 Prozent. In der Saison 2015/2016 meldeten die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter bei 0,48 Prozent der Partien eine Störung: 3.717 Mal war Gewalt im Spiel, bei 3.037 Meldungen kam es zu Diskriminierungsvorfällen und in 372 Fällen wurden gleichzeitig sowohl gewalttätige als auch diskriminierende Handlungen gemeldet. Handelte es sich bei den gemeldeten Betroffenen in erster Linie um Spielerinnen und Spieler oder Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter, so verteilten sich die Beschuldigten breiter. Neben Spielerinnen und Spielern traten auch Zuschauerinnen und Zuschauer sowie Trainerinnen und Trainer als Auslöser für Gewalt- und Diskriminierungsvorfälle in Erscheinung. Die Quote der dokumentierten Spielabbrüche ist mit 0,04 Prozent konstant.



„Auch für die Saison  
2015/2016 gibt es keine  
Hinweise darauf, dass die  
Gewalt auf Deutschlands  
Fußballplätzen zugenommen  
hat – weder quantitativ  
noch qualitativ.“

THAYA VESTER

Akademische Mitarbeiterin des Instituts  
für Kriminologie der Universität Tübingen  
und verantwortlich für die Auswertung  
des Lagebilds

#### DAS GEWALTPRÄVENTIONS- KONZEPT „FAIR IST MEHR“

Um möglichst weitgreifend Gewalt verhindern und ihr entgegenzutreten zu können, entschied sich der DFB Anfang 2014 dazu, gemeinsam mit seinen Regional- und Landesverbänden ein umfassendes Gewaltpräventionskonzept zu entwickeln. Hierfür wurden zunächst besonders wirksame Aktivitäten und Projekte der einzelnen Landesverbände erfasst und thematisch gebündelt. Anschließend fasste man diese zu Maßnahmen zusammen. Am Ende des rund einjährigen Entwicklungsprozesses stand das Gewaltpräventionskonzept „Fair ist mehr“ mit elf konkreten Handlungsfeldern. Sie gliedern sich in die Bereiche Prävention, Früherkennung und Intervention. Im Frühjahr 2015 wurde das Konzept von den 21 Landesverbänden verabschiedet. Die Umsetzung erfolgt schrittweise. Den Auftakt bildeten in der Saison 2015/2016 der Baustein „Aktiv Fair Play & Gewaltprävention fördern“ und mit ihm die folgenden Schritte:

#### AUSZEICHNUNG VON FAIR PLAY-GESTEN

Bereits seit 1997 würdigen der DFB und seine Landesverbände jede gemeldete faire Geste, die über das Einhalten der Regeln hinausgeht. Im Rahmen des Gewaltpräventionskonzepts einigten sich die Verbände darauf, künftig auf Landesebene auch die „Fair Play-Geste des Monats“ und die „Fair Play-Geste der Saison“ auszuzeichnen. Damit soll die Bedeutung von Fair Play sowohl im Verein und auf dem Platz als auch medial regelmäßiger in den Fokus gestellt werden. Der DFB lädt seit 2015 alle 21 LV-Siegerinnen und -Sieger der „Fair Play-Geste der Saison“ auch zur bundesweiten Fair Play-Auszeichnung ein. Aus den LV-Jahressiegerinnen und -siegern wird die bundesweite Siegerin oder der bundesweite Sieger von einer namhaft besetzten Jury ausgewählt und erhält bei der Ehrungsveranstaltung die Fair Play-Medaille. Die fairen Gesten und die bei den Landesverbänden eingehenden Meldungen hierüber haben in den vergangenen Jahren zugenommen. Die Weiterentwicklung der Auszeichnungen ist folglich ein richtiger und wichtiger Schritt.

#### EINFÜHRUNG DER FAIR PLAY-LIGA

Wie überzeugt man eine Horde Siebenjähriger davon, dass es sich lohnt, fair zu spielen? Zum Beispiel, indem man ihnen selbst die Verantwortung für ihr Spiel überträgt. Mit dem innovativen Spielkonzept der Fair Play-Liga beschreitet der DFB seit der Saison 2014/2015 konsequent neue Wege in der Jugendarbeit und stellt dafür den Spielbetrieb in der G- und F-Jugend flächendeckend um. Die drei folgenden Prinzipien ermöglichen es den Kindern, in Eigenverantwortung Fußball zu spielen und ihre ganz individuellen Erfahrungen mit Fair Play zu sammeln.



**1\_ Die Mannschaft wirbt für die Fair Play-Tage.**  
**2\_ Die Frauen-Nationalmannschaft beim Handshake mit den Spielerinnen aus Norwegen bei der WM 2015.**



**3\_ Ehrung des Fair Play-Jahressiegers im Badischen Fußballverband durch den Präsidenten Ronny Zimmermann.**



**Schiedsrichter-Regel** Die Kinder sind selbst verantwortlich dafür, dass die Regeln eingehalten werden – eine Schiedsrichterin oder einen Schiedsrichter gibt es nicht. So lernen sie, Verantwortung zu übernehmen, Entscheidungen zu treffen und diese zu akzeptieren. Nur wenn kein Einvernehmen erzielt wird, kommen die Trainerinnen oder Trainer jeder Seite gemeinsam zur Hilfe.

**Trainer-Regel** Die Trainerinnen und Trainer der Mannschaften begleiten das Spiel aus einer gemeinsamen „Coachingzone“. Sie verstehen sich als Vorbilder in einem fairen Wettkampf und geben nur die nötigsten Anweisungen.

**Fan-Regel** Fans und Eltern stehen nicht am Spielfeldrand, sondern in der möglichst etwa 15 Meter entfernten „Fanzone“. Auf kritische oder gar wütende Zwischenrufe verzichten sie, damit die Kinder ungestört spielen können.

#### AUSRICHTUNG VON FAIR PLAY-TAGEN

Seit 2015 rufen der DFB und seine Landesverbände jährlich im Herbst die mehr als 25.000 Fußballvereine in Deutschland dazu auf, sich an den bundesweiten Fair Play-Tagen zu beteiligen. So werden unter einem jährlich wechselnden Motto zahlreiche Veranstaltungen in Deutschlands Fußballstadien wie auch auf Dorfplätzen durchgeführt. Unter dem Motto „Fair Play? Hand drauf!“ zelebrierte am ersten Spieltagswochenende im September 2015 nicht nur die Fußballbasis den Handshake. Auch im Rahmen des EURO-Qualifikationsspiels der Mannschaft gegen die Auswahl Polens in Frankfurt rückte das Fair Play-Ritual in Form von Videoclips (verbreitet über soziale Medien), Bandenpräsenzen, Stadiondurchsagen, Artikeln und Anzeigen im Stadionheft in den Mittelpunkt. Und natürlich in Form des obligatorischen Handshakes beider Mannschaften.

#### GESTEN UND RITUALE – DER HANDSHAKE

Der DFB nutzt die Kraft der Rituale wie den Handshake, um Fair Play zu fördern. Vor und nach dem Spiel schütteln sich die Spielerinnen und Spieler sowie Trainerinnen und Trainer der gegnerischen Mannschaften die Hände und drücken so ihren Respekt füreinander aus. Im Profifußball der Frauen und Männer ist dieses Ritual etabliert. Auch im Amateurfußball arbeitet der DFB am flächendeckenden Ausbau des Handshakes. Zum Rückrundenstart der Saison 2015/2016 hat der DFB Informations- und Werbematerialien erstellt, um seine Regional- und Landesverbände bei der Bewerbung und Etablierung des Rituals zu unterstützen. Zur Saison 2017/2018 soll eine bundesweite Regelung zur Rolle des Handshakes im Amateurfußball eingeführt werden.

#### STÄRKUNG VON ORDNERN

Eine Maßnahme, um Gewaltvorfällen im Amateurfußball vorzubeugen, ist die Stärkung der Ordnerinnen und Ordner. Deshalb stattete der DFB zur Saison 2014/2015 alle knapp 22.000 aktiv am Spielbetrieb teilnehmenden Vereine mit je vier Ordnerwesten aus. Als Bestandteil der Kampagnenpakete „Unsere Amateure – echte Profis“ verteilte der Verband auf diesem Weg rund 88.000 Westen. Das Tragen der Westen erhöht das Sicherheitsgefühl bei Spielern, Zuschauern und Schiedsrichtern. Begleitend entwickelte der DFB für seine Vereine und deren Ordnerinnen und Ordner Schulungen in Form von Webinaren und erstellte Informationsmaterialien.

#### OFFENER UMGANG MIT DEM THEMA KINDERSCHUTZ

Zweieinhalb Millionen Kinder und Jugendliche spielen in Deutschlands Vereinen Fußball. Daraus ergibt sich eine große Verantwortung für alle ehrenamtlichen Jugendtrainerinnen und -trainer sowie für die Vereinsvorstände. Der DFB setzt sich für einen vorausschauenden und offenen Umgang mit dem Thema Kinderschutz auf allen Verbandsebenen ein – vom Dachverband bis hin zum Dorfverein. In Zusammenarbeit mit den Regional- und Landesverbänden hat der DFB daher ein Konzept zur Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt im Fußball (kurz: Kinderschutzkonzept) erarbeitet. Es ist im März 2015 vom DFB-Präsidium und vom DFB-Vorstand verabschiedet worden. Das Kinderschutzkonzept definiert Zuständigkeiten und enthält zehn konkrete Maßnahmen, die der DFB und seine Regional- und Landesverbände verbindlich umsetzen. Im Juni 2015 veröffentlichte der DFB die Broschüre „Kinderschutz im Verein“. Drei Monate später veranstaltete der Verband die Fachtagung „Kinderschutz“ für Vertreterinnen und Vertreter der Regional- und Landesverbände. Gemeinsam mit Experten wurde über die weitere Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen diskutiert. In diesem Rahmen wurde unter anderem eine Kooperationsvereinbarung mit dem Deutschen Kinderschutzbund unterschrieben. Bis November 2016 realisierte der DFB bereits sieben der zehn Maßnahmen des Konzepts.



„Der DFB übernimmt in vorbildlicher Weise Verantwortung für den Schutz der ihm anvertrauten Kinder und Jugendlichen.“

HEINZ HILGERS

Präsident des Deutschen Kinderschutzbunds



WEITERE INFORMATIONEN  
ONLINE

FAIR PLAY  
[www.dfb.de/fairplay](http://www.dfb.de/fairplay)

FAIR PLAY-LIGA  
[www.dfb.de/fairplayliga](http://www.dfb.de/fairplayliga)

KINDERSCHUTZ  
[www.dfb.de/kinderschutz](http://www.dfb.de/kinderschutz)

DEUTSCHER  
KINDERSCHUTZBUND  
[www.dksb.de](http://www.dksb.de)

# FAIR PLAY KOMPAKT

Seit der Saison

## 2014/2015

werden erstmals bundesweit Daten zu Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen im Fußball erhoben.

## 1.335.219

und damit

## 84

Prozent der offiziellen Fußballspiele wurden in der Saison 2015/2016 mit dem DFBnet-Spielbericht erfasst.

Bei

## 0,48

Prozent der elektronisch erfassten Spiele meldeten die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter in der Saison 2015/2016 einen Gewalt- und/oder Diskriminierungsvorfall.

ANZAHL ERFASSTER  
SPIELE MIT STÖRUNGEN

2014/2015 7.899  
2015/2016 6.382

Ergebnisse aus dem Lagebild

## 0,04

Prozent der elektronisch erfassten Fußballspiele wurden 2015/2016 – wie in der Vorsaison – aufgrund von Gewalt- und/oder Diskriminierungsvorfällen abgebrochen.

### BAUSTEINE DES GEWALTPRÄVENTIONSKONZEPTS „FAIR IST MEHR“

#### 1 AKTIV FAIR PLAY

Gewaltprävention fördern

#### 2 GEWALT IM FUSSBALL

Früh erkennen und entgegenwirken

#### 3 GEWALTVOEFÄLLE

BEARBEITEN

BASIS

VERANKERUNG IM VERBAND SICHERSTELLEN

Rund

## 88.000

Ordnerwesten wurden in der Saison 2014/2015 den knapp 22.000 Vereinen zur Verfügung gestellt.

## 1.978

Meldungen von fairen Gesten wurden in den zurückliegenden drei Saisons durch die 21 Landesverbände ausgezeichnet.

Im Frühjahr

## 2015

hat der DFB ein Konzept zur Prävention und Intervention von sexualisierter Gewalt verabschiedet.

Rund

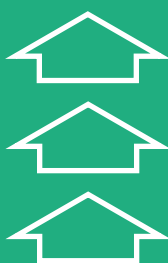
## 9.000

Broschüren „Kinderschutz im Verein“ wurden seit Juni 2015 an die Vereine verteilt.

### LAGEBILD „GEWALT- UND DISKRIMINIERUNGSVORFÄLLE IM FUSSBALL“ DER SAISONS 2014/15 & 2015/16 IM VERGLEICH

|                                         | SAISON 2014/15 |          | SAISON 2015/16 |          |
|-----------------------------------------|----------------|----------|----------------|----------|
| Spiele insgesamt                        | 1.594.351      |          | 1.581.197      |          |
| Erfasste Spiele mit Online-Spielbericht | 1.244.237      | (78 %)   | 1.335.219      | (84 %)   |
| Erfasste Spiele mit Störungen           | 7.899          | (0,63 %) | 6.382          | (0,48 %) |
| • aufgrund einer Gewalthandlung         | 4.517          | (0,36 %) | 3.717          | (0,28 %) |
| • aufgrund einer Diskriminierung        | 3.780          | (0,30 %) | 3.037          | (0,23 %) |
| Spielabbrüche                           | 572            | (0,04 %) | 589            | (0,04 %) |

## KÜNFTIGE MASSNAHMEN



- Pilotprojekt zur Auswertung der Sportgerichtsurteile zu Gewalt- und Diskriminierungsvorfällen
- Unterstützung der Landesverbände beim Aufbau von Verbandsangeboten im Umgang mit Gewalt, Diskriminierungs- und Rechtsextremismusvorfällen
- Erarbeitung einer bundesweiten Regelung zur Rolle des Handshakes im Amateurfußball
- Ausbau der präventiven Strukturen im Verband
- Integration der Kurzschulung „Kinderschutz“ als Pflichtmodul der Lizenz „Vereinsmanager C – Profil Jugendleiter“



3

INTEGRITÄT

DOPING KONTROLLE



Vom Spielfeldrand bis zum Doping-Kontrollraum im Innern des Schwarzwald-Stadions sind es 20 Meter. Rein ins Stadion, drei Treppenstufen, links den Gang hoch und vorbei an der Gästekabine – dann hat der zu testende Spieler den kleinen Raum erreicht. Hier wie auch an allen anderen Spielorten von der Bundesliga bis zur 3. Liga werden die Spieler auf diesem kurzen Weg von Chaperons (auf Deutsch: Begleitpersonen) eskortiert. In allen Stadien wird der Dopingraum vorbereitet, bei drei Spielen in der Bundesliga dann Woche für Woche tatsächlich getestet. Bei welchen Spielen das so ist, weiß bis zum Anpfiff niemand. Und auch wenn dehydrierte Spieler mitunter viel Zeit benötigen, bis sie ihre Urinprobe abgeben können: Nie hört man Klagen, das Verständnis für die Notwendigkeit dieser Maßnahmen ist groß.

Ein fairer Wettbewerb mit klaren Spielregeln ist die Grundlage für die Attraktivität des Fußballs. Diese Spielregeln geben den Rahmen für einen gerechten Wettkampf mit unvorhersehbarem Ausgang. Das ist einer der Gründe, warum sich Woche für Woche Millionen von Menschen in den Stadien, auf den Sportplätzen und an den Fernsehbildschirmen für den Fußball begeistern. Wie jede Sportart ist jedoch auch der Fußball nicht frei von Interessen, die sich nicht mit der Idee des fairen Wettbewerbs vertragen.

So birgt etwa der zunehmende Leistungsdruck ein Risiko für integriertes Verhalten auf dem Platz. Er kann Spielerinnen und Spieler dazu verleiten, die eigene Leistungsfähigkeit durch unerlaubte Mittel zu steigern. Ein weiteres Thema sind die Sportwetten. Sie sind ein globales Geschäft mit Umsätzen in Milliardenhöhe. Vor allem auf anderen Kontinenten wird auf Spiele der Bundesliga gesetzt. Angesichts der dabei umgesetzten Summen steigt die Versuchung Dritter, Spiele zu manipulieren, um Wettgewinne zu erzielen. Den fairen Wettbewerb gegen alle Arten von Manipulationen zu schützen ist der Anspruch des DFB.

## STÄRKUNG DER MASSNAHMEN GEGEN DOPING

Der Kampf gegen Doping ist für den DFB eines seiner wichtigsten Aufgabenfelder, denn schließlich geht es um ein hohes Gut: die Wahrung der sportlichen Integrität. Dass dieses Thema weiterhin aktuell ist, zeigt sich an regelmäßigen Medienberichten zu mutmaßlichen und begangenen Dopingverstößen. Auch der Fußball gab im Berichtszeitraum im In- und Ausland mehrfach Anlass zu Diskussionen über Doping. In der Bundesliga kamen zum Beispiel in der Saison 2015/2016 Verdachtsmomente wegen Dopings gegenüber den Spielern Marco Russ und Anis Ben-Hatira (beide Eintracht Frankfurt) auf, die letztlich im Rahmen der Anhörung durch die DFB-Anti-Doping-Kommission vollständig ausgeräumt werden konnten.

Trotz Tausender Tests im Fußball ist die Zahl der nachgewiesenen Dopingfälle gering. Sie bewegt sich im Promillebereich. Dies gilt für die Kontrollen in Deutschland ebenso wie für die großen Turniere von FIFA und UEFA. Auch wenn noch nicht abschließend geklärt ist, in welchen Bereichen im Fußball überall ein Missbrauch über leistungssteigernde Substanzen möglich ist, so besteht etwa die Option, über anabole Steroide in der Regeneration beziehungsweise Rehabilitation nach Verletzungen den Muskelaufbau zu fördern und mit Blutdopingmitteln wie EPO (Erythropoietin) die Ausdauer von Spielerinnen und Spielern zu verbessern.

## AUSWEITUNG DER DOPINGKONTROLLEN

Der DFB stellt sich entschieden gegen jede Form der Leistungsmanipulation. Neben präventiven Maßnahmen verstärkte der DFB in den zurückliegenden drei Jahren auch durch qualitative und strukturelle Veränderungen bei den Dopingkontrollen seine Anti-Doping-Arbeit. Wurden zuvor vom DFB ausschließlich Urinkontrollen vorgenommen, so sind entsprechend der Empfehlung der Nationalen Anti Doping Agentur Deutschland (NADA) ab der Spielzeit 2014/2015 bei 15 Prozent der Wettkampfkontrollen auch Blutkontrollen



**1 \_ Alle Wettkampf- und Trainingskontrollen erfolgen verbandsunabhängig durch die NADA.**

## UNSERE ZIELE

**Wir wollen alle am organisierten Fußballsport Beteiligten für ein korrektes und ehrliches Verhalten auf und neben dem Platz sensibilisieren. Der Kern des Ansatzes von DFB und DFL für einen sauberen Sport und gegen Spielmanipulationen und Doping ist „Null Toleranz“.**

- **Wir schaffen zusammen mit Expertinnen und Experten nationale und internationale Strukturen, leisten Präventionsarbeit und entwickeln wirksame Interventionsmaßnahmen.**
- **Wir setzen uns dafür ein, dass Dopingfälle und Verfehlungen gegenüber dem Wettverbot konsequent sportgerichtlich geahndet werden.**
- **Wir unterstützen strenge Kontrollen und eine engmaschige Überwachung des Sportwettenmarkts.**



umgesetzt worden. Diese schließen eine Lücke, da sich gewisse EPO-Nachfolgeprodukte, die Gabe von Wachstumshormon oder auch Blutdoping über eine reine Urintestung nicht ermitteln lassen.

Die Zusammenarbeit zwischen NADA und DFB ist in den vergangenen Jahren gezielt ausgebaut worden. So hat der DFB auf Grundlage der neuen Codes der Welt-Anti-Doping-Agentur (WADA) und der NADA im Jahr 2015 sowie der Vorschriften von FIFA und UEFA seine Anti-Doping-Richtlinien für die Saison 2015/2016 vollständig überarbeitet. Bis zur Saison 2015/2016 war die NADA im Zuständigkeitsbereich des DFB nur für die Trainingskontrollen der Lizenzligamannschaften zuständig. Seit dem 1. Juli 2015 ist die NADA für die Planung und Durchführung sämtlicher Wettkampfkontrollen sowie Trainingskontrollen zuständig – mit diesem Schritt und der Übertragung auf die NADA ist ein vollkommen verbandsunabhängiges Kontrollsystem eingeführt worden.

#### BÜNDELUNG VON KOMPETENZEN UND RESSOURCEN

Die Erweiterung der NADA-Zuständigkeit auf sämtliche Dopingkontrollen in DFB-Spielklassen sorgt für eine Bündelung der Ressourcen und Kräfte in der Anti-Doping-Arbeit. So ist die NADA durch die Zusammenführung von Wettkampf- und Trainingskontrollen in der Lage, „intelligente Kontrollen“ durchzuführen, das heißt Trainingskontrollen und Wettkampfkontrollen miteinander zu koordinieren. Zum anderen ist die NADA innerhalb der geltenden Vorschriften eine unabhängige Institution, sodass Interessenkollisionen innerhalb des Verbands vermieden werden.

Nach einer offiziellen WADA-Statistik zählt der DFB weltweit zu jenen Verbänden, die sich besonders stark im Kampf gegen Doping einsetzen. Insgesamt führte die NADA in der Saison 2015/2016 mehr als 1.900 Trainings- und Wettkampfkontrollen im deutschen Fußball durch. Getestet wird an den Spieltagen in der Bundesliga, dem DFB-Pokal, der 2. Bundesliga, der 3. Liga, den Regionalligen, der Frauen-Bundesliga und den Junioren-Bundesligen. Die NADA kontrolliert dabei im Training die Nationalspielerinnen und Nationalspieler sowie die Akteure der Bundesliga und 2. Bundesliga.

Die Spielerinnen und Spieler der A-Nationalmannschaften stehen unter besonders intensiver Beobachtung. Sie sind aufgefordert, drei Monate im Voraus über das onlinebasierte Meldesystem ADAMS ihren täglichen Aufenthaltsort anzugeben. Im Olympiajahr 2016 erweiterte sich der Kreis der Athletinnen und Athleten, die ihre Aufenthaltsorte melden müssen, um die Spieler der deutschen U21-Nationalmannschaft. Der DFB ist der einzige Fußball-Verband welt-



**„Wir begrüßen das klare Bekenntnis des Fußballs zum sauberen und fairen Sport. Ein sich sinnvoll ergänzendes System aus Trainings- und Wettkampfkontrollen sowie unterstützende Präventionsmaßnahmen sind Ziele unserer Partnerschaft.“**

**DR. ANDREA GOTZMANN**  
Vorsitzende der Nationalen Anti-Doping Agentur Deutschland (NADA)

weit, der die Nationalspielerinnen und Nationalspieler an das ADAMS-System angeschlossen hat, weil er davon überzeugt ist, dass dies für mehr Transparenz sorgt.

#### PRÄVENTIONSARBEIT IM JUGENDBEREICH

Auch präventiv engagiert sich der DFB in der Anti-Doping-Arbeit. So stellt der DFB über die NADA entsprechende Materialien zur Verfügung. Eine digitale Broschüre für Spielerinnen und Spieler sowie Materialien für Eltern und Trainerinnen und Trainer sind online abrufbar. Die NADA hat zudem im Auftrag des DFB für Nachwuchsspielerinnen und -spieler in 16 Leistungszentren des DFB, 36 Leistungszentren der DFL und zwölf Vereinen der A-Junioren-Bundesliga des DFB einen speziell auf den Fußball ausgerichteten E-Learning-Kurs entwickelt, der verschiedene Themenkomplexe aus dem Bereich Doping erläutert.

#### KONSEQUENT GEGEN SPIELMANIPULATIONEN

Spielmanipulation ist häufig das Ergebnis internationaler Kriminalität, wie die Ermittlungen der Polizeibehörde Europol bereits Anfang 2013 zeigten. Im Mittelpunkt des Wettbetrugs stehen kriminell agierende Banden. Bei der Präventionsarbeit sind hingegen Schiedsrichter, Trainer und Spieler die zentralen Akteure, denn kein Spiel lässt sich manipulieren, wenn nicht die Menschen auf und neben dem Platz aktiv daran mitwirken. Wirksam bekämpfen lässt sich Spielmanipulation aus Sicht des DFB nur, wenn sich die Verantwortlichen aus Sportverbänden und staatlichen Institutionen zusammenschließen. Der DFB begrüßt daher das seit dem Jahr 2016 laufende Gesetzgebungsverfahren, mit dem die Strafbarkeit des Wettbetrugs und der Manipulation von berufssportlichen Wettbewerben eingeführt werden soll. Neben Gefängnisstrafen zwischen drei und fünf Jahren sind dabei auch Geldbußen vorgesehen. Der Verband sieht dies als sinnvolle Maßnahme an, um die Integrität des Sports zu schützen und gegen Betrug im Sport vorzugehen.

#### NATIONALES UND INTERNATIONALES NETZWERK

Auf nationaler und internationaler Ebene hat der DFB starke Strukturen zur Bekämpfung von Spielmanipulationen geschaffen. Beim Verband fungiert der Antikorruptionsbeauftragte als zentraler Ansprechpartner zum Thema Vermeidung, Vorbeugung und Verfolgung von Korruption. Auf europäischer Ebene agiert der Integritätsbeauftragte der UEFA mit den Zuständigen der nationalen Fußballverbände in einem europäischen Netzwerk. Sie unterstützen die staatlichen Strafverfolgungsbehörden. Auch werden in diesem Netzwerk im Kampf gegen vermutete Spielabsprachen regelmäßig



**1\_ Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter werden in ihrer Ausbildung auf die Risiken von Spielmanipulation hingewiesen.**

**2\_ Spielerinnen und Spieler möglichst früh durch gezielte Prävention sensibilisieren.**

**3\_ Fair Play als Grundlage für einen attraktiven Fußball.**





# INTEGRITÄT KOMPAKT

Mehr  
als  
**1.900**

Trainings- und  
Wettkampfkontrollen  
führte die NADA in  
der Saison 2015/2016 im  
deutschen Fußball durch.

**18,5  
Mrd.  
Euro**

werden weltweit auf  
dem Sportwettenmarkt  
mit Fußballspielen in  
Deutschland umgesetzt.

**7.250  
Spiele**

werden  
jede Saison auf  
auffällige Quotenänderungen  
hin überprüft.

In den  
Nachwuchsleistungszentren  
werden  
**jede Saison  
circa  
2.500**

Nachwuchsspielerinnen  
und -spieler über die Gefahren  
und Folgen der Spielmanipulation  
aufgeklärt und geschult, die  
Integrität des Spiels  
zu schützen.

Die Daten  
von mehr als

**400**

**Wettanbietern**

werden von der  
Schweizer Sportradar AG  
auf verdächtige Wett- und  
Quotenverläufe analysiert.

**750.000  
Euro**

erhält die NADA jährlich  
als Vergütung für die vertraglich  
vereinbarten Dopingkontrollen  
samt Analytik und Administration  
vom DFB.

## KÜNFTIGE MASSNAHMEN



- Inhaltliche Weiterentwicklung des E-Learning-Moduls der NADA
- Erhöhung der Veranstaltungszahl für Spielerinnen und Spieler und deren Umfeld
- Launch einer Online-Applikation zur Stärkung der Präventionsarbeit mit Jugendlichen im Bereich Spielmanipulation
- Intensive Zusammenarbeit zwischen Verantwortlichen aus Sportverbänden und staatlichen Institutionen zur wirksamen Bekämpfung von Spielmanipulation



4

## GESUNDHEIT



„Ich spiele seit 70 Jahren Fußball. Wer kann das schon von sich behaupten?“, fragt der 74-jährige Günther Braun, ältester Spieler der Ü60 des SV Sommerloch. Nur knapp über 400 Einwohnerinnen und Einwohner zählt der Ort 30 Kilometer südlich von Bingen am Rhein. Elf davon stehen trotz hohen Alters mit der Ü60 immer noch regelmäßig auf dem Fußballplatz. „Wir haben hier alle unsere Wehwehchen, aber wir schenken uns nichts“, sagt Günther Braun. Schnelligkeit und Ausdauer mögen abgenommen haben, die Leidenschaft und der Spaß am Fußball sind geblieben.

Fußball fördert die Gesundheit, in jedem Alter. Vor dem Hintergrund einer älter werdenden Gesellschaft steigt der Stellenwert von Fußballangeboten, die sich an ältere Menschen richten. Das Fußballspielen wirkt sich – wie Laufen oder Radfahren – erwiesenermaßen positiv auf die Gesundheit aus und kann beispielsweise Cholesterinwerte und den Blutdruck senken. Gleichzeitig kann über den Fußball frühzeitig für einen gesunden Lebensstil sensibilisiert werden. Bereits Kinder und Jugendliche werden mental gestärkt und sind weniger anfällig für Sucht und Abhängigkeit. Der DFB orientiert sich bei der Gesundheitsförderung an dem ganzheitlichen Verständnis der Weltgesundheitsorganisation WHO, die Gesundheit als Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefindens definiert.

#### MIT FUSSBALL SPIELEND GESUND

Mit der Organisation und nachhaltigen Führung des Spielbetriebs für alle Altersklassen leistet der DFB bereits einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung in Deutschland. Durch flächendeckende und kostengünstige Spielangebote in Vereinen werden Fußballerinnen und Fußballer dazu motiviert, regelmäßig Sport zu treiben. Der Fokus der DFB-Aktivitäten liegt dabei nicht ausschließlich auf Kindern und Jugendlichen sowie deren Bewegungsbedürfnissen. Die Angebote richten sich explizit auch an erwachsene Spielerinnen und Spieler und zunehmend auch an ältere Menschen.



„Suchtprävention ist  
erfolgversprechend, wenn  
sie bereits im Kindes-  
alter, lange vor dem ersten  
Kontakt mit Suchtmitteln,  
beginnt. Werden Kinder  
frühzeitig in ihrer  
Persönlichkeitsentwicklung  
gefördert, können sie sich  
zu selbstbewussten  
Jugendlichen entwickeln.  
Hier bietet gerade der Sport  
eine breite Palette von  
Lernfeldern.“

DR. HEIDRUN M. THAISS  
Leiterin der Bundeszentrale  
für gesundheitliche Aufklärung

Präventive Maßnahmen und der Umgang mit Verletzungen werden dabei gleichermaßen berücksichtigt. Mit der betrieblichen Gesundheitsförderung beginnt das Engagement des DFB bereits im eigenen Haus.

Die Arbeit in den Jahren 2013 bis 2016 konzentrierte sich im Wesentlichen auf die folgenden Handlungsfelder:

- Förderung einer gesunden Lebensweise
- Sensibilisierung für psychische Erkrankungen
- Fußballangebote für Ältere
- Umgang mit Verletzungen
- Betriebliche Gesundheitsförderung

Um qualitativ hochwertige und wissenschaftlich fundierte Angebote zu entwickeln, kooperiert der DFB mit Projektpartnern aus der staatlichen Gesundheitsfürsorge, dem Sport sowie internationalen wissenschaftlichen Institutionen. Die DFB-Kommission Sportmedizin, besetzt mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis, begleitet diese Arbeit. Gemeinsam mit der Arbeitsgruppe Wissenschaft hat sie vielfältige Handlungsempfehlungen zu Gesundheitsthemen, beispielsweise zum plötzlichen Herztod oder zu Impfungen im Leistungsfußball, veröffentlicht. Darüber hinaus kooperiert der DFB mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), insbesondere um Kinder und Jugendliche für einen gesunden Lebensstil zu sensibilisieren.

#### GESUNDE LEBENSWEISE FÖRDERN

Im Zentrum der langjährigen Zusammenarbeit mit der BZgA stehen das Vorbildverhalten von Erwachsenen und die Förderung der Lebenskompetenz von Kindern und Jugendlichen. Die zentralen Bausteine der Kooperation bilden zwei Kurzschulungen für Multiplikatoren im Verein. Unter dem Motto „Kinder stark machen“ wird praxisnah vermittelt, wie sich Trainerinnen und Trainer sowie Betreuerinnen und Betreuer im Fußballalltag an den Bedürfnissen von Kindern orientieren können und was das mit Suchtvorbeugung zu tun hat. Das Angebot wird in den Fußball-Landesverbänden jährlich

#### UNSERE ZIELE

Wir bringen mit unseren bundesweit flächendeckenden Fußballangeboten Menschen in Bewegung und leisten damit einen positiven Beitrag zur Gesundheitsförderung in Deutschland. Folgende Maßnahmen stehen außerdem für uns im Fokus:

- ▶ Wir vermitteln Handlungswissen zur Förderung eines gesunden Lebensstils von Spielerinnen und Spielern.
  - ▶ Wir vermitteln Handlungswissen zum lebenslangen Fußballspielen.
  - ▶ Wir gestalten gesundheitsfördernde Fußballangebote.
- ▶ Wir entwickeln die betriebliche Gesundheitsförderung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des DFB weiter.

von rund 1.800 Trainerinnen und Trainern sowie Betreuerinnen und Betreuern wahrgenommen. Mit der Kurzschulung „Bleib im Spiel“ werden diese dabei unterstützt, Jugendliche in einer für sie oft schwierigen Lebensphase zu stärken und das Interesse für den Fußball aufrechtzuerhalten. Die Themen Tabak und Alkohol spielen dabei eine wichtige Rolle.

Gesundheitsschädigender Alkoholkonsum ist ein ernstzunehmendes gesellschaftliches Problem. Der DFB sieht sich in der Verantwortung, junge Menschen für ein Leben ohne Suchtmittelmissbrauch zu stärken. Deshalb unterstützt der DFB seit 2011 die Aktion „Alkoholfrei Sport genießen“ der BZgA. Sie ist im Jahr 2016 zu einem Aktionsbündnis ausgebaut worden, an dem auch der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) beteiligt ist und das sich direkt an Sportvereine richtet. Diese können beispielsweise ein alkoholfreies Sportwochenende mit ihren Mitgliedern veranstalten und so ein Zeichen für einen verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol setzen.

Nia Künzer, Fußball-Weltmeisterin 2003 und UEFA-Cup-Siegerin, konnte als Schirmherrin für das Projekt gewonnen werden. Inzwischen wurden knapp 6.500 Vereinsaktivitäten zu diesem Thema durchgeführt, davon mehr als 2.800 im Bereich Fußball.

Unter dem Motto „DFB-DOPPELPASS 2020 – Schule und Verein: ein starkes Team!“ fördert der DFB in Kooperation mit der BZgA die Zusammenarbeit und den Austausch zwischen Schulen und Vereinen. Beide nehmen sie eine wichtige Rolle bei der Suchtvorbeugung ein und können die beschriebenen Angebote nutzen.

Um herauszufinden, ob die in Kooperation mit dem DFB durchgeführten Angebote dem Bedarf der Vereine entsprechen, wurde 2015 die Humboldt-Universität zu Berlin beauftragt, die Maßnahmen der BZgA im Hinblick auf ihren Bekanntheitsgrad und ihre Potenziale zur Weiterentwicklung zu untersuchen. Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass das Themenfeld Gesundheit in die vielfältigen Arbeitsfelder der Vereins- und Verbandsarbeit hineinwirkt. Allerdings bestehen noch kein einheitliches Verständnis und keine ausreichende strategische Verankerung von Gesundheit. Daran zu arbeiten wird Schwerpunkt der künftigen Arbeit sein.



#### MIT DEM TABU BRECHEN

Psychische Erkrankungen wie Depressionen sind in der Gesellschaft – und damit auch im Sport – oft noch mit einem Tabu belegt. Seitdem sich Robert Enke, Torwart der Bundesliga-Mannschaft von Hannover 96 und der deutschen Nationalmannschaft, aufgrund von

Depressionen im Jahr 2009 das Leben nahm, ist diese Krankheit mehr in das Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Mit dem Ziel, eine Versorgungsstruktur zu etablieren, die es Leistungssportlerinnen und -sportlern ermöglicht, unabhängig vom Verein oder Verband ein Behandlungsangebot für ihre Erkrankung in Anspruch zu nehmen, hat der DFB zusammen mit der DFL und Hannover 96 im Jahr 2010 die Robert-Enke-Stiftung gegründet.

Die Stiftung sieht ihre Aufgabe und Chance außerdem in gezielter Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Depression. Einen bedeutenden Teil ihrer Aufklärungsarbeit betreibt sie über Facebook. Sie ist hierdurch eine der wichtigsten digitalen Anlaufstellen für Menschen mit psychischen Erkrankungen in Deutschland geworden. Mit der Aktion „ROBERT gedENKE“ anlässlich des fünften Todestags von Robert Enke am 11. November 2014 wurden rund 135.000 Follower und insgesamt mehr als 2,5 Millionen Menschen erreicht.

Die Stiftung finanziert die „Beratungshotline seelische Gesundheit und Sport“ am Universitätsklinikum Aachen. Außerdem ist die Stiftung wichtigster Träger der Initiative „MentalGestärkt“. Diese hält Angebote zum besseren Verständnis von psychischen Erkrankungen für Nachwuchssportlerinnen und -sportler bereit. Bei Bedarf werden sie an eine sportpsychologische Betreuung weitervermittelt. In Zusammenarbeit mit Projekt- und Kooperationspartnern konnten zwischen November 2013 und September 2016 über die Robert-Enke-Stiftung bereits 93 Leistungssportlerinnen und -sportler vermittelt werden.

Im Rahmen des Projekts „Robert-Enke-Stiftung auf Tour“ leistet die Stiftung darüber hinaus Aufklärungsarbeit an Spieltagen der Bundesliga und 2. Bundesliga. Dabei informieren Experten an einer mobilen Informationsplattform in den Stadien über das Krankheitsbild Depression und bieten Beratung an. Seit Beginn der Tour im Jahr 2011 wurden bis zum Saisonende 2015/2016 insgesamt 116 Mal Bundesligastadien besucht. So will die Stiftung Vorurteilen begegnen und zu einer Enttabuisierung beitragen.

Auch die DFB-Kommission Sportmedizin begleitet die Arbeit der Stiftung. Gemeinsam mit der DFL und Prof. Dr. Jan Mayer von der Deutschen Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement hat sie ein Online-Screening-Tool zur Früherkennung psychiatrischer Erkrankungen von Fußballerinnen und Fußballern für Vereine und Mannschaftsärzte im Jahr 2015 auf den Weg gebracht.



**„Es gibt einige wissenschaftliche Hinweise darauf, dass viele für die Lebenserwartung wesentliche Faktoren durch das Fußballspielen verbessert werden.“**

**Die Mischung aus Kraft, Ausdauer, Schnelligkeit und Beweglichkeit fördert die Gesundheit vielfältig und vermutlich mindestens genauso effektiv wie Laufen oder Radfahren.“**



**PROF. DR. TIM MEYER**  
Vorsitzender der DFB-Kommission  
Sportmedizin



## FUSSBALL IST KEINE FRAGE DES ALTERS

In Deutschland sind bereits mehr als zwei Millionen Fußballspielerinnen und -spieler in rund 10.000 Mannschaften im Ü-Bereich organisiert. Der DFB möchte dieser großen Zahl an Aktiven auch weiterhin die Möglichkeit bieten, Fußball zu spielen. Im Rahmen der DFB-Fachtagung „Fußball für Ältere“ hat der DFB im Jahr 2015 gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus den 21 DFB-Landesverbänden, den Kreisen und Bezirken mit Vereinsmitarbeiterinnen und -mitarbeitern über die Entwicklungspotenziale des Ü-Fußballs diskutiert.

Bereits im Juni 2016 konnte eine gemeinsame Broschüre von BZgA und DFB vorgestellt werden. Unter dem Motto „Kick mit – bleib fit“ werden Tipps zur altersgerechten Gestaltung des gesunden Fußballspielens gegeben.

Darüber hinaus richtet der DFB den DFB-Ü40-Cup aus, der inzwischen gemeinsam mit dem DFB-Ü50-Cup ausgetragen wird. Der DFB-Ü35-Cup der Frauen wird im Jahr 2016 bereits zum vierten Mal veranstaltet.

Auch die Kommission Sportmedizin sowie die AG Wissenschaft des DFB haben sich in den vergangenen drei Jahren mit dem Thema Fußball für Ältere beschäftigt. Dabei lag ein Fokus auf Untersuchungen, die gesundheitsfördernde und potenziell gefährdende Effekte des Fußballs für Ältere – auch über einen längeren Zeitraum – thematisieren. Zudem hat die AG Wissenschaft eine Studie in Auftrag gegeben, die sich mit der kardiologischen Beanspruchung von Altherren-Fußballern beschäftigt hat. Die Ergebnisse stehen noch aus. Weitere internationale Studien wurden im Zusammenhang von Fußball und Gesundheit auf dem 3. DFB-Wissenschaftskongress im Januar 2016 schwerpunktmäßig thematisiert.

## VERLETZUNGEN VORBEUGEN

Fußball kann in jedem Alter gespielt werden. Doch jede Sportart birgt auch ein gewisses Verletzungsrisiko. Der DFB und die Verwaltungs-Berufsgenossenschaft (VBG – Träger der gesetzlichen Unfallversicherung der Sportsportarten) haben sich gemeinsame Ziele gesetzt: Sie wollen für das Thema sensibilisieren, Verletzungen im Fußball reduzieren sowie Maßnahmen für die Prävention von Verletzungen initiieren und weiterentwickeln. Gemeinsam mit der VBG führte der DFB zwischen 2013 und 2016 die Präventionskampagne „Sei kein Dummy“ durch. Sie unterstützt Vereine mit Ideen für Präventionsmaßnahmen, wie beispielsweise das „Ritualisieren“ von verletzungsvorbeugenden



**1 \_** Nia Künzer als Schirmherrin der BZgA-Aktion „Kinder stark machen“ im Einsatz.

**2 \_** Mit Fußball fit und gesund bleiben.

Trainingsinhalten. Diese lassen sich leicht in das normale Training einbauen.

Angesichts der hohen Popularität der Sportart ist auch der Umgang mit lebensbedrohlichen Notfällen für jede Fußballerin und jeden Fußballer wichtig. Darum hat der DFB im Jahr 2015 gemeinsam mit der Deutschen Herzstiftung das Kooperationsprojekt „LEBENSRETTET SEIN“ gestartet. Im Rahmen eines Pilotprojekts werden Reanimationsschulungen für Spielerinnen und Spieler angeboten. Ziel ist es, die Teilnehmenden in die Lage zu versetzen, bei Herz-Kreislauf-Notfällen jederzeit Wiederbelebnungsmaßnahmen einzuleiten und bis zum Eintreffen eines professionellen Rettungsdienstes fortzusetzen.

Das Pilotprojekt wird durch den Fußball-Verband Mittelrhein und den Schleswig-Holsteinischen Fußballverband unterstützt. Bis August 2016 fanden elf Reanimationsschulungen für Spielerinnen und Spieler statt. Im Herbst 2016 wird der bisherige Projektverlauf auf den Prüfstand gestellt. Dies soll zeigen, ob auch ein bundesweites Angebot von Reanimationsschulungen sinnvoll ist.

Einen zweiten Schwerpunkt legt der DFB auf Schulungen zum Umgang mit Kopfverletzungen. Auch wenn laut dem Sportreport 2016 der VBG „nur“ 6,2 Prozent aller Verletzungen im Profibereich hierunter fallen, können die Folgen umso schwerwiegender sein.

In einem Rundschreiben zu Beginn der Saison 2015/2016 hat der DFB die Schiedsrichterinnen und Schiedsrichter aufgefordert, eine am 18. September 2014 vom UEFA-Exekutivkomitee beschlossene Regelung zu Kopfverletzungen umzusetzen. Nach entsprechender Diagnostik und gegebenenfalls Behandlung darf demnach ausschließlich der Mannschaftsarzt beziehungsweise die Mannschaftsärztin über die weitere Teilnahme eines Spielers oder einer Spielerin an der Partie entscheiden. Die Diagnostik darf auf dem Spielfeld stattfinden und bis zu drei Minuten in Anspruch nehmen. Auf diese Weise wird die Bedeutung von Kopfverletzungen verdeutlicht.

Am 12. August 2015 veranstaltete die Kommission Sportmedizin eine Schulung zum Thema „Umgang mit Kopfverletzungen im Fußball“ für die medizinischen Betreuungsstäbe der Vereine der Bundesliga und 2. Bundesliga, der 3. Liga, der Frauen-Bundesliga und der DFB-UNationalmannschaften. Zusätzlich entwickelte der DFB im Jahr 2016 eine Online-Schulung für medizinische Laien, da bei Spielen in den unteren Ligen nicht immer medizinisches Personal anwesend ist.



1\_Jogi Löw im Trainingslager mit der Mannschaft.

## BETRIEBLICHE GESUNDHEITSFÖRDERUNG BEIM DFB

Das Thema Gesundheit ist für den DFB nicht nur auf dem Platz wichtig. Auch im eigenen betrieblichen Alltag stellt der Verband für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein ausgewogenes Angebot zum Erhalt der physischen und psychischen Gesundheit bereit. Beim wöchentlichen Training können DFB-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Fehlbelastungen entgegenwirken und ihre Kondition stärken; außerdem werden Rückenschulungen angeboten.

Ergänzend dazu trainieren die Betriebsport-Fußballmannschaften der Frauen und der Männer regelmäßig. Ergänzt wird das sportliche Angebot durch Informationsveranstaltungen, beispielsweise zum Umgang mit Stress und zu gesunder Ernährung. In privaten oder beruflichen Krisensituationen können die Beschäftigten ein anonymes Lebenslagen-Coaching durch externe Expertinnen und Experten in Anspruch nehmen.

Außerdem bietet der DFB im Rahmen des betrieblichen Gesundheitsschutzes Kurse zur Work-Life-Balance an. Selbstverständlich werden auch Erste-Hilfe-Trainings für Ersthelfer veranstaltet. Derzeit sind 35 DFB-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter trainierte Ersthelfer.



WEITERE INFORMATIONEN  
ONLINE

TRAININGSTIPPS  
[www.fussball.de](http://www.fussball.de)

BUNDESZENTRALE FÜR  
GESUNDHEITLICHE AUFKLÄRUNG  
[www.bzga.de](http://www.bzga.de)

DFB-MASSNAHMEN  
[www.dfb.de/gesundheit](http://www.dfb.de/gesundheit)

# GESUNDHEIT KOMPAKT

**2,50**

**Euro**

für Kinder,

**3**

**Euro**

für Jugendliche  
und

**6**

**Euro**

für Erwachsene

ist der durchschnittliche monatliche Vereinsbeitrag, der die Teilnahme an organisierten Fußballangeboten ermöglicht.

**55,7**

Verletzungen

pro

**1.000**

**Stunden  
Wettkampf**

verzeichnet der Profifußball, das ist der geringste Wert im Vergleich zu den anderen großen Ballsportarten.

Rund

**1.800**

Trainerinnen und Trainer nehmen jährlich an der Kurzschulung „Kinder stark machen“ teil.

**Über**

**18**

**Millionen Menschen**

in Deutschland spielen häufig oder ab und zu Fußball.

**Über**

**1**

**Million Euro**

hat die Robert-Enke-Stiftung in den Jahren 2013 bis 2015 an Fördergeldern ausgeschüttet.

## KÜNFTIGE MASSNAHMEN



- Auswertung der Studienergebnisse der Humboldt-Universität zu Berlin und Überprüfung der Handlungsempfehlungen im Rahmen eines Pilotprojekts
- Auswertung des Pilotprojekts „Reanimationsschulungen für Fußballerinnen und Fußballer“
- Verlängerung der Kooperationsvereinbarung zwischen dem DFB und der BZgA
- Wissenschaftliche Untersuchungen zu Kopfverletzungen
- Entwicklung von Maßnahmen zum Thema „Fußball für Ältere“



5

UMWELT



**Der Wirtschaftsminister Mecklenburg-Vorpommerns, Harry Glawe, und Bürgermeister Thomas Mielke sind für den ersten Spatenstich des Baus eines neuen Fußballplatzes in Glowe auf Rügen angekommen. Das Besondere: Das Niveau des Spielfelds soll über dem bisherigen liegen – zum Schutz vor Hochwasser. Nicht nur auf Rügen müssen sich Fußballvereine zunehmend Herausforderungen wie dieser stellen. In ganz Deutschland waren in den vergangenen Jahren zahlreiche Fußballplätze von Unwettern und Überflutungen betroffen. So auch 2013, als das Elbehochwasser viele Vereine entlang des Flusses unter Wasser setzte. Dies zeigt, wie sehr der Freiluftsport Fußball auf gemäßigte Wetterlagen und eine intakte Umwelt angewiesen ist. Auch er steht unter dem Einfluss des Klimawandels, der ebensolche Risiken wie Überflutungen oder Hitzewellen durch Extremwetterlagen birgt.**

Der Klima- und Umweltschutz ist also nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für den Fußball eine wichtige Aufgabe. Denn auch der Fußball hat Auswirkungen auf die Umwelt, beispielsweise über den Betrieb der Sportstätten oder den CO<sub>2</sub>-Ausstoß durch Auswärtsfahrten, Reisen in Trainingslager oder Mannschaftstouren. Der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen und gezielte Umweltschutzmaßnahmen reduzieren jedoch viele negative Auswirkungen. Für die Vereine ergeben sich hieraus zahlreiche Ansatzpunkte, um einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten und ihre Handlungsmöglichkeiten zu erweitern.

### ▼ UMWELTRELEVANZ DES FUSSBALLS

Die Beheizung und die Beleuchtung der Sportstätten kosten Energie. Durch die Nutzung sanitärer Anlagen und die Bewässerung des Rasens werden große Mengen an Wasser verbraucht. Die An- und Abfahrtswege von Mannschaften sowie Zuschauerinnen und Zuschauern führen zu Treibhausgasemissionen. Gerade die Spieltage sind verbrauchsintensiv. Während der Saison pilgern Woche für Woche im Schnitt rund 622.000 Fans in die Stadien der Bundesliga, 2. Bundesliga so-

wie der 3. Liga. Hinzu kommen pro Wochenende bis zu 80.000 Amateur-Fußballspiele. Hierbei fallen auch erhebliche Abfallmengen an.

Einige Vereine tragen bereits zum Klimaschutz bei: Sie beziehen Ökostrom, installieren Solarmodule, schaffen Recyclingmöglichkeiten oder stellen möglichst klimaschonende Mobilitätsangebote bereit. Dennoch hat sich der Schutz der Umwelt auf Vereinsebene in der Breite noch nicht durchgesetzt. Dies hat eine Zusatzauswertung zum aktuellen Sportentwicklungsbericht 2015/2016 ergeben, bei der 5.123 Fußballvereine befragt wurden. Daraus geht hervor, dass sich der Umweltschutz im zweiten Drittel der „Tabelle“ wiederfindet. Die Sanierung der Vereinsanlagen hatte als vierthäufigste Nennung wiederum eine sehr hohe Bedeutung für die Vereinsvertreter. Die größten Chancen für den Umweltschutz bestehen demnach in der Verknüpfung mit einer effizienteren Nutzung der Sportstätten. Dies kann aus Sicht des DFB nur funktionieren, wenn nicht nur die Umwelt, sondern mittel- und langfristig auch der Verein profitiert – sei es durch Kosteneinsparungen, eine bessere Vereinsinfrastruktur, mehr Aufenthaltsqualität oder ein positives Image bei den Mitgliedern, Fans oder in der Kommune.

Nicht immer jedoch liegt die Reduzierung der Umweltauswirkungen in der Hand der Vereine. Viele Sportstätten – und damit auch Fußballplätze – befinden sich in kommunaler Hand. Der Verein hat als Nutzer oder Mieter selten Möglichkeiten, die bauliche Situation zu verbessern oder in sparsame Technik zu investieren. Zunehmend übertragen Kommunen ihren Vereinen die Verantwortung für die Pflege und den Betrieb der Sportstätten. Auch wenn der DFB den Rückzug der Kommunen aus dem Betrieb der Sportanlagen kritisiert, können unter günstigen Rahmenbedingungen neue Handlungsspielräume entstehen. Hierfür bedarf es jedoch einer kompetenten Beratung und kommunaler Unterstützung.

### ▼ UMWELTSCHUTZ ALS QUERSCHNITTSAUFGABE

Der DFB hat es sich zum Ziel gesetzt, auf Vereinsebene verstärkt für Umweltthemen und deren



**1 \_ Mit gutem Beispiel voran:  
Paule sammelt Müll.**

**2 \_ Extremwetterereignisse betreffen  
auch den Trainings- und Spielbetrieb  
im Fußball.**

## UNSERE ZIELE

- Wir kommen unserer gesellschaftspolitischen Verantwortung nach und setzen uns für das Wohl zukünftiger Generationen ein.
- Wir sensibilisieren Vereine für ein umweltfreundliches Verhalten und zeigen, dass dadurch Kosten eingespart und die Qualität der sportlichen Infrastruktur aufgewertet werden.
  - Wir engagieren uns als politischer Interessenvertreter, bieten den Vereinen Dienstleistungen an und sind selbst Vorbild für den Schutz von Umwelt und Klima.



Potenziale zu sensibilisieren sowie vorhandenes Wissen zu bündeln. Gemeinsam mit Partnern sollen wichtige Kompetenzen für den Umweltschutz vermittelt und Akteure vernetzt werden, handelt es sich doch um eine Querschnittsaufgabe, die viele Bereiche betrifft. Der Grundstein hierfür wurde auf dem DFB-Bundestag im Oktober 2013 in Nürnberg gelegt. Dort wurde erstmals die Kommission „Sportstätten und Umwelt“ einberufen. Im Folgenden erarbeitete die „Arbeitsgruppe Umwelt“ drei Handlungsschwerpunkte: Sportstätten, Veranstaltungen und Mobilität. An diesem Konzept wird sich der DFB künftig orientieren und als Serviceanbieter für Vereine, als Interessenvertreter für den Fußball sowie als Vorbild für alle Beteiligten fungieren.

### DIENSTLEISTUNGEN FÜR VEREINE

Der DFB arbeitet eng vernetzt mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als einem der zentralen Wissensträger im Bereich Umweltschutz und Sport. Gemeinsam mit den Landessportbünden entwickelte der DOSB Dienstleistungsangebote für Vereine, erstellte Informationsmaterialien und unterstützte den Aufbau von Öko-Check-Beratungen. Auf der DOSB-Internetplattform [www.green-champions.de](http://www.green-champions.de) werden vielfältige Informationen zur Verfügung gestellt, die bei einer nachhaltigen Organisation und Durchführung von Sportveranstaltungen helfen. Die Kernaufgabe des DFB besteht nun darin, dieses Wissen speziell an die Fußballvereine weiterzugeben – mit dem Ziel, sie dahingehend zu motivieren, die Angebote der Landessportbünde zu nutzen und sich zu engagieren. Der DFB sieht sich dabei in der Rolle des Serviceanbieters, der seinen Vereinen umweltrelevante Informationen mit praktischem Bezug zur Verfügung stellt. Gleichzeitig ist es das Ziel des DFB, erfahrene Akteure und Initiativen durch einen intensiven Austausch mit dem DOSB und den Landessportbünden stärker mit dem Fußball und seinen Vereinen zu vernetzen.

Auf seiner Website informiert der DFB sowohl über aktuelle als auch über zurückliegende Aktivitäten zum Thema Umweltschutz. Vereine finden dort außerdem Links zur thematischen Vertiefung. Um aufzuzeigen, welche Umweltmaßnahmen Amateurvereine bereits ergreifen, erstellte der DFB im Jahr 2012 im Rahmen des DFB-Umweltcup einen Ideenkatalog. Dort sind derzeit 87 praxistaugliche Maßnahmen online verfügbar.

Der Faktencheck als praktische Hilfe: Mit dem sogenannten Faktencheck entwickelte der DFB im Berichtszeitraum ein neues Format. Funktion dieses Faktenchecks ist es, für bestimmte fußballrelevante Produkte und Materialien



**„Gemessen an heutigen Maßstäben haben viele Vereinsheime, Umkleidekabinen oder Sporthallen einen unnötig hohen Energieverbrauch. Es gilt, den Mehrwert aus Kosteneinsparung durch den sparsamen Umgang mit Energie und Umweltschutz besser zu vermitteln. Hierfür müssen bestehende Fördermöglichkeiten ausgeschöpft und neue Finanzierungsmöglichkeiten erschlossen werden.“**

DANIEL BLEHER  
Senior Researcher am Öko-Institut  
mit Schwerpunkt Sport und Umwelt

die ökonomischen, ökologischen und sozialen Auswirkungen systematisch zu analysieren und zu vergleichen. Vereine sollen darin unterstützt werden, vor dem Hintergrund ihrer jeweiligen Situation fundierte Handlungsentscheidungen zu treffen. Der erste Faktencheck dreht sich um das Thema Getränkebecher. Er vergleicht Ein- und Mehrwegbechersysteme und zeigt auf, wie sie im Fußballstadion zum Einsatz kommen können.

### FAKTCHECK: EIN- ODER MEHRWEGBECHER?

Mehrwegbecher verbrauchen in der Herstellung mehr Energie, sind aber in der Gesamtbilanz deutlich umweltfreundlicher als Einwegbecher. Gleichzeitig bergen manche Mehrwegbecher aufgrund ihrer Form ein gewisses Verletzungsrisiko, falls sie von Zuschauern aufs Spielfeld geworfen werden. Viele Einwegbecher werden unachtsam im Stadion und in dessen Umfeld weggeworfen. Daher schätzen es viele Fans, wenn sich der Veranstalter für den Ressourcenschutz einsetzt und Mehrwegbecher verwendet. Die Entscheidung, ob Ein- oder Mehrwegbecher genutzt werden, muss jeder Verein vor dem Hintergrund der spezifischen Gegebenheiten vor Ort für sich selbst treffen. Ist es mit der vorhandenen Infrastruktur möglich, Pfandbecher wieder einzusammeln? – Ein mögliches Argument für die Wahl eines Mehrwegbechers. Sind die Zuschauer sehr nah am Spielfeld und gibt es Fanggruppen, die auch mal einen Becher werfen? – Dieses Argument wiederum spricht möglicherweise für den Einwegbecher. Am Ende entscheidet der Verein anhand vielfältiger Faktoren. Er kann sich sicher sein, mithilfe des Faktenchecks alle Argumente bedacht und abgewogen zu haben.

### BERÜCKSICHTIGUNG VON UMWELTASPEKTEN IN SPORTSTÄTTEN

Bauliche Anpassungen sind ebenfalls ein wirksamer Hebel, um die ökologische Bilanz von Sportstätten unmittelbar zu verbessern. In der Neuauflage des DFB-Kompodiums „Sportplatzbau und -erhaltung“ aus dem Jahr 2016 wurden daher Aspekte nachhaltigen Bauens aufgenommen. Alle Faktoren im Kontext von Sportstättenplanung und -bau sind bezüglich ihrer Umweltrelevanz überprüft und ergänzt worden. Gerade beim Neubau von Sportstätten können solche Maßnahmen frühzeitig in der Planung berücksichtigt werden, um sämtliche Möglichkeiten der Energie- und Ressourceneffizienz zu nutzen.

Auch bei der Pflege des Fußballrasens lassen sich umweltfreundliche Entscheidungen tref-





**1\_ Modell des neuen DFB  
mit seiner Akademie.**

**2\_ Vereinsanlage  
im Amateurfußball.**



fen: Werden Pflanzenschutzmittel eingesetzt und, wenn ja, welche? Laut einer seit 2011 wirksam eingeführten EU-Regelung dürfen Pflanzenschutzmittel (Herbizide und Pestizide) nur noch eingesetzt werden, wenn vorher alle notwendigen Pflegemaßnahmen vorgenommen wurden. Den Fußball betreffen diese Regelungen vor allem beim Betrieb von Naturrasenplätzen. Der DFB unterstützt Vereine mit zahlreichen Tipps zur Umsetzung dieser Regelung und hat dafür im Oktober 2016 auf seiner Website [dfb.de](http://dfb.de) eine Informationsschrift zum integrierten Pflanzenschutz veröffentlicht.

#### NACHFRAGE FÜR UMWELTTHEMEN NOCH GERING

Laut dem Sportentwicklungsbericht sehen Vereine einen höheren Informationsbedarf bei der Sanierung von Vereinsanlagen und den damit einhergehenden Umweltbelangen. Für den DFB gilt es, besser zu vermitteln, dass sich beide Themen an vielen Stellen überschneiden. Hier stellt sich der Verband auf eine längere Phase der Annäherung ein, in der Überzeugungsarbeit geleistet werden muss. Deshalb plante der DFB im Jahr 2015 gemeinsam mit dem Niedersächsischen Fußballverband, dem Landessportbund Niedersachsen, der DFL und dem VfL Wolfsburg eine Vernetzungsveranstaltung zum Thema Umweltschutz für Amateurvereine. Aufgrund zu geringer Nachfrage fand diese nicht statt. Der DFB ist weiterhin bestrebt, Formate zu finden, die den Interessen und Bedürfnissen der Amateurvereine gezielter entgegenkommen.

#### POLITISCHE INTERESSENVERTRETUNG

Der DFB setzt sich auf politischer Ebene für Regelungen ein, die es den Menschen auch zukünftig ermöglichen sollen, Fußball zu spielen. Denn wer Sport macht, hält sich fit. Sportliche Aktivitäten sind Teil eines gesunden Lebensstils. Dieser kann zugleich auch umweltfreundlich und verkehrsentlastend sein, wenn Sportstätten und Fußballplätze auf kurzen Wegen, ohne Auto, also zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sind. Umgekehrt ist eine erhöhte Mobilität mit Verkehrs- und Umweltbelastungen wie Treibhausgasemissionen verbunden. Daher engagiert sich der DFB für den Erhalt wohnortnaher Sportstätten.

#### INTERESSENKONFLIKTE OFFENLEGEN

Mit Blick auf die geografische Lage der Sportstätten treten jedoch durchaus auch Interessenkonflikte auf. Lärmschutzregelungen und ein hoher Siedlungsdruck können Kommunen beispielsweise dazu veranlassen, Sportanlagen in städtische Randgebiete auszulagern. Beim Neubau von Sportstätten kann auf mögliche

Lärmschutzkonflikte frühzeitig reagiert werden. Schwieriger ist es bei Bestandsanlagen, bei denen die Wohnbebauung erst nachträglich näher an die Fußballplätze rückt. Insbesondere in wachsenden Siedlungsräumen treten daher vermehrt Konflikte zwischen Sporttreibenden und Anwohnerinnen und Anwohnern auf. Um sinnvolle Lösungen für solch komplexe Problemlagen zu finden, kooperiert der DFB mit anderen starken Partnern wie dem DOSB und der DFL und bringt sich so in die politische Debatte ein. Aufbauend auf einer gemeinsamen Stellungnahme zum Spannungsfeld Lärmschutz und Sport wurde ein politischer Diskurs angeregt. Lösungsansätze für die Problematik sollen bis Ende 2016 erarbeitet werden.

#### VORBILD IM UMWELTSCHUTZ

Der DFB möchte Vorbild beim Umwelt- und Klimaschutz sein und im Rahmen seiner Veranstaltungen ebenso wie im Alltagsgeschäft der Verwaltung mit gutem Beispiel vorangehen. Als Veranstalter der FIFA WM 2006 trug der DFB wesentlich zur Entwicklung und erfolgreichen Umsetzung des ersten Umweltprogramms bei einer Fußball-WM, Green Goal 2006, bei. Darauf aufbauend hat das Organisationskomitee der FIFA Frauen-WM 2011 mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, der FIFA und dem Öko-Institut e. V. das Programm beispielsweise um ein Umweltmanagementsystem für die WM-Stadien erweitert. Mit Green Goal 2006 und 2011 konnten so in Bezug auf nachhaltige Sportgroßveranstaltungen wichtige internationale Benchmarks gesetzt werden. Im Berichtszeitraum hat sich der DFB freiwillig am Umweltprogramm der UEFA EURO 2016 in Frankreich beteiligt. Als Teil des Engagements gliederte der DFB die reisebedingten Emissionen der Mannschaft in Höhe von 128 Tonnen CO<sub>2</sub> über Klimaschutzzertifikate aus. Die Themen Umwelt- und Klimaschutz sollen zudem integraler Bestandteil der deutschen Bewerbung zur Austragung der UEFA EURO 2024 werden.

#### NACHHALTIGES BAUEN DES DFB

Für die DFB-Verwaltung steht vor allem der geplante Bau des neuen DFB mit seiner Akademie im Fokus der Umweltschutzbemühungen. Dabei sollen die energetischen Standards des Bundes für Neubauten (Energieeinsparverordnung – EnEV) übertroffen werden. Aktuell wird das Energiekonzept des Neubaus erarbeitet. Dieses sieht unter anderem vor, dass die Akademie an das Fernwärmenetz der Stadt Frankfurt am Main angeschlossen wird. So kann das Gebäude mit umweltfreundlicher Fernwärme versorgt werden. Im Außenbereich des neuen DFB-Geländes und im neu entstehenden Bürgerpark im Norden werden zahlreiche Grünflächen erhalten. Mit der nachhaltigen Nutzung von Regenwasser

und den vorhandenen Brunnen wird ein Beitrag zum Grundwasserschutz geleistet.

In seiner Funktion als Ausbildungsbetrieb sensibilisiert der DFB auch seine Auszubildenden frühzeitig für Umweltschutzbelange. Sie haben beispielsweise die Aufgabe, regelmäßig umweltrelevante Informationen im Zusammenhang mit der DFB-Verwaltung zusammenzustellen und diese quartalsweise über den digitalen DFB-Umwelt-Newsletter in der Mitarbeiterschaft zu verbreiten. Die Auszubildenden sollen in Zukunft noch stärker in Themen wie Umweltschutz und gesellschaftliche Verantwortung eingebunden werden.



WEITERE INFORMATIONEN  
ONLINE

DFB-INFORMATIONEN  
[www.dfb.de/sportstaettenumwelt](http://www.dfb.de/sportstaettenumwelt)

DOSB: KLIMASCHUTZ UND SPORT  
[www.klimaschutz-im-sport.de](http://www.klimaschutz-im-sport.de)

UMWELT UND  
SPORTVERANSTALTUNGEN  
[www.green-champions.de](http://www.green-champions.de)

# UMWELT KOMPAKT

## 107 Mal

wird ein einzelner Mehrwegbecher durchschnittlich in der Bundesliga wiederverwendet.

## 4 Tonnen CO<sub>2</sub>

werden durchschnittlich durch die Sanierung einer alten Heizungsanlage bei einem Fußballverein pro Jahr eingespart.

Circa

## 30 Prozent

aller Gästefans der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga nutzten in der Saison 2015/2016 umweltfreundliche Verkehrsmittel (Bus, Bahn, Sonderzüge) zur Anreise an Spieltagen.

## 41 Tonnen CO<sub>2</sub>

entstehen pro Spiel durch die Fanfahrten (Heim- oder Auswärtsspiel) eines durchschnittlichen Bundesligaklubs.

Rund

## 553.000 Fans

pilgern durchschnittlich pro Spieltag in die Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga. Dabei besteht in der Regel die Möglichkeit, per Kombi-Ticket umweltfreundlich mit Bus und Bahn anzureisen.

Durchschnittlich

## 110.000 Kilowattstunden

Strom werden pro Bundesligaspiel in einem mittelgroßen Fußballstadion verbraucht.

## HINTERGRUND

ÜBERSICHTSMATRIX UMWELTSTRATEGIE UND MASSNAHMEN:  
KONZEPTIONELLE ARBEITSGRUNDLAGE DER DFB-KOMMISSION  
SPORTSTÄTTEN & UMWELT

|                   | INTERESSEN-<br>VERTRETUNG                                                            | SERVICE-<br>FUNKTION                                                                                                                                         | VORBILD-<br>FUNKTION                                                                                                  |
|-------------------|--------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| SPORT-<br>STÄTTEN | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sportanlagenlärmschutzverordnung</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kompendium</li> <li>• Faktencheck</li> <li>• Integrierter Pflanzenschutz</li> <li>• Info Förderprogramme</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bau des neuen DFB mit seiner Akademie</li> </ul>                             |
| VERANSTALTUNGEN   |                                                                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beteiligung sportinfra</li> <li>• 87 Umweltideen</li> <li>• Webportal Green Champions 2.0</li> </ul>                | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bewerbung UEFA EURO 2024</li> <li>• Umweltfreundliche Beschaffung</li> </ul> |
| MOBILITÄT         |                                                                                      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anreize für umweltfreundliche Sportverkehre</li> </ul>                                                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• CO<sub>2</sub>-Kompensation Flugreisen UEFA EURO 2016</li> </ul>             |

KOMMUNIKATION  
DFB-MEDIEN (DFB.DE)  
ÖKO-LEITFADEN  
UMWELTBOTSCHAFTEN  
UMWELTBROSCHÜRE

## KÜNFTIGE MASSNAHMEN



- Umsetzung von Maßnahmen zum ressourceneffizienten Betrieb der neuen DFB-Akademie
- Fortsetzung der Aktivitäten auf politischer Ebene zum Erhalt wohnortnaher Fußballplätze
- Umsetzung des Projekts „Klimaschutz durch Sport“ in Kooperation mit dem DOSB
- Erweiterung des Formats Faktencheck auf weitere fußballrelevante Produktbereiche (z. B. Spielflächen oder Sportplatzbeleuchtung)
- Verstärkte Ausrichtung DFB-eigener Merchandisingartikel an Umwelt- und Sozialstandards
- Adressierung von Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekten als integraler Bestandteil der Bewerbung für die UEFA EURO 2024



6

## SOLIDARITÄT



Im kleinen brasilianischen Fischerdorf Santo André, wo Bundestrainer Jogi Löw und seine Spieler zur WM 2014 ihr Quartier bezogen haben, ist der 12. Juni 2014 ein ganz besonderer Tag: Unmittelbar vor WM-Beginn schauen sechs spätere deutsche Weltmeister in der Dorfschule vorbei, darunter Lukas Podolski, Bastian Schweinsteiger und Mesut Özil. Die brasilianischen Kinder bringen den Stars ein Ständchen. Der Nachmittag wird zu einem der stimmungsvollsten Momente eines großen Turniers. Er endet mit einem ausgelassenen Spiel 50 gegen 6. Der Besuch ist aber mehr als nur ein bunter Nachmittag. Die DFB-Stiftung Egidius Braun unterstützt zur WM 2014 gemeinsam mit der Bundesliga-Stiftung und den Sternsängern in den Turnierstädten insgesamt 15 Hilfsprojekte für Kinder und Jugendliche mit einem Volumen von über einer halben Million Euro.

Mit der „Mexico-Hilfe“ begann während der Weltmeisterschaft 1986 die Tradition, sich bei internationalen Turnieren für Kinder und Jugendliche in den jeweiligen Gastgeberländern einzusetzen. Entstanden war die Hilfe aus einer eher spontanen Idee des damaligen Delegationsleiters Egidius Braun und der Nationalspieler unter dem Motto: „Fußball – Mehr als ein 1:0!“ Dieser Leitsatz des heutigen DFB-Ehrenpräsidenten Egidius Braun hat über die Jahrzehnte nichts an Bedeutung eingebüßt.

Der DFB, die DFL, die Regional- und Landesverbände sowie viele Vereine setzen sich für Menschen ein, die Hilfe brauchen. Einen wichtigen Anteil an der Arbeit tragen die Stiftungen des DFB und der DFL. Sie setzen – gemeinsam mit starken Partnern, wie zum Beispiel den Sternsängern, der Deutschen Sporthilfe und der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung – gezielte Maßnahmen auf und leisten direkt an der Basis Hilfe. Fußball wird in jedem Land der Welt gespielt. Kein anderer Sport ist so beliebt. Er fördert den Austausch zwischen den Menschen verschiedener Kulturkreise. Und er hat einzigartige Möglichkeiten, auf die Gestaltung sozialer und kultureller Entwicklungsprozesse einzuwirken. Deshalb erstreckt sich das soziale Engagement des deutschen Fußballs auch weit über die Landesgrenzen hinaus.

## FUSSBALL FÜR ENTWICKLUNG

Die bedeutende Fähigkeit des Sports, unterschiedlichste Menschen zusammenzubringen, bildet die Grundlage des DFB-Engagements in der Entwicklungszusammenarbeit.

In Kooperation mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) stellt der DFB seine sportfachliche Expertise zur Verfügung. In sieben Kooperationsländern bildet er Trainer und Trainerinnen sowie Sportlehrerinnen und -lehrer aus. Sie wirken anschließend als Multiplikatoren vor Ort, indem sie ihr Wissen an die Basis weitergeben. Bei den Fußballprojekten werden Themen wie Gewaltprävention, Konfliktlösung und Friedenssicherung (Kolumbien und Jordanien), Bildung und Jugendförderung (Brasilien), HIV-Prävention und Organisationsentwicklung (Mosambik), Berufsbildung und Konfliktprävention (Palästinensische Gebiete) sowie gesellschaftliche Teilhabe, Emanzipation von Mädchen und Frauen sowie die Sportlehrerinnenausbildung (Afghanistan und Namibia) in den Fokus gerückt.

Der DFB und das BMZ richteten vom 25. Mai bis 3. Juni 2016 zum ersten Mal den „International Instructors Course“ in Kamen-Kaiserau aus. Hierzu waren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus den Sportprojekten der deutschen Entwicklungszusammenarbeit eingeladen. Darüber hinaus bildet der DFB seit 1977 im Rahmen von englisch- und französischsprachigen Lehrgängen in Deutschland Trainerinnen und Trainer aus Entwicklungs- und Schwellenländern aus. Mehr als 1.500 Trainerinnen und Trainer durchliefen schon den dreiwöchigen „International Coaching Course“, der sich inhaltlich an der A- und B-Lizenz des DFB orientiert. Im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit des DFB stellt die „Internationale Sportförderung“ der DFB-Auslandsexpertinnen und -experten ein weiteres wichtiges Betätigungsfeld dar. In Kooperation mit dem Auswärtigen Amt und dem Deutschen Olympischen Sportbund entsendet der DFB seit mehr als 50 Jahren seine Auslandsexpertinnen und -experten im Rahmen von Kurz- und Langzeitprojekten in Entwicklungs- und Schwellenländer, um leistungssportliche Strukturen zu entwickeln.



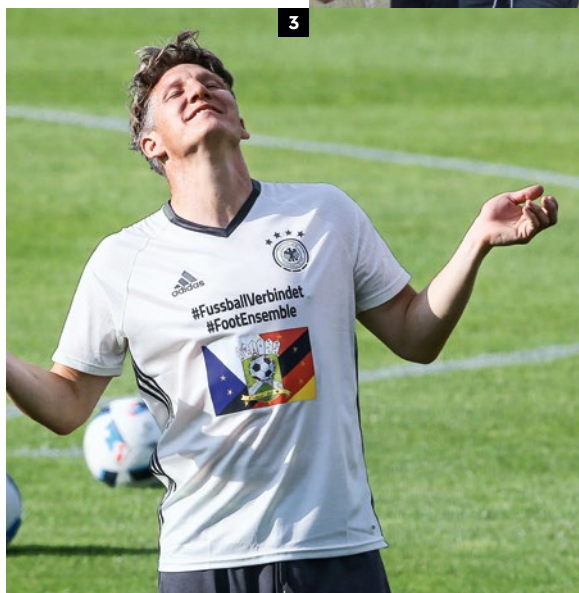
„Ich bin fest davon überzeugt: Sport öffnet nicht nur Herzen, sondern auch Perspektiven. Genau dieses Potenzial möchte ich mit der entwicklungspolitischen Partnerschaft ‚Sport für Entwicklung‘ mit dem DFB nutzen, um etwas zu bewegen – in unseren Partnerländern und in der deutschen Öffentlichkeit.“

DR. GERD MÜLLER  
Bundesminister für wirtschaftliche  
Zusammenarbeit und Entwicklung

## UNSERE ZIELE

- Wir entwickeln die Tradition des sozialen Engagements kontinuierlich weiter.
- Wir nutzen die Möglichkeiten des Fußballs, um benachteiligten Menschen Chancen zu eröffnen.
- Wir nutzen die Potenziale des Fußballs für soziale und gesellschaftliche Entwicklungsprozesse weltweit.





**1 \_ Im Sommer 2016, während des olympischen Fußballturniers, besuchte DFB-Vizepräsidentin Hannelore Ratzeburg in Begleitung von vier Nationalspielerinnen ein gefördertes Sozialprojekt in einer Favela in Rio de Janeiro.**

**2 \_ Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Dr. Gerd Müller, DFB-Präsident, Reinhard Grindel, und DFB-Generalsekretär, Dr. Friedrich Curtius, vereinbaren die Partnerschaft „Sport für Entwicklung“.**

**3 \_ Die Nationalspieler tragen das Trikot mit dem Gewinnerplakat des Wettbewerbs „Fußball verbindet“.**

**4 \_ Madre Adela, 84 Jahre, Ordensschwester in Querétaro, mit den Kindern der Casa de Cuna.**





▼  
**FUSSBALL VERBINDET –****ENGAGEMENT ZUR UEFA EURO 2016**

Anlässlich der UEFA EURO 2016 engagierte sich die deutsche Mannschaft für Projekte zur Förderung der deutsch-französischen Freundschaft. Gemeinsam mit der DFB-Kulturstiftung, dem Deutsch-Französischen Jugendwerk, dem Goethe-Institut und weiteren Partnern rief die Nationalelf zu einem Kreativwettbewerb auf. Es galt, auf originelle Weise eine deutsch-französische Fanflagge zu gestalten. Fast 10.000 Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren nahmen teil. Die 36 Gewinner, darunter 19 französische und 17 deutsche Jugendliche, waren zu einer Begegnungsreise in das Teamquartier der Nationalmannschaft in Évian am Ufer des Genfer Sees eingeladen.

▼  
**STIFTUNGEN – ENGAGEMENT  
AUS ÜBERZEUGUNG**

Am 29. Mai 2016 kehrte die DFB-Elf zurück nach Augsburg, wo vor 23 Jahren erstmals ein Benefizspiel des deutschen Fußballs ausgetragen wurde. Seit 1993 spielt das Team regelmäßig und unentgeltlich im Dienste der guten Sache. Diese Form des Engagements ist in Europa einmalig. Veranstalter der Partie ist seit 2001 die DFB-Stiftung Egidius Braun. Seit dem ersten Benefizspiel 1993 wurden mehr als 30 Millionen Euro eingespielt. Rund die Hälfte des Gewinns sichert für zwei Haushaltsjahre den Großteil des operativen Wirkens der Stiftung. Mit freiwilligen Zuwendungen aus dem Ertrag der Spiele beteiligt die DFB-Stiftung Egidius Braun zudem die DFB-Stiftung Sepp Herberger, die DFB-Kulturstiftung sowie die Bundesliga-Stiftung.

Der DFB sieht es als Verpflichtung, mit diesen Geldern auch vielfältige soziale Projekte zu unterstützen. Für den DFB gehen soziale Verantwortung und Kerngeschäft Hand in Hand. So leisten beispielsweise die DFB-Stiftungen auch einen Beitrag für die Nachwuchsarbeit des DFB, wenn sie Fußball-Ferien-Freizeiten für Vereine veranstalten oder sich für eine bessere Kooperation von Schule und Verein einsetzen.

▼  
**DFB-STIFTUNG  
EGIDIUS BRAUN****Grundstockvermögen**

530.000 Euro

**Jahreshaushalt**

rund 3 Millionen Euro

**Vorstandsvorsitzender**

Dr. h. c. Egidius Braun,  
Eugen Gehlenborg (geschäftsführend)

**Kuratoriumsvorsitzender**

Reinhard Grindel

**Geschäftsführer**

Wolfgang Watzke

[www.egidius-braun.de](http://www.egidius-braun.de)**SCHWERPUNKTE**

- Mexico-Hilfe
- Fußball-Ferien-Freizeiten
- 1:0 für ein Willkommen – Engagement für Flüchtlinge
- Osteuropa- und Afrika-Hilfe
- Sozialkampagne KINDERTRÄUME

Egidius Braun manifestierte in seiner Amtszeit als DFB-Präsident das soziale Engagement in der Satzung des DFB. Er etablierte es neben dem Amateur- und Profifußball als „dritte Säule“. Er ist zudem Namensgeber der 2001 errichteten DFB-Stiftung. Diese ist geprägt von mildtätigen Hilfestellungen inner- und außerhalb des Fußballs in Deutschland, in Europa und der Welt. Rund 25 Millionen Euro investierte die Stiftung seit ihrer Errichtung in Projekte.

Eine Initiative mit besonderer Tradition ist die Mexico-Hilfe. Egidius Braun brachte sie im WM-Sommer 1986 mit Rudi Völler als erstem Spender auf den Weg. Der damalige DFB-Schatzmeister Egidius Braun regte unter dem Eindruck von Not und Elend die Gründung eines Hilfswerks an. Kontinuierlich wurden acht Bildungsprojekte und -einrichtungen, etwa in Mexico-City, Querétaro und Guadalajara, anschließend über Spenden und Patenschaften finanziert. Waisen und andere Kinder aus besonders armen Stadtteilen, die sonst kaum eine Chance auf Bildung und berufliche Perspektiven hätten, werden intensiv betreut und unterstützt. Zum 30-jährigen Jubiläum besuchte im Frühjahr 2016 eine Stiftungsdelegation mit dem DFB-Präsidenten Reinhard Grindel an der Spitze die Projekte vor Ort. Langjähriger Partner der Mexico-Hilfe ist das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“, das die vom DFB generierten Spendenbeträge jeweils verdoppelt. Bis 2016 flossen rund 5,5 Millionen Euro in Unterstützungsmaßnahmen. Weitere 1,2 Millionen Euro sind bereits bis 2020 budgetiert.

▼  
**DFB-STIFTUNG  
SEPP HERBERGER****Grundstockvermögen**

530.000 Euro

**Jahreshaushalt**

rund 1 Million Euro

**Vorstandsvorsitzender**

Eugen Gehlenborg

**Kuratoriumsvorsitzender**

Hermann Korfmacher

**Geschäftsführer**

Wolfgang Watzke

[www.sepp-herberger.de](http://www.sepp-herberger.de)**SCHWERPUNKTE**

- Resozialisierung von Strafgefangenen
- Behindertenfußball
- Kooperation Schule und Verein
- DFB-Sozialwerk für in Not geratene Fußballer

Im Jahr 1977 errichtete der Deutsche Fußball-Bund anlässlich der Vollendung des 80. Lebensjahres von Sepp Herberger die DFB-Stiftung Sepp Herberger. Die älteste deutsche Fußballstiftung engagiert sich in vier Schwerpunktbereichen: Unterstützung des Behindertenfußballs, Förderung des Fußballnachwuchses in Schulen und Vereinen, mit dem DFB-Sozialwerk sowie für die Resozialisierung Strafgefangener. Letzteres war ein besonderes Anliegen des ehemaligen Bundestrainers Sepp Herberger und ist bis heute ein wichtiger Schwerpunkt der Stiftungsarbeit. Insgesamt hat die Stiftung bislang mehr als 20 Millionen Euro für soziale Projekte und Aktivitäten aufgewendet.

An der Resozialisierungsinitiative „Anstoß für ein neues Leben“ nehmen aktuell bundesweit 17 Justizvollzugs- und Jugendstrafanstalten aus neun Bundesländern teil. Bei diesem Kooperationsprojekt mit der Bundesagentur für Arbeit und den Justizministerien der teilnehmenden Bundesländer bereiten sich junge Strafgefangene mithilfe des Fußballs auf die Zeit nach der Inhaftierung vor. Sie machen einen Schul- oder Berufsabschluss, werden mit Unterstützung der jeweiligen Landesverbände zu Schiedsrichterinnen und Schiedsrichtern oder Trainerinnen und Trainern ausgebildet oder belegen Anti-Gewalt-Trainings. Und sie spielen gemeinsam Fußball.

Nach ihrer Haft sollen sie so in die Gesellschaft und den Fußballsport zurückfinden. Mit Nadine Keßler, Horst Eckel, Otto Rehnhagel, Uwe Seeler, Wolfgang Dremmler und vielen anderen engagieren sich prominente Persönlichkeiten für die Initiative. Auch einige Proficlubs haben Patenschaften übernommen.

▼  
**DFB-KULTURSTIFTUNG****Grundstockvermögen**

250.000 Euro

**Jahreshaushalt**

rund 350.000 Euro

**Vorstandsvorsitzender**

Dr. Götztrik Wewer

**Kuratoriumsvorsitzender**

Walter Desch

**Geschäftsführer**

Olliver Tietz

[www.dfb.de/dfb-kulturstiftung](http://www.dfb.de/dfb-kulturstiftung)**SCHWERPUNKTE**

- Künstlerische, kulturelle und wissenschaftliche Maßnahmen im und durch Fußball
- Fußballhistorische Projekte
- Initiativen zur Völkerverständigung, Integration und gegen Rassismus

Fußball als Teil der Alltags- und Populärkultur steht im Mittelpunkt der 2007 gegründeten DFB-Kulturstiftung. Sie ist die weltweit einzige ihrer Art. Sie nutzt Fußball für kulturelle, künstlerische und wissenschaftliche Projekte sowie Bildungsinitiativen für Wertevermittlung, Demokratieförderung, Integration oder Völkerverständigung vor allem für junge Leute. Rund 3,1 Millionen Euro für Eigen- und Förderprojekte wurden bisher eingesetzt, etwa 0,7 Millionen Euro davon seit Anfang 2014 für rund 60 überregionale und lokale Projekte. Partner und Mitförderer der Stiftungsinitiativen sind unter anderem das Goethe-Institut und die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien.

In der Projektvielfalt der vergangenen drei Jahre zählten Initiativen zur Erinnerungskultur zu den Höhepunkten. Viele Fußballinteressierte lernten 2014 im gemeinsamen 11FREUNDE-Sonderheft „Verlorene Helden“ erstmals die exemplarischen Lebensläufe 192 jüdischer Fußballpioniere vor und nach 1933 kennen. Die Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ knüpfte ab Sommer 2015 auf Plätzen in Berlin und Tel Aviv inhaltlich daran an. Seit 2009 organisiert die Stiftung zudem jährlich ein Bildungsprogramm für die U18-Nationalmannschaft bei einem Turnier in Israel, unter anderem mit dem Besuch der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Ein vielbeachtetes Projekt war auch der zur EURO 2016 veröffentlichte kostenlose „Fußballkultur-Reiseführer“. Neben der jährlichen Veranstaltungsbühne KULTURSTADION auf der Frankfurter Buchmesse zählt auch das internationale Fußballfilmfestival „11mm“ zum jährlichen Stiftungsprogramm.

▼  
**BUNDESLIGA-STIFTUNG****Grundstockvermögen**

1 Million Euro

**Jahreshaushalt**

rund 3,5 Millionen Euro

**Vorstandsvorsitzender**

Stefan Kiefer

**Vorsitzender des Stiftungsrats**

Dr. Reinhard Rauball

**Kuratoriumsvorsitzender**

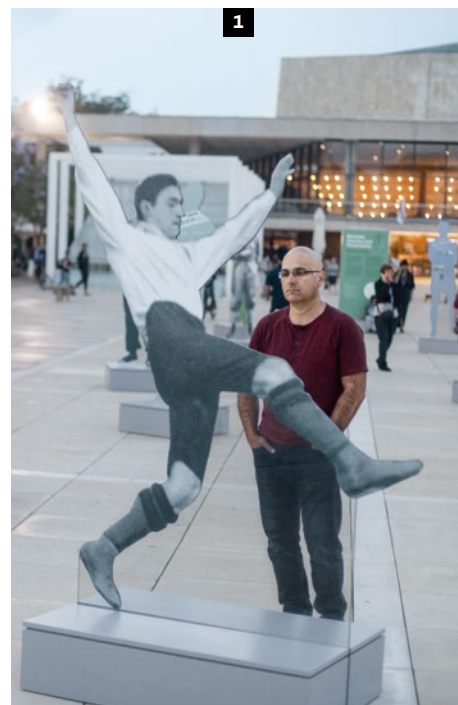
Dr. h. c. Fritz Pleitgen

[www.bundesliga-stiftung.de](http://www.bundesliga-stiftung.de)**SCHWERPUNKTE**

- Kinder
- Menschen mit Behinderung
- Integration
- Sportler anderer Sportarten

Seit ihrer Gründung 2008 nimmt die Bundesliga-Stiftung durch ihr vielfältiges Engagement die soziale Verantwortung des Profifußballs bewusst wahr. Sie entwickelt und unterstützt Projekte, die den Geförderten über einen vereinfachten Zugang zu Sport und Wissen zu einer besseren Perspektive verhelfen. Die Bundesliga-Stiftung ergänzt so das vielfältige, meist regional ausgerichtete gesellschaftliche Engagement von Proficlubs sowie -spielerinnen und -spielern. Greifbar wird dies unter anderem bei „Willkommen im Fußball“, einer Initiative zur Integration junger Geflüchteter. Bundesweit mehr als 20 Willkommensbündnisse bestehend aus Proficlubs, Amateurvereinen sowie lokalen und kommunalen Partnern eröffnen Flüchtlingen über Sport-, Sprach- und Freizeitangebote Chancen zur Integration und persönlichen Entfaltung.

Eines der zentralen Ansinnen der Bundesliga-Stiftung ist es, gesellschaftliche Teilhabe zu ermöglichen. So unterstützt der Reiseführer „Barrierefrei ins Stadion“ Menschen mit und ohne Behinderung beim unkomplizierten Zugang zu allen Stadien der Bundesliga, 2. Bundesliga und 3. Liga. Ihrer Solidarität mit Sportlerinnen und Sportlern anderer Sportarten verleiht die Bundesliga-Stiftung durch die seit 2009 bestehende Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe Ausdruck. Sie unterstützt über 200 Talente olympischer und paralympischer Disziplinen und damit die gesamte Nachwuchselite-Förderung der Sporthilfe auf finanzielle und mediale Weise. Die geförderten Athletinnen und Athleten haben seit Beginn der Kooperation bereits zwölf Medaillen bei Olympischen Spielen und zahlreiche Erfolge bei Welt- und Europameisterschaften errungen. Zahlreiche Projekte wie „Fußball trifft Kultur“, „Lernort Stadion“ oder „Klasse in Sport“ helfen zudem, die Chancen von Kindern und Jugendlichen zu verbessern.



**1 \_Ausstellung „Zwischen Erfolg und Verfolgung – Jüdische Stars im deutschen Sport bis 1933 und danach“ in Tel Aviv.**



**DFB-STIFTUNGEN**  
[www.dfb.de/stiftungen](http://www.dfb.de/stiftungen)

**BUNDESLIGA-STIFTUNG**  
[www.bundesliga-stiftung.de](http://www.bundesliga-stiftung.de)

**DFB INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN**  
[www.dfb.de/intern-beziehungen](http://www.dfb.de/intern-beziehungen)

**ENGAGEMENT DER MANNSCHAFT**  
[www.dfb.de/kindertraeume](http://www.dfb.de/kindertraeume)

# SOLIDARITÄT KOMPAKT

Mehr als

5

Millionen

Euro investiert der DFB jährlich  
in die Stiftungsarbeit.

Rund

4,5

Millionen

Euro wurden beim letzten  
Benefizspiel der Nationalmannschaft  
generiert.

Rund

5,5

Millionen

Euro flossen in den  
vergangenen 30 Jahren  
in die „Mexico-Hilfe“.

Mehr als

500.000

Euro

wurden zur WM 2014 für  
KINDERTRÄUME-Projekte  
in Brasilien zur Verfügung  
gestellt.

Über

200  
Talente

werden in der  
„Nachwuchselite-Förderung“  
der Deutschen Sporthilfe  
von der Bundesliga-Stiftung  
unterstützt.

In

18

Ländern

ist der DFB im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit  
und Völkerverständigung tätig.

Rund  
6.000

Jugendliche nehmen pro Jahr  
an Aktionstagen und Maßnahmen  
des Projekts „Lernort Stadion“  
der Bundesliga-Stiftung teil.

Rund  
1.200

Jugendliche nehmen  
jährlich an den „Fußball-Ferien-  
Freizeiten“ der DFB-Stiftung  
Egidius Braun teil.

## KÜNFTIGE MASSNAHMEN



- DFB-Kulturstiftung: Entwicklung und Evaluation eines Modellprojekts zur Integration junger Geflüchteter durch Trainerausbildung und Sprachkurse im Verein
- DFB-Stiftung Egidius Braun: Fortsetzung des Engagements für Fußballvereine, die sich für Flüchtlinge engagieren
- DFB-Stiftung Sepp Herberger: Weiterentwicklung der unterschiedlichen Aktivitäten im Rahmen des Handicap-Fußballs
- Bundesliga-Stiftung: Ausbau der Partnerschaft mit der Deutschen Sporthilfe durch zusätzliche Übernahme der „Nachwuchselite-Förderung paralympisch“
- Fluchtursachenbekämpfung und Unterstützung bei der Integration von Flüchtlingen in ausgewählten Ländern im Rahmen des Sektorvorhabens „Sport für Entwicklung“ mit dem BMZ
- Ausweitung der internationalen Sportförderung auf weitere Länder (Palästinensische Gebiete, Kosovo, Indien)







## 04

**ANHANG**

# BERICHTSGRUNDLAGEN

## ECKDATEN ZUR ERSTELLUNG DES NACHHALTIGKEITSBERICHTS

Der DFB berichtet regelmäßig alle drei Jahre anlässlich des Bundestags des Verbands über die Übernahme seiner gesellschaftlichen Verantwortung. Der zum 42. Bundestag in Erfurt am 3./4. November 2016 veröffentlichte Nachhaltigkeitsbericht knüpft an den Nachhaltigkeitsbericht „Fußball ist Zukunft“ aus dem Jahr 2013 und den Vorbericht „Auf dem Weg zur Nachhaltigkeit“ aus dem Jahr 2010 an. Berichtszeitraum ist Oktober 2013 bis September 2016. Redaktionsschluss für die Auswahl der Inhalte für den Bericht war der 30. September 2016.

### ZIELGRUPPEN DES BERICHTS

Hauptzielgruppen des Berichts sind die Regional- und Landesverbände, Vereine auf allen Ebenen von der Kreisliga bis zur Bundesliga, die DFL und alle weiteren Akteure des Fußballs. Angesprochen werden sollen darüber hinaus Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Gesellschaft und Wissenschaft sowie die Partner und Sponsoren des DFB.

### AUSWAHL WESENTLICHER BERICHTSTHEMEN

Die Themenauswahl des Berichts folgt den Erkenntnissen der Wesentlichkeitsanalyse. Die Entscheidungen zu Schwerpunktsetzungen wurden durch die zuständigen Gremien getroffen. Sie sind besetzt mit Vertreterinnen und Vertretern der Regional- und Landesverbände, der DFB-Zentrale sowie externen Expertinnen und Experten zum Beispiel aus Politik und Wissenschaft.

### BERICHTSGRENZEN

Der Bericht bezieht sich in erster Linie auf den DFB sowie teilweise auf seine Tochtergesellschaften und die vom Verband geförderten Stiftungen. Der DFB ist Dachverband des DFL e.V. sowie der fünf Regional- und 21 Landesverbände mit rund 25.000 Fußballvereinen. Die gesellschaftlichen Potenziale des Fußballs entfalten sich im Wesentlichen vor Ort in den Vereinen. Viele der in diesem Bericht dargestellten Aktivitäten und Kennzahlen verdeutlichen diesen Sachverhalt. Die Lieferkette des DFB erstreckt sich vor allem auf Bereiche wie Merchandising, Büromaterialien, sportliche Ausrüstung oder Catering, diese liegen außerhalb der derzeit festgelegten Berichtsgrenzen. Der DFB plant,

die Betrachtung seiner Lieferkette kontinuierlich zu erweitern.

### BERÜCKSICHTIGUNG INTERNATIONALER STANDARDS

Bereits der Nachhaltigkeitsbericht 2013 orientiert sich an den weltweit anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI). Dieser nun vorliegende Bericht berücksichtigt erstmals die Anforderungen der aktuellen GRI-G4-Leitlinien. Im GRI Content Index finden Leserinnen und Leser Verweise auf Textstellen, die Bezug auf die entsprechenden Indikatoren der GRI nehmen.

### EXTERNE PRÜFUNG DES NACHHALTIGKEITSBERICHTS

Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Deloitte begleitete den gesamten Berichtserstellungsprozess mit dem Ziel, die Prüfbarkeit des Berichts gemäß internationalen Nachhaltigkeitsstandards zu gewährleisten. Der Bericht wurde erstmals in Gänze geprüft. Dabei wurde der anerkannte Prüfstandard ISAE 3000 (Revised) zugrunde gelegt.

### GENDER-HINWEIS

Um weibliche Fußballakteure explizit in diesen Bericht miteinzubeziehen, wird in der Regel sowohl die weibliche als auch die männliche Personenbezeichnung verwendet. Bei Aufzählungen wird in Einzelfällen jedoch nur das Maskulinum gewählt, um den Lesefluss nicht zu erschweren. In diesem Fall schließt die maskuline Form Frauen ausdrücklich mit ein.



# PRÜFBESCHEINIGUNG

## BESCHEINIGUNG ÜBER EINE UNABHÄNGIGE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG EINER BEGRENZTEN SICHERHEIT

**AN DEN  
DEUTSCHEN FUßBALL-BUND E.V.,  
FRANKFURT AM MAIN**

Wir haben auftragsgemäß eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich des Nachhaltigkeitsberichts 2016 (im Folgenden „Bericht“) für den Berichtszeitraum 1. Oktober 2013 bis 30. September 2016 des Deutschen Fußball-Bunds e.V. (im Folgenden „DFB“) durchgeführt. Nicht Gegenstand unserer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung sind die aufgeführten Angaben aus dem DFB-Finanzbericht und zum DFB-Stiftungsvermögen sowie weiterführende Inhalte von Online-Verlinkungen aus diesem Bericht.

**VERANTWORTUNG DER  
GESETZLICHEN VERTRETER  
FÜR DEN BERICHT**

Die gesetzlichen Vertreter des DFB sind verantwortlich für die Erstellung des Berichts. Der Bericht orientiert sich an den G4-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative (im Folgenden: „GRI-Kriterien“) und den darin genannten Grundsätzen.

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, um die Aufstellung eines Nachhaltigkeitsberichts zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

**UNABHÄNGIGKEIT UND  
QUALITÄTSSICHERUNG DER  
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGS-  
GESELLSCHAFT**

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit sowie die weiteren berufsrechtlichen Vorschriften des IESBA Code of Ethics for Professional Accountants,

der auf den fundamentalen Grundsätzen der Integrität, Objektivität, beruflichen Kompetenz und angemessenen Sorgfalt, Verschwiegenheit sowie berufswürdigen Verhaltens basiert, eingehalten.

Das Qualitätssicherungssystem der Deloitte GmbH basiert auf den vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Control 1 „Quality Control for Audit, Assurance and Related Service Practices“ (ISQC 1) sowie ergänzend auf den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufsordnung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie der Gemeinsamen Stellungnahme der WPK und des IDW: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (VO 1/2006).

**VERANTWORTUNG DES  
WIRTSCHAFTSPRÜFERS**

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten eine Beurteilung über den Nachhaltigkeitsbericht abzugeben.

**ART UND UMFANG DER  
BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHEN  
PRÜFUNG**

Wir haben unseren Auftrag unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements ISAE 3000 (Revised): „Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information“ durchgeführt. Danach haben wir den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass der Nachhaltigkeitsbericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien aufgestellt worden ist. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies beinhaltet die Beurteilung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht unter Einbezug der GRI-Kriterien.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Teilnahme an Sitzungen der Steuerungsgruppe
- Verschaffung eines Verständnisses über die Struktur der Nachhaltigkeitsorganisation und über die Einbindung von Stakeholdern
- Befragung von Mitarbeitern, die in die Erstellung des Berichts einbezogen wurden, über den Erstellungsprozess, über das auf

diesen Prozess bezogene interne Kontrollsystem sowie über ausgewählte Angaben im Nachhaltigkeitsbericht

- Analytische Beurteilung ausgewählter Angaben im Bericht
- Beurteilung interner und externer Dokumente, um zu bestimmen, ob qualitative und quantitative Informationen durch ausreichende Nachweise hinterlegt sind

**URTEIL**

Auf der Grundlage unserer unabhängigen betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der DFB-Nachhaltigkeitsbericht 2016 für den Berichtszeitraum 1. Oktober 2013 bis 30. September 2016 des Deutschen Fußball-Bunds e.V. in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den GRI-Kriterien aufgestellt worden ist.

Wir erstellen diese Bescheinigung auf Grundlage des mit dem DFB geschlossenen Auftrags. Die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit wurde für Zwecke des DFB durchgeführt, und die Bescheinigung ist nur zur Information des DFB über das Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit bestimmt. Die Bescheinigung ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein dem DFB gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.



**ANDREAS HERZIG**

Partner  
Deloitte GmbH  
Stuttgart, 5. Oktober 2016



**VINZENZ FUNDEL**  
Manager Sustainability  
Deloitte GmbH  
Stuttgart, 5. Oktober 2016

# GRI CONTENT INDEX

Der Nachhaltigkeitsbericht 2016 (NHB 2016) des Deutschen Fußball-Bundes wurde in Übereinstimmung mit den weltweit anerkannten Leitlinien der Global Reporting Initiative (GRI) erstellt. Der Bericht entspricht den Kernanforderungen (Option „Core“) der aktuellen GRI-Leitlinien G4.

## Allgemeine Standardangaben

| GRI-(KERN-)INDIKATOREN NACH G4-LEITLINIE |                                                                                                                                         | VERWEIS                                                                                                                                                       | KOMMENTAR                                                                                                                                                                                                 |
|------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>STRATEGIE UND ANALYSE</b>             |                                                                                                                                         |                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-1                                     | Erklärung der Geschäftsführung                                                                                                          | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 8f                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                           |
| <b>ORGANISATIONSPROFIL</b>               |                                                                                                                                         |                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-3                                     | Name der Organisation                                                                                                                   | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 89                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-4                                     | Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen                                                                                        | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 12ff, 30, 32, 34, 36<br>• Finanzbericht 2015: S. 6, S. 14–30<br>• www.dfb.de: „Ligen und Wettbewerbe“                       |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-5                                     | Hauptsitz der Organisation                                                                                                              | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 89                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-6                                     | Länder der Geschäftstätigkeit                                                                                                           | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 12–14, 84<br>• www.dfb.de: „Verbandsstruktur – DFB Zentrale – Außenstellen“                                                 |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-7                                     | Eigentümerstruktur und Rechtsform                                                                                                       | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 12–14, 89<br>• Finanzbericht 2015: S. 10                                                                                    |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-8                                     | Bediente Märkte                                                                                                                         | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 12–14, 77, 79, 80, 84                                                                                                       | Der Hauptmarkt für den DFB ist Deutschland.                                                                                                                                                               |
| G4-9                                     | Größe der Organisation                                                                                                                  | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 14f, 31, 33, 35, 37<br>• www.dfb.de: „Verbandsstruktur – DFB Zentrale – Außenstellen“<br>• Finanzbericht 2015: S. 5, 10, 24 |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-10                                    | Gesamtbelegschaft                                                                                                                       | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 14<br>• www.dfb.de: „Verbandsstruktur – Geschäftsführung“                                                                   | Der Anteil der befristeten Arbeitsverträge unter den Beschäftigten der DFB-Zentralverwaltung beträgt 27%.                                                                                                 |
| G4-11                                    | Mitarbeiter unter Kollektivvereinbarungen                                                                                               | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 25                                                                                                                          | Die Beschäftigten des DFB sind keiner Kollektivvereinbarung unterstellt. Zur Vertretung der Angestellten gegenüber der Geschäftsleitung des DFB wird alle zwei Jahre ein Vertrauensleute-Gremium gewählt. |
| G4-12                                    | Lieferkette der Organisation                                                                                                            | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-13                                    | Wesentliche Veränderungen der Größe, Struktur und der Eigentumsverhältnisse der Organisation oder ihrer Lieferkette im Berichtszeitraum |                                                                                                                                                               | Es gab keine wesentlichen Veränderungen.                                                                                                                                                                  |
| G4-14                                    | Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips                                                                                                   | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 71–75                                                                                                                       |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-15                                    | Externe Vereinbarungen, Prinzipien oder Initiativen                                                                                     | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 12–14, 18–21, 46f, 49f, 54, 59f, 62, 65f, 67, 72, 74, 77, 79f<br>• www.dfb.de: „Stiftungsarbeit“<br>• www.dfb.de: „Partner“ | Der DFB hat die Charta der Vielfalt unterschrieben.                                                                                                                                                       |
| G4-16                                    | Mitgliedschaften in Verbänden und Interessenvertretungen                                                                                | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 12–14, 18–21, 46f, 49f, 54, 59f, 62, 65f, 67, 72, 74, 77, 79f                                                               |                                                                                                                                                                                                           |
| <b>WESENTLICHE ASPEKTE UND GRENZEN</b>   |                                                                                                                                         |                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-17                                    | Konsolidierungskreis Jahresabschluss                                                                                                    | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84<br>• Finanzbericht 2015: S. 10                                                                                           |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-18                                    | Vorgehensweise bei Bestimmung der Berichtsinhalte                                                                                       | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: 18–21, 84                                                                                                                      |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-19                                    | Wesentliche Aspekte                                                                                                                     | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: 18–21                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-20                                    | Wesentliche Aspekte innerhalb der Organisation                                                                                          | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: 18–21, 68, 74, 84                                                                                                              |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-21                                    | Wesentliche Aspekte außerhalb der Organisation                                                                                          | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: 18–21, 45–50, 53–56, 59–62, 65–68, 71–74, 77–80, 84                                                                            |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-22                                    | Neue Darstellung von Informationen aus alten Berichten                                                                                  |                                                                                                                                                               | Es gab keine wesentlichen Änderungen, die zu neuen Darstellungen von Informationen aus alten Berichten führten.                                                                                           |
| G4-23                                    | Änderungen des Umfangs und der Berichtsgrenzen                                                                                          | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84                                                                                                                          |                                                                                                                                                                                                           |
| <b>EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN</b>       |                                                                                                                                         |                                                                                                                                                               |                                                                                                                                                                                                           |
| G4-24                                    | Einbezogene Stakeholder-Gruppen                                                                                                         | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 8f, 12–14, 18–21, 23–25, 46–50, 54, 56, 59f, 62, 65–68, 72, 74, 77, 79f, 84                                                 |                                                                                                                                                                                                           |



| GRI-(KERN-)INDIKATOREN NACH G4-LEITLINIE |                                                                   | VERWEIS                                                                                                | KOMMENTAR |
|------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------|-----------|
| G4-25                                    | Bestimmung der Stakeholder-Gruppen                                | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: 18–21, 84                                                               |           |
| G4-26                                    | Ansätze für Einbezug von Stakeholdern                             | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: 18–21, 84                                                               |           |
| G4-27                                    | Themen und Anliegen der Stakeholder und Reaktion der Organisation | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 8f, 18–21, 23–25, 46–50, 54, 56, 59f, 62, 65–68, 72, 74, 77, 79f, 84 |           |

## BERICHTSPROFIL

|       |                                                                                                |                                                                            |  |
|-------|------------------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|--|
| G4-28 | Berichtszeitraum                                                                               | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84                                       |  |
| G4-29 | Veröffentlichung des letzten Berichts                                                          | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84                                       |  |
| G4-30 | Berichtszyklus                                                                                 | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84                                       |  |
| G4-31 | Ansprechpartner für Fragen zum Bericht                                                         | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 89<br>• www.dfb.de: „Service – Kontakte“ |  |
| G4-32 | Gewählte „In Übereinstimmung“-Option, GRI Content Index, Referenz zum externen Prüfungsbericht | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84, 86                                   |  |
| G4-33 | Externe Verifizierung/Bestätigung des Berichts                                                 | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 85                                       |  |

## UNTERNEHMENSFÜHRUNG

|       |                                   |                                                    |  |
|-------|-----------------------------------|----------------------------------------------------|--|
| G4-34 | Führungsstruktur der Organisation | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 12–14, 18–21, 84 |  |
|-------|-----------------------------------|----------------------------------------------------|--|

## ETHIK UND INTEGRITÄT

|       |                                                      |                                      |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|-------|------------------------------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| G4-56 | Interne Leitbilder, Verhaltenskodizes und Prinzipien | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 25 | Seit 2012 gilt für die hauptamtlich Beschäftigten des DFB ein Verhaltenskodex. Er regelt unter anderem Aspekte wie grundsätzliche Verhaltensanforderungen, den Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, Datenschutz und Umwelt, die Vermeidung von Interessenkonflikten sowie Sicherheits- und Gesundheitsthemen. Ergänzend ist die Verabschiedung eines Ethik-Kodexes auf dem DFB-Bundestag 2016 vorgesehen. |
|-------|------------------------------------------------------|--------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

## Spezifische Standardangaben

| GRI-(KERN-)INDIKATOREN NACH G4-LEITLINIE |  | VERWEIS | KOMMENTAR |
|------------------------------------------|--|---------|-----------|
|------------------------------------------|--|---------|-----------|

## WIRTSCHAFTLICH

|                                                       |                                                              |                                                                                  |  |
|-------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------|--|
| Managementansatz                                      |                                                              | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 15<br>• Finanzbericht 2015: S. 14ff            |  |
| <b>Aspekt: Wirtschaftliche Leistung</b>               |                                                              |                                                                                  |  |
| G4-EC1                                                | Direkt erwirtschafteter und verteilter wirtschaftlicher Wert | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 15<br>• Finanzbericht 2015: S. 14ff            |  |
| <b>Aspekt: Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen</b> |                                                              |                                                                                  |  |
| G4-EC7                                                | Entwicklung und Auswirkung von Infrastrukturinvestitionen    | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 31, 33, 35, 37<br>• Finanzbericht 2015: S. 25f |  |

## ÖKOLOGIE

|                                                                            |                                                                                       |                                                |                                                                                 |
|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------|------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| Managementansatz                                                           |                                                                                       | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: 18–21, 71f, 74f |                                                                                 |
| <b>Aspekt: Energie</b>                                                     |                                                                                       |                                                |                                                                                 |
| G4-EN3                                                                     | Energieverbrauch innerhalb der Organisation                                           | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84           | Der Energieverbrauch der DFB-Zentralverwaltung betrug im Jahr 2015 919.268 kWh. |
| <b>Aspekt: Wasser</b>                                                      |                                                                                       |                                                |                                                                                 |
| G4-EN8                                                                     | Gesamtwasserentnahme nach Quelle                                                      | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 71f, 74f, 84 | Der Wasserverbrauch der DFB-Zentralverwaltung belief sich 2015 auf 3.500 m³.    |
| <b>Aspekt: Emissionen</b>                                                  |                                                                                       |                                                |                                                                                 |
| G4-EN19                                                                    | Reduzierung der THG-Emissionen                                                        | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 74           |                                                                                 |
| <b>Aspekt: Insgesamt</b>                                                   |                                                                                       |                                                |                                                                                 |
| G4-EN31                                                                    | Die gesamten Aufwendungen und Investitionen für Umweltschutz                          | • Finanzbericht 2015: S. 25f                   |                                                                                 |
| <b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte</b> |                                                                                       |                                                |                                                                                 |
| G4-EN32                                                                    | Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von ökologischen Kriterien überprüft wurden | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 74, 84       |                                                                                 |

## ARBEITSPRAKTIKEN UND MENSCHENWÜRDIGE BESCHÄFTIGUNG

|                  |  |                                          |                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                                |
|------------------|--|------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Managementansatz |  | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 14, 68 | Seit 2012 gilt für die hauptamtlich Beschäftigten des DFB ein Verhaltenskodex. Er regelt unter anderem Aspekte wie grundsätzliche Verhaltensanforderungen, den Umgang mit Geschäftspartnern und Dritten, Datenschutz und Umwelt, die Vermeidung von Interessenkonflikten sowie Sicherheits- und Gesundheitsthemen. Ergänzend ist die Verabschiedung eines Ethik-Kodexes auf dem DFB-Bundestag 2016 vorgesehen. |
|------------------|--|------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

| GRI-(KERN-)INDIKATOREN NACH G4-LEITLINIE                                              |                                                                                                                                                                                                                          | VERWEIS                                                                                     | KOMMENTAR                                                                                                                                                                                                          |
|---------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Aspekt: Beschäftigung</b>                                                          |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-LA1</b>                                                                         | Gesamtzahl und Rate neu eingestellter Mitarbeiter sowie Personalfuktuation nach Altersgruppe, Geschlecht und Region                                                                                                      | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 14                                                        |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Aspekt: Aus- und Weiterbildung</b>                                                 |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-LA10</b>                                                                        | Programme für Kompetenzmanagement und lebenslanges Lernen, die zur fortwährenden Beschäftigungsfähigkeit der Mitarbeiter beitragen und diese im Umgang mit dem Berufsaufstieg unterstützen                               | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 14, 68                                                    |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Aspekt: Vielfalt und Chancengleichheit</b>                                         |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-LA12</b>                                                                        | Zusammensetzung der Kontrollorgane und Aufteilung der Mitarbeiter nach Mitarbeiterkategorie in Bezug auf Geschlecht, Altersgruppe, Zugehörigkeit zu einer Minderheit und andere Diversitätsindikatoren                   | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 14<br>• Finanzbericht 2015: S. 45f                        |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken</b>                |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-LA14</b>                                                                        | Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien im Hinblick auf Arbeitspraktiken überprüft wurden                                                                                                                | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84                                                        |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>MENSCHENRECHTE</b>                                                                 |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| Managementansatz                                                                      |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             | Der Mitarbeiterkodex des DFB beinhaltet eine klare Positionierung gegen Diskriminierung.                                                                                                                           |
| <b>Aspekt: Gleichbehandlung</b>                                                       |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-HR3</b>                                                                         | Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen                                                                                                                                                  | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 51                                                        | Innerhalb des DFB sind keine Vorfälle bekannt.                                                                                                                                                                     |
| <b>Aspekt: Kinderarbeit</b>                                                           |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-HR5</b>                                                                         | Ermittelte Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen ein erhebliches Risiko von Kinderarbeit besteht, und ergriffene Maßnahmen als Beitrag zur Abschaffung von Kinderarbeit                                          |                                                                                             | Es sind keine Geschäftsstandorte oder Lieferanten mit erheblichen Risiken bekannt.                                                                                                                                 |
| <b>Aspekt: Zwangs- oder Pflichtarbeit</b>                                             |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-HR6</b>                                                                         | Ermittelte Geschäftsstandorte und Lieferanten, bei denen ein erhebliches Risiko von Zwangs- oder Pflichtarbeit besteht, und ergriffene Maßnahmen als Beitrag zur Beseitigung aller Formen von Zwangs- oder Pflichtarbeit |                                                                                             | Es sind keine Geschäftsstandorte oder Lieferanten mit erheblichen Risiken bekannt.                                                                                                                                 |
| <b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Menschenrechte</b>                  |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-HR10</b>                                                                        | Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Menschenrechtskriterien überprüft wurden                                                                                                                                   | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 74, 84                                                    |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>GESELLSCHAFT</b>                                                                   |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| Managementansatz                                                                      |                                                                                                                                                                                                                          | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 17–21, 29f, 32, 36, 77, 79f<br>• www.dfb.de: „Stiftungen“ |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>Aspekt: Lokale Gemeinschaften</b>                                                  |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-SO1</b>                                                                         | Prozentsatz der Geschäftsstandorte, bei denen Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogramme umgesetzt wurden                                                                  | • www.dfb.de: „DFB-Akademie – Dialog“                                                       | Im Vorfeld des Bürgerentscheids, der im Juni 2015 stattfand, wurden über 100 Frankfurter Fußballvereine sowie Anwohner und interessierte Bürger im Rahmen von Informations- und Dialogveranstaltungen eingebunden. |
| <b>Aspekt: Korruptionsbekämpfung</b>                                                  |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-SO3</b>                                                                         | Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, die im Hinblick auf Korruptionsrisiken geprüft wurden, und ermittelte erhebliche Risiken                                                                              | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 9, 23–25<br>• www.dfb.de: „Freshfields-Bericht“           | Der DFB hat im Rahmen der Aufklärung zu den Korruptionsvorwürfen um die WM-Vergabe 2006 eine umfassende Untersuchung durch die Kanzlei Freshfields Bruckhaus Deringer erstellen lassen.                            |
| <b>G4-SO4</b>                                                                         | Informationen und Schulungen über Maßnahmen und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung                                                                                                                                      | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 9, 23–25                                                  | Die Verabschiedung eines Ethik-Kodexes ist für den DFB-Bundestag 2016 vorgesehen. Für dessen Anwendung sind Schulungsmaßnahmen vorgesehen.                                                                         |
| <b>Aspekt: Politik</b>                                                                |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-SO6</b>                                                                         | Gesamtwert der politischen Spenden, dargestellt nach Land und Empfänger                                                                                                                                                  | • Finanzbericht 2015: S. 12f                                                                | Es gab keine Spenden.                                                                                                                                                                                              |
| <b>Aspekt: Wettbewerbswidriges Verhalten</b>                                          |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-SO7</b>                                                                         | Gesamtzahl der Verfahren aufgrund von wettbewerbswidrigem Verhalten oder Kartell- und Monopolbildung sowie deren Ergebnisse                                                                                              |                                                                                             | Im Jahr 2016 gab es ein Verfahren des Bundeskartellamts im Zusammenhang mit der Ticketvergabe an Mitglieder des Fan Club Nationalmannschaft bei der EM 2016.                                                       |
| <b>Aspekt: Compliance (Gesellschaft)</b>                                              |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-SO8</b>                                                                         | Monetärer Wert signifikanter Bußgelder und Gesamtzahl nicht monetärer Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften                                                                                        | • www.dfb.de: „Freshfields-Bericht“                                                         | Es sind im Berichtszeitraum keine entsprechenden Strafen oder Bußgelder bekannt geworden.                                                                                                                          |
| <b>Aspekt: Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen</b> |                                                                                                                                                                                                                          |                                                                                             |                                                                                                                                                                                                                    |
| <b>G4-SO9</b>                                                                         | Prozentsatz neuer Lieferanten, die anhand von Kriterien in Bezug auf Auswirkungen auf die Gesellschaft überprüft wurden                                                                                                  | • Nachhaltigkeitsbericht 2016: S. 84                                                        |                                                                                                                                                                                                                    |

# KONTAKT/ IMPRESSUM

## IHRE DFB-ANSPRECHPARTNERIN

Stefanie Schulte  
Abteilungsleiterin Gesellschaftliche  
Verantwortung  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt am Main  
Telefon: +49 (0) 69/67 88-0  
E-Mail: [nachhaltigkeit@dfb.de](mailto:nachhaltigkeit@dfb.de)



WEITERE INFORMATIONEN ZUM  
NACHHALTIGKEITSENGAGEMENT  
DES DFB (INKL. DOWNLOAD  
NACHHALTIGKEITSBERICHT)  
FINDEN SIE AUF  
DER INTERNETSEITE

[www.dfb.de/nb2016](http://www.dfb.de/nb2016)

## HERAUSGEBER

Deutscher Fußball-Bund  
Otto-Fleck-Schneise 6  
60528 Frankfurt am Main  
Deutschland  
[www.dfb.de](http://www.dfb.de)  
[www.fussball.de](http://www.fussball.de)

## VERANTWORTLICH

Eugen Gehlenborg, Willi Hink,  
Ralf Köttker

## PROJEKTLÉITUNG

Stefanie Schulte

## KONZEPTION

Kommission Gesellschaftliche  
Verantwortung  
(Leitung: Dr. Stephan Osnabrügge),  
Stephan Brause, Valentina Fürß,  
Thomas Hackbarth, Michael Hertz,  
Dr. Lothar Rieth

## BEGLEITUNG BEI DER INHALTLICHEN KONZEPTION UND REDAKTION

Stakeholder Reporting GmbH

## REDAKTIONELLE MITARBEIT

Felix Agostini, Jan Baßler,  
Daniel Bleher, Matthias Eiles,  
Nico Kempf, Steffen Lüdecke,  
Christin May, Wolfgang Möbius,  
Prof. Dr. Gunter A. Pilz, Silke Pump,  
Sebastian Schmidt, Jennifer Schröder,  
Karin Steinrück, Olliver Tietz,  
Maximilian Türck, Tobias Wrzesinski  
sowie Unterstützung zahlreicher  
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von  
DFB, Landesverbänden und Partnern

## VISUELLE KONZEPTION/ LAYOUT/PRODUKTION

Strichpunkt Design Stuttgart/Berlin

## PRÜFUNG DES BERICHTS

Deloitte GmbH

## BILDNACHWEISE

Carsten Kobow/BZgA,  
Deutsches Fußballmuseum, DFB, dpa,  
Getty Images, kadawittfeldarchitektur,  
Stefan Zwing, werderbremen/massstab

## REDAKTIONSSCHLUß

30. September 2016



Print  kompensiert  
Id.-Nr. 1659540  
[www.bvdm-online.de](http://www.bvdm-online.de)





**WWW.DFB.DE**  
**WWW.FUSSBALL.DE**